Römische Dichter

in

neuen metrischen Uebersetzungen.

Herausgegeben

von

C. N. v. Osiander und G. Schwab.

Sechs und sechszigstes Bändchen.

Silius Punischer Krieg. III.

Von dieser Sammlung sind bis jetzt erschienen

I. vollständig folgende Schriftsteller:

Aeschylos v. J. Minckwitz. In 7 Bdchn.
Apollonius Argonautenfahrt v. C. N. Osiander. In 2 Bdchn.
Aristophanes v. C. F. Schnitzer. In 11 Bdchn.
Bion, siehe Bukoliker.
Bukoliker, griechische (Theokrit, Bion u. Moschos), v. F. Zimmermann. In 3 Bdchn.
Euripides v. G. Ludwig. In 16 Bdchn.
Homer Ilias v. E. Wiedasch. In 7 Bdchn.
Homer Odyssee v. E. Wiedasch. In 5 Bdchn.
Kallimachus v. K. Schwenck. In 1 Bdchn.
Moschos, siehe Bukoliker.
Pindar v. G. Ludwig. In 3 Bdchn.
Sophokles v. J. Minckwitz. In 7 Bdchn.
Theokrit, siehe Bukoliker.

Aelian v. Wunderlich u. Fr. Jacobs. In 9 Bdchn.
Aeschines Gespräche und **Cebes** Gemälde. In 1 Bdchn.
Aeschines der Redner v. J. H. Bremi. In 3 Bdchn.
Antoninus, siehe Parthenius.
Apollodor v. C. G. Moser. In 2 Bdchn.
Appian v. F. L. J. Dillenius. In 15 Bdchn.
Arrian v. Ch. H. Dörner. In 6 Bdchn.
Cassius Dio v. L. Tafel. In 16 Bdchn.
Cebes Gemälde, siehe Aeschines.
Demosthenes v. A. Pabst. In 19 Bdchn.
Dio Cassius, siehe Cassius.
Diodor v. J. F. Wurm. In 19 Bdchn.
Dionysius von Halicarnaß v. G. J. Schaller u. A. H. Christian. In 12 Bdchn.
Heliodor v. Fr. Jacobs. In 3 Bdchn.
Herodian v. C. N. Osiander. In 2 Bdchn.
Herodot v. A. Schöll. In 11 Bdchn.
Josephus jüd. Krieg, v. H. Paret. In 6 Bdchn.
Isäus v. G. F. Schömann. In 2 Bdchn.
Isokrates v. A. H. Christian. In 8 Bdchn.
Julian's Caesaren u. Bartfeind, v. C. N. Osiander u. Reichardt. In 1 Bdchn.
Kallistratus, siehe Philostratus.
Longus v. Fr. Jacobs. In 1 Bdchn.
Lucian v. A. Pauly. In 15 Bdchn.
Parthenius u. **Antoninus** Liberalis v. Fr. Jacobs. In 1 Bdchn.
Pausanias v. E. G. Siebelis u. H. Reichardt. In 9 Bdchn.
Philostratus der Aeltere von Fried. Jacobs, G. J. Bekker u. A. H. Christian. In 7 Bdchn.
Philostratus des Aelt. u. des Jüng. Gemälde u. **Kallistratus** v. A. F. Lindau. In 3 Bdchn.
Polyän v. W. H. Blume u. C. Fuchs. In 4 Bdchn.
Strabo v. K. Kärcher. In 12 Bdchn.
Thukydides v. C. N. Osiander. In 7 Bdchn.
Xenophon v. Ch. Walz, E. Finckh, L. Tafel, A. H. Christian, C. N. Osiander. In 16 Bdchn.

Avianus, siehe Fabeldichter.
Fabeldichter, römische (Phädrus, Avianus u. Romulus), v. H. J. Kerler. In 3 Bdchn.
Horatius v. G. Ludwig, W. E. Weber u. W. Teuffel. In 5 Bdchn.
Lucanus v. F. H. Bothe. In 3 Bdchn.
Persius v. W. S. Teuffel. In 1 Bdchn.
Phädrus, siehe Fabeldichter.
Plautus v. M. Rapp. In 17 Bdchn.
Propertius v. W. A. B. Hertzberg. In 4 Bdchn.
Romulus, siehe Fabeldichter.
Terentius v. Th. Benfey. In 9 Bdchn.
Tibullus v. W. Teuffel. In 1 Bdchn.
Virgil v. C. N. Osiander u. L. Neuffer. In 6 Bdchn.

Römische Dichter

in

neuen metrischen Uebersetzungen.

Herausgegeben

von

C. N. v. Osiander, Prälaten zu Stuttgart,

und

G. Schwab, Ober-Consistorial- und Studienrath zu Stuttgart.

Sechsundsechzigstes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1856.

Des

Cajus Silius Italicus

Punischer Krieg

oder

Hannibal.

Berichtigt, verdeutscht und erklärt

von

Dr. F. H. Bothe,

der lateinischen Gesellschaft zu Jena und der deutschen zu Berlin Ehrenmitglied.

Drittes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1856.

Siebentes Buch.

Inhalt.

Fabius rüstet von Neuem, beschließt aber, keine Schlacht zu wagen, sondern den Feind hinzuhalten. Hannibal, aufmerksam auf den bejahrten Feldherrn, der unter neuem Namen erscheint, läßt sich von einem Gefangenen Fabius' Herkunft, Charakter und bisherige Kriegsthaten erzählen. Vers 1—70. Göttersühnungen des Senats und der römischen Matronen. Fabius stellt die Kriegszucht her. Hannibal sucht ihn zur Schlacht zu reizen, aber umsonst. Hierauf zieht er, allerlei Fallstricke legend, nach Apulien zurück, und von dort verwüstend nach Campanien. 71—156. Falernus und Bacchus. 157—205. Das römische Lager wird ungeduldig über die Zögerungen des Dictators. Er beruhigt einstweilen die Gemüther durch ein nachdrückliches Wort. 206—251. Hannibal sucht Fabius bei den Römern dadurch zu verdächtigen, daß er seine Besitzungen in Campanien schont; doch dieser beharrt ruhig bei seinem Plan und umzingelt endlich unvermerkt die Karthager in der sumpfigen Gebirgsgegend von Formiä und Liternum. Hannibal entschlüpft durch eine listige Erfindung. 252—357. Fabius verläßt das Heer, um Familienopfer in Rom zu bringen, nachdem er zuvor Minucius, den Obersten der Reiterei, der unterdeß seine Stelle vertreten soll, ermahnt, ja als Dictator ihm geboten hat, die bisherige Kriegsführung nicht zu ändern. Eine karthagische Flotte landet bei Cajeta. Bestürzung der italischen Meernymphen. Proteus beruhigt sie durch einen Ueberblick

der Geschichte Roms vom Urtheil des Paris an bis in weite Zeitfernen. 357—467. Minucius wird durch Hannibals Lockungen zu einer ernstlichen Schlacht gereizt. Das römische Volk murrt über Fabius' System und bewirkt die Theilung des Heers zwischen ihm und Minucius. Schlacht. Minucius wird eingeschlossen. Fabius kommt ihm edelmüthig zu Hülfe und umringt wiederum die Karthager. 468—566. Schlachtscenen. 567—663. Der Dictator befreit Minucius und zwingt Hannibal zum Rückzug. Minucius' Reue; er vereinigt sich wieder mit Fabius. Feuriger Dank der Minucianer. 664—708.

Fabius unterdeß, der Gefährdeten einzige Hoffnung,
Rüstete rasch die noch wunde Ausonia sammt der verbund'nen
Völker Geschwadern, und, zwar ergraut, doch kräftig zu harter
Kriegsarbeit, zog jetzt er dem Feind schon wieder entgegen:
So klein deuchte dem mehr als menschlichen Geist der Geschosse
Droh'n, und Schwerter und Rossegestampf. Viel tausend Karthagern
Steht er allein und hemmt den unüberwundenen Feldherrn,
Alle Waffen in sich und Italiens Kräfte vereinend.
Wohnt' in dem Greis nicht heilige Kraft zu dem festen Beschlusse,
Durch Verzögern zu hemmen Fortuna's feindlichen Anlauf,
Wäre der letzte Tag des dardanischen Namens erschienen.
Er setzt' endlich ein Ziel der Göttergunst, die Karthago
Schirmt', und Libyens Sieg hielt auf im verwegensten Fluge
Seine Hand: so wußt' er den Punier, den der Latiner
Unfäll' aufgebläh'et, durch weises Rasten zu täuschen.
Auf, der du Troja's Reich, das wiederum sinkende, rettest,
Latium uns bewahrst und der Ahnherrn Werke, Carmenta's
Schätz' und die Fahnen Evanders, vor Allen trefflicher Feldherr,
Steig' empor und erhebe das heilige Haupt zu den Göttern!

Vers 3 ff. Viridique ad dura laborum Bellator senio jam castra movebat in hostem. Sed mens humana major nec tela, nec enses, Nec fortes spectabat equos. Schwerlich gehört Sed hieher. Der Uebersetzer las Sic, das manchmal mit Sed verwechselt wurde. S. Plautus' Merc. 711, Lucan 9, 568. — 17. Carmenta. 6, 597. — 18. Die Fahnen Evanders, signa Evandria. So las ich für regna Ev., da kurz vorher regna Trojae steht, und sowohl e und i, als r und s häufig von den Abschreibern verwechselt werden. Virgil Aen. 8, 51.

Libyens Führer, der rings des eilig erwählten Dictators
Neuen Namen vernimmt (und nicht vergeblich geändert
Glaubt er der Römer Oberbefehl), verlangt zu erkunden
Fabius' Glück und Ruhm, und, warum ihn Roma zum letzten
Anker erkor in der Noth, der nach so vielen Orkanen
Hannibals Macht aufhalte. Die schon erkalteten Jahre
Aengstigen ihn und das Alter, das keinen Täuschungen Raum gibt.
Unverweilt erzählt — er gebeut's — der Gefangenen Einer
Stamm und Art des Führers und seine Thaten im Kriege.
„Cilnius war genaht von Arretium in der Tyrrhener
Land'; ein berühmter Name; doch eine Stunde des Unglücks
Führt' an Ticinus' Ufer den Jüngling; unter ihm stürzte
Sein verwundetes Roß, und es drückten ihn libysche Fesseln.
Jetzt, das Aeußerste suchend, des Lebens Flucht aus dem Elend,
Spricht er: „Erwart' hier nicht Flaminius oder der Gracchen
Uebereilten Entschluß: von tirynthischem Blut ist der Feldherr.
Hätte das Schicksal einst ihn erzeugt in deinen Gefilden,
Hannibal, säh'st du die Weltherrschaft auf den Zinnen Karthago's!
Nicht vorführen dir will ich die einzelnen Thaten in langer
Reih': aus Einem Kampf ist der Fabier Art zu erkennen.
Veji's Volk verschmähte das Joch und, brechend des Friedens
Schwur, umrast' es die Thore Roms. Da bot zu den Waffen

29 f. Die Cilnii, von denen Mäcenas sein Geschlecht herleitete, gehörten zu den Lucumonen Hetruriens, d. h. zu den Magnaten dieses Landes in der vorrömischen Zeit. Heindorf zu Horaz Sat. 1, 6, 1. u. A. — Arretium. 5, 116. — 33. Marsus' Lesart ist die richtige; nur interpungire man nach extrema: Hic ardens extrema, malis erumpere vitam. Die Worte malis er. vitam erklären extrema asyndetisch, wie gewöhnlich; erumpere steht aktiv. — 35. Tirynthischem, herkulischem. 1, 644; 2, 3; 6, 594 ff. — 40 ff. Diese Heldenthat der 306 Fabier (soviel waren es eigentlich) erzählt Livius

Consul Fabius auf; doch nicht in gemeinsamer Auswahl:
Nein! die herkulischen Herd' entsandten zum Krieg ein Geschlechtsheer;
Ein patricisches Haus erfüllt', o Wunder! das Lager.
Dreimalhundert Führer enteilten sie, Jeder allein werth,
Daß die Latiner getrost ihm der Schlachten Zügel vertrauten.
Doch, da hinaus sie zogen, erkrachte, voll trauriger Ahndung,
Schwer in den Angeln gedreht, mit drohendem Schalle das Blutthor,
Und ein Gebrüll entfuhr des Alkiden erhabenem Altar.
Aber die rauhen Kämpfer erzitterten nicht: ungezählt sinkt
Ihren Schwertern der Feind, und der Morde sind mehr denn der Krieger.
Oft in vereinigter Schaar, oft auch auf vereinzeltem Abweg
Streiten sie, rings zerstreut, und theilen Gefahr und Verdienst gleich,
Würdig, dreihundert Triumphe zu Juppiters Tempel zu führen.
O betrügliche Hoffnung und stets vergessende Herzen,
Wie hinfällig was Menschen ward! Die muthige Heerschaar,
Die, weil Fabier lebten, für Schmach es geachtet, daß alles
Volk ausziehe zum Krieg, sie fiel zugleich durch der Götter
Neid, unversehens umringt von verborgenen Feindesgeschwadern.
Dennoch freue dich nicht, daß sie unterlagen: es blieben
Dich zu bekämpfen genug, und Libyen. Einer vermag jetzt,
Was vordem die Dreihundert: so reg sind die Glieder, so sorgsam

2, 48 ff. Sie geschah in den Jahren 275 und 276 nach Roms Erbauung, 479 und 478 vor Christus. Consuln im ersten dieser Jahre waren Käso Fabius Vibulanus und Titus Virginius Tricostus Rutilus. — 48. Das Blutthor, Porta scelerata. Diesen Namen erhielt das Thor der Carmenta (Porta Carmentalis) seit dem Tode der Fabier. Es befand sich in der achten Region der Stadt Rom, rechtshin zwischen dem capitolinischen Berge und dem Tiber. — 49. Des Alkiden erhabener Altar. Die Ara maxima am Rindermarkt (Forum boarium) zu Rom. Virgil Aen. 8, 271 f.

All sein Thun und so schlau verhüllt in Ruhe die Vorsicht.
Auch wirst du, ob dir heiß im Jünglingsalter das Blut fließt,
Eiliger nicht in der Schlacht mit der Ferse des kriegrischen Rosses
Weichen stacheln, noch mit dem Gebiß ihm die Lefze verwunden."
So sprach, Tod verlangend, der Mann; doch lächelnd erwidert
Hannibal: „Unsern Zorn, Unsinniger, reizest du fruchtlos:
Du mußt leben. Umschließt mit enger Fessel den Hals ihm!"
Also der Jüngling im Trotz auf Götter und glückliche Kühnheit.
Aber die Väter und Latiums Frau'n reißt fort zu der Götter
Tempeln die Sorg'. Umdüstert den Blick von rinnenden Thränen
Schreitet in langer Reih' ein weiblicher Chor zu der Mutter
Juno, den Schleier der Göttin, den ihr gelobten, zu weihen.
„Götterkönigin, sei uns hold, dem keuschen Vereine!
Siehe, wir Ausoniden, die würdiger Name berechtigt,
Bringen dir ehrfurchtsvoll, das unsere Hände vollendet,
Führend durch gelbliches Tuch die Nadel, ein schönes Geschenk dar!
Bis der Mütter Besorgniß gemildert ist, Himmlische, hülle
Dieser Schleier dich ein! Verleihst du, von unsern Gefilden
Die marmarische Wolk' hinwegzutreiben, soll alles

72 ff. Moesto suffusae lumina vultu Femineus matres graditur chorus; ordine longo Junoni pallam conceptaque vota dicabant. Ruperti: moestum suff. flumine vultum; richtig bis auf moestum: denn moesto flumine ist untadlich. Im Folgenden klingt Femineus matres chorus albern; wir schreiben: Fem. matri graditur chorus ordine longo Junoni: pallam c. v. d. Matri Junoni, wie Vesta mater bei Virgil Georg. 1, 498; matri graditur für ad matrem, wie morti misero in Plautus' Capt. 618 u. dgl. m. — 76. Ausoniden, Töchter Ausoniens, Römerinnen. Würdiger Name. Der Name römischer Matronen, denen es geziemt, in den Tempeln für die Wohlfahrt des Volks zu beten und Gaben darzubringen. — 78. Gelbliches Tuch, Goldstoff. — 81. Die marmarische Wolke, den karthagischen Krieg. 3, 294.

Edle Gestein in Gold an der bunten Krone dir funkeln!"
Also der Chor, und ehrt mit geziemender Gabe Kronions
Tochter auch, und Apollo, und Mars, und vor allen Dionen.
So erwacht in gefährlicher Zeit der Götter Verehrung;
Aber seltener Dampf entsteigt beglückten Altären.
Während Roma nach altem Gebrauch die Unsterblichen anfleht,
Hatte Fabius, still vordringend und unter des Zögerns
Schein Kriegskunst verbergend, schon alle Wege, Fortuna,
Dir und dem Feinde versperrt. Nicht darf von den Fahnen der Krieger
Weichen anizt, und den höchsten Ruhm, wodurch zu den Sternen
Römisches Herrscherhaupt sich erhebt, ihn lehrt' er, Gehorsam.
Doch, da man lange genug von fern auf den Höhen der Vorwacht
Fahnen geschaut und das Heer in neuen Waffen daherstrahlt,
Weckt die schlafende Hoffnung der Punier; wieder vom Glücksrausch
Fortgerissen, vermeint er, es zögere darum der Sieg nur,
Weil zum Kampf sich Keiner gestellt, und er ruft: „Zu den Waffen!
Auf ungesäumt! stürmt an auf die Thor'! hinstürzt, mit den Brüsten
Drängend, den Wall! Soweit das Gefild uns trennt, ist zum Orcus
Nur dem Feinde noch übrig. Die läßigen Greise berief man,
Schimpfliche Gegner im Krieg. Was dort ihr, Männer Karthago's,
Schaut, ist der Rest, unnütz im Gefecht, den zuerst sie verworfen!
Jetzt, wo sind sie, die Gracchen, die Scipionen, des Volkes
Blitze? Verjagt von den Fluren Ausoniens, hemmten sie eher
Nicht die Flucht, bis hin zu der Erde Grenz' und dem Weltmeer

83. Kronions Tochter. Pallas. — 84. Dione. 4, 102. — 93. Auf den Höhen. Bei Arpi (4, 534). Livius 22, 12. — 103. Die Gracchen. Der Consul Tib. Sempronius Longus. 4, 475. Die Scipionen. Die Brüder Publius und Cneus Cornelius Scipio, Vater und Oheim des ältern Scipio, mit dem Beinamen der Afrikaner, wurden gegen Hasdrubal, Hannibals Bruder, nach Spanien (der Erde Grenze) gesandt und kamen dort um.

Aengstlicher Schreck sie getrieben. Verscheucht irrt itzo der Brüder
Paar, vor Hannibal zitternd, und hütet Iberus' Gestade.
Auch Flaminius' Tod (wohl darf ich's sagen) vermehrte
Meinen Ruhm, und ich füge mit Lust zur Reihe der Thaten
Des Kriegslustigen Namen. Wieviel der Jahre vermag noch
Unser Schwert zu rauben dem Fabius? Aber er wagt doch.
Wag' er: ich schaffe bald, daß er nicht mehr komm' in den Waffen!"
Solches rufend entführt er in eiligem Laufe die Schaaren,
Und, vorn tummelnd das Roß, droht bald mit der Hand er dem Feinde,
Schilt feigherzig ihn bald, bald schnellt er von Weitem den Wurfspieß
Jubelnd gegen den Wall und bildet die künftige Schlacht vor;
Gleichwie der Thetis Sohn auf phrygische Fluren Hephästos'
Waffen trug und den Schild, der Erd' und Himmel umfaßte,
Sammt der Mutter Gewog', im Bild, und das strahlende Weltall.
Eiteln Grimms Zuschauer, beharrt auf erhabenen Hügels
Gipfel Fabius, dämpft den überwallenden Hochmuth
Durch verschobenen Krieg, ermüdet vergebliche Drohung,
Und säumt weise, wie vor. So schließt, wann dunkel die Nacht sich
Senkt, der Hirt in den sichern Stall die gesammelte Heerde,
Unbesorgt um den Schlummer, indeß der hungrigen Wölfe
Wildes Gezücht ihn draußen umheult und die hemmende Thür' beißt.
Solchergestalt getäuscht, zieht weiter mit zögernden Schritten
Zu den apulischen Auen der Libyer, bald in verborg'nem
Thal still liegend, ob etwa der Römer folg' in beeiltem
Zuge, daß unvermuthet ein Hinterhalt ihn umzingle;
Bald in der Nacht Umschattung auf heimlichem Weg sich entfernend,
Gleich als weich' er zurück voll Furcht; bald lockend die Feinde
Schlau zu der reichen Beut' im eilig verlassenen Lager;

117. Von Achilles' Schilde, den Vulkan verfertigt hatte, erzählt Homer im 18. B. der Ilias.

Gleichwie Mäander nun hier, nun dort an Mäoniens Ufern
Fließt und sich selber entgegenirrt in gewundenen Strudeln.
Kein Beginnen ist leer von Trug; er bedenkt und verbindet
Alles, schärfend den Geist zu mannichfachen Versuchen;
Gleichwie des Wassers Glanz, das die Sonnenflamme zurückstrahlt,
Hinhüpft durch die Gemächer und schweifende Bilder des Lichtes
Rings hinwirft, daß der zitternde Schein an den Decken dahinstreift.
Jetzo, von Wut entflammt, murrt Hannibal heimlich im Herzen:
„Hätt' uns dieser die Waffen zuerst entgegen getragen,
Kein Weib jammert' anizt um den Trebia, um Trasimenus,

134. Qualis Maeonia passim Maeandrus in ora etc. Ein Verbum fehlt, und leicht konnte it nach passim (passit meandrus) ausfallen. Dies stellten wir her. So Virgil Aen. 8, 726: Euphrates ibat jam mollior undis. Jonien, das hier durch Mäonien, als vormaliger Theil, bezeichnet wird, ist, im Gegensatz der Bergländer Hochasiens, ein offenes, meist ebenes Küstenland, das der Mäander durchfließt. Was das Paläographische betrifft, so werden a und i manchmal vermengt; das m, zufällig verdoppelt, gehört zum folgenden Wort. — 143. Nullane num (oder nunc) Trebiae et Trasimeni (oder Treb., Tras.) nomina nulli Lugerent Itali (oder tituli). So im Ganzen die Handschriften und die ältesten Drucke. Spätere: Nulla essent Treb., Tras. nomina, nullos Iugererent titulos oder nullis Ing. titulis. Drak. und Andere mischen: Nulla essent Treb., Tras. nomina, nulli Lug. Itali. Aber nulli lug. Itali sagt zuviel; oder hatten die Italier sonst um Nichts zu trauern als um den Trebia und den trasimenischen See? Rup. verwirft essent als Interpolation und schreibt Nullane nunc Treb., Tr. nomina? nulli Lug. Itali? nunquam Phaethontius amnis Sanguinea pontum turbasset decolor unda? Wegen essent stimmt ihm wohl Jeder bei; allein diese Fragen sind theils sehr matt und im Widerspruch mit den kräftigen Affirmativen am Schluß des Monologs: theils leiden sie an Zweideutigkeit: denn der Sinn könnte so auch dieser sein: „Hätte Fabius zuerst mich bekämpft, wäre darum der Trebia, der Trasimenus unbedeutend? würde kein Italier jammern?" u. s. w. Auch N. Heinsius' Nulli amnem Trebiae, Tras.

Kein italischer Mann, und die Flut phaëthontischer Wasser
Wäre von Blut entfärbt nicht hin zum Meere geflossen.
Das ist die Kunst zu siegen: er hält sich zurück, und Verzög'rung
Zehrt an unserer Kraft. Wie oft auch rückt' er verstellt aus,
Weis' entwaffnend die List, und verlachte den nichtigen Fallstrick!"
Also der schlaflose Held, da die Hälfte der Nacht von der andern
Hornschall trennt' und das Loos unheimlicher Stunde den dritten
Wächtern fiel, daß, der Ruh' entrafft, zu den Waffen sie eilten.
Und er verändert den Weg: fortziehend von Daunus' Gefilden
Kehrt der bekannte Verwüster zurück zu Campaniens Ufern;
Und kaum hat er betreten die Gegenden, reich an Falerner
(Wahrlich reich, und nimmer belog die Erde den Winzer),
Da zerstört feindseliger Brand die gesegneten Reben.

nomina nulli Lug. Itali hat viel gegen sich; besonders mißfällt amnem, da gleich amnis folgt. Kurz, wir verdeutschten dies: Nulla nurus Trebiae et Tras. nomina, nulli Lugerent Itali. Daß nenum aus nurus entstehen konnte, wird kein Kenner von Handschriften bezweifeln. M. s. Vellejus 2, 23 und 27, Lucan 6, 147, wegen des mit n verwechselten r, und wegen der oftmaligen Aehnlichkeit von m und s, besonders am Schluß der Wörter, 3, 480. — 144. Des Padus oder Eridanus Flut heißt phaëthontisch, weil Phaëthon, wegen ungeschickter Führung des Sonnenwagens von Juppiters Blitz getroffen, in diesen Strom niederstürzte. Ovid Met. 2. B. — 149. Haec secum, mediam somni cum buccina noctem Divideret. Fehlerhaft. N. Heinsius: H. s., media insomnem dum b. n. D. Wahrscheinlicher ist dies: H. s., mediam insomni (Hannibali) cum etc. Uebrigens theilten die kriegerischen Römer sowohl den Tag als die Nacht in vier Wachten (excubiae), jede von drei Stunden. Die Tagsstunden waren länger im Sommer, kürzer im Winter, weil man sich nach der Sonne Auf- und Untergang richtete. Das Zeichen zum Beziehen der Wacht gab die Trompete (tuba), das zum Abzug das Horn (buccina). Vegetius 3, 8; Polyb 6, 37. — 154 f. Hic vero, intravit postquam uberis arva Falerni (Dives ea, et nunquam tellus mentita colono), Addunt etc. Besser scheint Dives eo (Falerno).

Frevel wär' es, o Bacchus, von deinen Ehren zu schweigen,
Obgleich großes Beginnen mich ruft. Dich ziemt es zu preisen,
Spender des heiligen Tranks, des nektargleichen, der keinen
Andern Namen dich vorzieh'n läßt der falernischen Kelter.
Massicus' Höhen furcht' in besseren Zeiten, da Niemand
Schwerter kannte, Falernus, der Greis. Noch webte der Weinstock
Keine grünende Schatten der Traub' im kahlen Gefilde,
Noch wußt' Einer Lyäus' Säft' im Pokale zu mischen;
Nur der Quell löscht' Allen den Durst, und das lautere Wasser.
Dahin kamst du, ein Gast, in glücklicher Stunde, Lyäus,
Als zu Kalpe's Ufern du zogst, an die Grenze der Lichtwelt!
Nicht verschmäht' es der Göttersohn, des niedrigen Hauses
Schwell' hinüberzuschreiten zum kleinen Lar: es empfieng ihn
Willig die rauchige Thür und (G'nüge der ärmlichen Vorzeit)
Vor dem Herde der Tisch. Daß ein Gott gekommen, der heitre
Wirth hat es nicht bemerkt: er läuft mit gefälligem Eifer
Hin und her, nach der Ahnherrn Sitt', anstrengend das Alter,
Bis er zum festlichen Mahl jetzt Obst in reinlichen Körben
Aufgehäuft, jetzt eilig von Thau erglänzende Speisen
Aus dem bewässerten Garten gebracht. Dann schmückt er den süßen
Schmaus mit Honigwaben und Milch und stellt auf die keusche
Tafel, von keinem Blute befleckt, Geschenke der Ceres;

158 ff. Memorabere, sacri Largitor laticis, gravidae cui nectare vites Nulli dant prelis nomen praeferre Falernis. Unverständlich. Der Uebersetzer las Nullum. grav. nect. vites sind die Falernerreben; *cui*, Baccho; *dant*, concedunt, permittunt. — 161. Massicus, ein Berg in Campanien. — 162 f. Pampinus umbras Nondum uva virides nudo texebat in arvo. Uva steht außer Zusammenhang; uvae, der Dativ, ist das Wahre. — 167. Kalpe. 1, 140. Von Bacchus' Zuge nach Spanien, als dem andern Ende der Welt, s. Varro bei Plinius, Naturgesch. 3, 1.

Aber von Allem nimmt er zuerst, der Vesta zu Ehren,
Opfergab' und wirft sie mit Dank in die lodernde Flamme.
Du, erfreut von des Greises Geschäftigkeit, lässest, Jacchus,
Deinen Trank nicht fehlen: alsbald (ein Wunder zu sagen!)
Schäumen vom Saft, den der Weinstock gibt, die buchenen Becher,
Lohn der ärmlichen Gastfreundschaft; von röthlichem Nektar
Trieft die Muld', und das Schöpfgefäß, gehöhlt in der Eiche,
Braust vom lieblichen Naß, das den duftigen Trauben entsprudelt.
„Nimm," spricht Bacchus, „die Gabe, noch neu dir jetzo, doch einst wird
Weit sie den Namen verkünden des Rebenpflanzers Falernus."
Und nicht länger verbarg sich der Gott: um die Stirne, die lieblich
Strahlt in Purpurglanze, sind Epheuranken geschlungen;
Seinen Hals umringelt Gelock; die gehenkelte Kanne
Hängt an der Hand, und Reben, dem grünenden Thyrsus entfallen,
Kränzen des Greises gastlichen Tisch mit nysäischem Laube.
Nicht wird es leicht dir, Falernus, den fröhlichen Saft zu bekämpfen!
Als du die Becher erneust, weckt bald der wankende Fußtritt,
Bald die stammelnde Zunge Gelächter, da, glühend die Schläfe,
Dank du darzubringen versuchst dem Vater Lyäus
Und hochpreisest den Gott in kaum verstandenen Worten,
Bis die kämpfenden Augen der Schlaf, Jacchus' Begleiter,
Dir einwiegt! Kaum streuten die Sonnenrosse den Frühthau,

184. Vom röthlichen Nektar. Der Falernerwein war eigentlich dunkelroth. Martial 8, 77; 11, 9 u. sonst. — 190. In Purpurglanze, im Rosenschimmer jugendlicher Gesundheit, den Diderot für die schönste von allen Farben hält. — 191. Die gehenkelte Kanne. Bacchus' und Silens Abzeichen. — 193. Nysäisches Laub, Rebenlaub. In der äthiopischen Stadt Nysa sollte Bacchus erzogen sein, nach Herodot 2, 146. Ueber die Vieldeutigkeit dieses Namens s. m. Heyne zu Apollodor 3, 4, 3, u. A.

Da erglänzte der Massicus rings von Rebengeländen,
Ueber den Wald erstaunt und die hell umschimmernden Zweige.
Das ist des Berges Schmuck, und es weicht seitdem der beglückte
Tmolus, auch Ambrosiasaft ariusischer Becher,
Sammt der rauhen Methymna Gewächs, falernischen Kufen.
Dieses Gefild verödete jetzt, den Ländern erzürnend,
Hannibal, aufgereizt, weil trocken von Blute die Schwerter,
Da ihn mit Täuschungen Fabius säumt. Schon hört man im Lager
Latiums freche Wünsch', es wächst die thörichte Kampflust,
Und schon drohen die Krieger, den Berg hinunterzurennen.
Rühm', o Karthago, rühme den Mann, der eig'nes und fremdes
Heer zu besiegen verstand und doppeltes Rasen zu zähmen!
„Hätten," sprach er, „in mir wildstürmende Art und ein feurig
Herz die Väter erkannt, und, daß Geschrei mich erschütt're,
Hätten sie nicht mir die Zügel verzweifelten Kampfes befohlen.
Lang' in den Kriegen erwog'ner Entschluß steht fest, zu erretten
Widerstrebendes Volk, das zum Untergange sich hindrängt.
Fabius' wegen mag Keiner von euch roth färben das Blachfeld.
Seid ihr des Lebens satt und begehrt ausonischen Namens
Letzte zu sein, reuvoll, daß in solcher Zeit ihr der Orte
Keinen noch ausgezeichnet durch neues Leid und berühmten
Niedersturzes Erkrachen, so ruft vom nächtlichen Orcus
Euch Flaminius wie er zurück! Er hätte zum Angriff

204. Auf dem Tmolus (4, 706) wuchs guter Wein; und der beste griechische war, nach Strabo (14, 1.), der in der hafenlosen Felsgegend Ariusa (ἡ Ἀριουσία χώρα) auf Chios. — 205. Methymna, eine Stadt der Insel Lesbos, Arions Geburtsort, berühmt wegen ihres, zwar nicht lieblichen, aber starken und edeln Weins — 216. Stat pensata diu bellis sententia. So schrieb wohl unser Dichter. Das handschriftliche belli, dessen Entstehung leicht begreiflich ist, vertauschte auch N. Heinsius mit bellis.

Längst in geflügelter Eile Befehl und Führer gegeben.
Seht ihr die nahen Verhängnisse nicht und den offenen Abgrund?
Ein Mal siege der Punier noch, und der Krieg ist geendet.
Männer, ruht und begreifet den Feldherrn! Wann die geleg'ne
Zeit einst Hände verlangt, dann sei der trotzigen Rede
Gleich die That. Nicht Großes, glaubt es mir, Großes fürwahr nicht
Ist's, in die Schlacht zu zieh'n; aus geöffneten Thoren ergießt euch
Allesammt, wie ihr seid, Ein Augenblick in das Schlachtfeld;
Aber Das ist Großes und einzig denen verliehen,
Die auszogen geleitet von Juppiter, wiederzukehren.
Seinem Glück jagt Hannibal nach, und mit günstigem Winde
Treibt er das Schiff. Bis der Hauch aufhört und die schwellenden Segel
Niedersinken, ist rathsam Verzögerung. Nie hat Fortuna
Einen beständig geliebt. Wie enger geschaart ist anitzo
Schon vor allem Gefecht das karthagische Heer! wie geschmälert
Schon sein Ruhm! Auch dieser wird unter den übrigen Titeln
Uns nicht fehlen dereinst, der izt . . . . Doch besser, ich spare
Reden: so heftig verlangt ihr Krieg, Feldschlacht und die Feinde
Aug' in Aug'. O bleib', ihr Himmlischen, solches Vertrauen!
Aber für jetzt, das fleh' ich, entfernt der größern Gefahren
Loos, und dem ganzen Krieg stellt nur mich Einen entgegen!"
Dies Wort brach das Gewüt, und es ruhten die trotzigen Waffen.
Also hebt Neptunus das friedliche Haupt aus bestürmter

240. **Der izt . . . .** Fabius unterdrückt dies oder Aehnliches: der izt so übermüthig Italien durchzieht. — 241 f. Sed parcere dictis Sit melius. Jam vos acies et proelia et hostem poscitis? Diese Frage ist außer Zusammenhang und ohne alle Wirkung; sichere Zeichen des Verderbnisses. Ich las: — melius: tam vos — poscitis. Die Buchstaben i und t wurden oft verwechselt; auch iam und tam, z. B. bei Phädrus 5, 5, 25. Vgl. Drakenborchs Anm. zu 14, 427.

Flut, umschauet das ganze Meer, und das ganze bekennt ihn
Herrscher; ergrimmtes Brausen verstummt der entfesselten Winde,
Und nicht regen sie mehr an der Stirn die beweglichen Flügel;
Dann allmählich ergießt durch die Wogen sich lieblicher Friede,
Und die ermattete Flut umschimmert schweigende Ufer.
Doch scharfsinnig erspähte der Punier Fabius' Rathschluß;
Und er versucht der Bethörung Gift. Von den Ahnen ererbte
Morgen Landes durchfurchte mit wenigen Pflügen der Consul;
Massicus' Nam' erhob die rebenumschatteten Schollen.
Hier entspinnt der Karthager Betrug: verdächtige Gründe
Streut er ins Römerheer, abhaltend Schwerter und Flammen
Von dem Ort und mit hämischer List ihm Frieden gewährend,
Gleich als säume so lange der Kampf durch geheimes Verständniß.
Gleichergestalt durchschaut die sidonische List der Dictator,
Und ihr Rasen im Heer; doch nicht kann dies ihn bewegen,
Kranken Neid zu fürchten inmitten der Speer' und der Zinken,
Und durch fährliche Schlacht des Leumunds Biß zu vertreiben;
Bis er den schleichenden Feind, der oft vergeblich das Lager
Schleppt von Ort zu Ort und Gefecht zu erlangen bemüht ist,
Dort, wo sich ragender Wald und der Hügel Geklipp um das Berghaupt

249. Zuerst bildende Künstler, aus Bedürfniß ihrer Kunst, dann, mit Rücksicht auf sie, spätere Dichter beflügelten, wie andre Gottheiten, auch die Windgötter, und zwar nicht allein an Schultern und Fersen, sondern zuweilen auch an den Schläfen, oder, mit Silius zu reden, an der Stirn, wie z. B. Zephyrus bei Philostrat (Icon. 1, 24.) erscheint. — 262. At non vacat aegre Invidiam gladios inter lituosque timere. In dem verderbten aegre vermuthet Barth Advers. 1, 13. agri: Neid oder Haß wegen der verschonten Weinberge. Mir scheint dies matt. N. Heinsius schlägt acrem vor. Passender ist aegram. Krankes ist schwach und nicht furchtbar. — 264. Donec reptantem nequidquam, saepe trahendo Huc illuc castra. Dies gibt die Uebersetzung. Das handschriftliche et vor nequ. ist falsch.

Ringt, auf Seitenwegen umschließt durch verstreuete Reiter.
Hier bedrängten im Rücken die lästrygonischen Felshöh'n,
Dort im umwogten Gefilde das Sumpfgewässer Liternums;
Nicht des Schwerts und der Krieger bedurfte die trügliche Gegend:
Nein! das unglücksel'ge Sagunt droht' Hunger zu rächen,
Und schon nah'te das End' heran des karthagischen Kampfes.

Alles auf Erden umher und in weit umwogender Meersflut
Lag umfangen vom Schlaf, und der Himmel verlieh nach vollbrachter
Tagsarbeit der übrigen Welt den nächtlichen Frieden:
Nur den sidonischen Führer verhinderten nagende Sorgen
Und nie rastende Furcht, des Schlummers Süße zu kosten.
Plötzlich erhebt er sich jetzt, und gehüllt in des gelblichen Löwen
Haut, auf die er gestreckt in des Blachfelds Rasen geruhet,
Lenkt er zum nahen Gezelt des Bruders eilige Schritte.
Nicht entartet vom Kriegsgebrauch, lag Mago gelagert
Auf dem Rücken des Stiers und taucht' in Schlummer die Sorgen.
Nahe stand, in den Boden gesenkt, die krieg'rische Lanze,
Der von der grausen Spitze der Helm des Mannes herabhieng;
Aber umher lag Schild und Panzer und Schwert und der Bogen
Auf dem Grund, und es ruhten dabei Balearengeschoße.
Auserlesener Jünglinge Schaar, bewährt in Gefechten,
Schlief unfern, und das Roß auch lag, die Gräser benagend.
Als des Nahenden Schritte den leichten Schlummer vertrieben:
„Holla!“ ruft er, und legt zugleich die Hand an den Schwertgriff.

268 269. Die aus Homer bekannten Lästrygonen wohnten nicht allein in Sikilien, sondern auch um Formiä (Mola di Gaeta), eine Stadt Latiums auf der Grenze von Campanien, nahe bei Caieta (Gaeta). Plinius Naturgesch. 3, 5. und 8. Antiphates, der homerische König dieser Menschenfresser, wird 8, 508 und 14, 117 erwähnt. — Liternum. 6, 619. — 286. Balearengeschoße, Schleudern. 3, 358.

„Welche Sorg' ist es, Bruder, die dich Ermüdeten hertreibt?"
Und schon steht er und weckt die im Gras rings ruhenden Krieger,
Sanft mit dem Fuß anstoßend, alsbald zu Geschäften des Lagers.
Da spricht Libyens Führer: „Es weckt in bekümmerten Nächten
Fabius mich; stets ängstet mich Fabius, dessen Bejahrtheit
Ach! allein der Geschicke geflügelten Lauf mir zurückhält.
Mago, du siehst, wie rings der Gewaffneten Kreis mich umdämmt hat:
Auf denn weil die Bedrängniß sich mehrt, vernimm, was zur Rettung
Ich aussann in der Nacht! In den weiten Gefilden, wie Krieges
Sitt' ist, ergriffenes Heerdenvieh folgt unserer Heerschaar.
Darum will ich befehlen dem Volk, daß es trockene Zweige
Ihm an die Hörner bind' und leichte Bündel von Reisholz.
Haben genäherte Fackeln sodann das Feuer verbreitet,
Daß, vom Schmerze gestachelt, die Stier' auf den Höh'n und in Thälern
Springen und schweifenden Brand von den Köpfen verstreu'n in die Waldung:
Dann, von dem neuen Schrecken erfüllt, wird der Wächter den engen
Kreis eröff'nen und flieh'n, da größ're Gefahren die Nacht droht.
Wenn mein Rath dir gefällt (zu säumen verbeut die Bedrängniß),
Laß uns schreiten zum Werk!" Er sprach's, und vereinigten Schrittes
Eilen den Zelten sie zu. Der gewaltige Krieger Maraxes
Lag, auf den Schild gelehnt, hier zwischen Rossen und Männern
Und Kriegsraub, umflossen von Blut, den er selber errungen.
Schreckliches Kriegsgeschrei entfuhr ihm so eben im Schlafe,
Gleich als zög' er zur Schlacht, und sinnlos sucht' er die Rüstung
Und das bekannte Schwert mit zitternder Hand auf der Ruhstatt.
Mit der verkehrten Lanze den krieg'rischen Schlummer vertreibend,
Spricht so Mago zu ihm: „In der Finsterniß, tapferer Führer,
Halt dein Zürnen zurück und spare die Schlachten dem Tagslicht!

Trug und heimliche Flucht in der Nacht und gesicherten Rückzug
Hat mein Bruder ersonnen, daß Fabius fürder in Listen
Nicht wetteifre mit uns." Er erzählt dann, was sie beschlossen;
Und nicht zögert der Jüngling, erfreut ob dem kühnen Beginnen.
Drauf zu Acherras enteilt das Paar, der wenig an Ruhe
Denkt, nicht gleichend der Nacht den Schlaf. Jetzt wacht er, ein wildes
Roß zu zähmen bemüht; und wann er es müde getummelt,
Pflegt er wieder mit Fleiß die vom Zügel verwundeten Lippen.
Aber die Mannschaft putzt das Geschoß; von getrocknetem Blute
Werden die Schwerter gesäubert, geschärft die zornigen Spitzen.
Froh horcht Alles dem Ruf; es durchläuft das Lager die Losung;
Jeder Führer gebeut den Seinigen, und die Besorgniß
Treibt sie in Eile dahin durch dumpfe Still' und die schwärzern
Schatten der Nacht. Blitzschnell hat, dem Dampf obsiegend, das Feuer
Jetzt die Gesträuch' ergriffen und leckt die ragenden Hörner;
Dann vermehrt sich die Noth, da das Vieh die gepeinigten Häupter
Schüttelt und Hügel und Dorn hindurch und des Felsengebirges
Gipfel die keuchenden Körper entrafft und, von Flammen die Nüstern
Graus umlagert, umsonst zu brüllen der rasende Stier kämpft.
Höhen und Thäler durchirrt die vulkanische Pest, unermüdet
Fliegend von Baum zu Baum, und die nahen Ufer umglänzen
Feuer, soviel, an den Himmel in heitern Nächten die Blicke
Heftend, inmitten der Flut ein meerdurchfurchender Schiffer
Sterne schaut, und soviel der Bränd' umher, auf Garganus'
Scheitel sitzend, der Hirt gewahrt, wann, fettend die Wiesen,
In schwarzwolkenden Rauch das Gebirg der Calabrier einhüllt.

332. Rapida jam subdita peste Virgulta. Die Sprache verlangt Rapidae pesti. — 342. Garganus. 4, 540. Das Absengen der Weideplätze, sowie der Stoppelfelder im Spätherbst war von jeher ein Düngungsmittel. S. Virgils Erklärer bei Georg. 1, 84 ff.

Plötzlich der Flammen Flug in den Hochgebirgen erblickend
Schaudern die römischen Krieger, die jetzt das Loos zur Bewachung
Rief, im Wahn, daß, von selbst entbrannt und durch Keinen verstreuet,
Rings ungebändigtes Feuer schweif' und die Hügel umweide.
Ob es vom Himmel gestürzt und des Göttervaters gewalt'ge
Hand Blitzstrahlen geschleudert, ob, berstend, aus nächtlichen Höhlen
Schwefelflammen das Land, das unglücksel'ge, geschüttet,
Forschen sie bebend und flieh'n: und, der Schlüft' Ausgänge mit Waffen
Füllend, enteilt frohlockend der Feind in die off'nen Gefilde.
Doch den Ruhm hatt' izt bei den Völkern erlangt des Dictators
Wachsame Feldherrnkunst, daß Hannibal, Trebia rühmend
Und den hetrurischen See, nun Flucht aus Fabius' schlauem
Netz sich genügen ließ. Des Vertriebenen Spur zu bedrängen
Wagte der Römer sogar, wenn nicht ihn heimischer Götter
Dienst abriefe zur Stadt. Drum redet' er so zu dem Jüngling,
Dem zu vertrauen der Brauch gebot die Zügel des Krieges
Sammt den Fahnen, und schärft' ihm den Geist durch Lehr' und Erfahrung:
„Wenn mein Thun dir noch nicht, Minucius, sorglicher Vorsicht
Schule war, dann werden dich auch nicht Worte zu wahrem
Ruhm zu leiten vermögen und abzuhalten vom Irrthum.
Eingeschlossen geseh'n hast du Hannibal; Lanzner und Reiter
Frommten ihm nicht, ob er rings sie geschaart in dichten Geschwadern.

353. In die off'nen Gefilde. Ins Pelignergebiet (Abruzzo), dann zurück nach Apulien. Liv. 22, 18. — 358. Heimischer Götter Dienst. Ein Opfer, das die Fabier jährlich auf dem quirinalischen Hügel brachten. Liv. 5, 46. 52; Valer. Max. 1, 1, 11. — 359. Dem Jüngling u. s w. Dem Befehlshaber der Reiterei (Magister equitum). — 362. Minucius. Marcus Minucius Rufus.

Du bist Zeug': ich allein umschloß ihn und fürcht' ihn hinfort nicht.
Laß mich den Göttern anizt, nach Brauch, darbringen die Opfer!
Diesen, ich schließ' ihn wieder und wieder in hohe Gebirg' ein,
Oder in reißende Ström', entsagt nur **ihr** den Gefechten:
Denn (nicht täusch' ich; vertrau' dem Erfahrenen!) ruhig zu harren
Bringt uns Heil in der Noth. Sei's Vielen Ruhm und Vergnügen
(Freilich ein glänzendes Werk!), Feind' hinzustrecken im Schlachtfeld:
Fabius' Siegsfest sei's, wenn ihm euch zu erretten gewährt wird.
Volles Lager wird izt dir und unverwundet die Krieger
Uebergeben: es sei dein Ruhm, sie zurück mir zu stellen!
Bald wirst du seh'n anspringen zum Wall den karthagischen Löwen,
Bald dir Beut' anbieten, und bald den Rücken dir zeigen,
Hinter sich blickend jedoch und Trug und Erbitterung brütend.
Schleuß, ich flehe, das Lager, und Schlachthoffnungen entreiß ihm!
Dies zu ermahnen genügt; doch fehlt dein Herz zu bezähmen
Meiner Rede die Kraft: dann großen Rechts und der Pflicht nach
Untersagt der Dictator den Kampf.“ So scheidend umschanzt' er
Mit Rathschlägen das Lager und zog von dannen zur Hauptstadt.
Aber siehe! mit glücklichem Wind hat die Flotte Karthago's
Deine Gestad', o Cajeta, und lästrygonische Buchten
Jetzt mit den Schnäbeln gefurcht und die offenen Porte betreten.

373. **Freilich ein glänzendes Werk!** Quippe egregium. Ironie, die öfters durch quippe angedeutet wird. — 382. Magno te jure pioque. Jus pium wird gezwungen erklärt. Vielmehr bezeichnet pium den Gegensatz von jus, wie im Deutschen Recht und Pflicht sich entsprechen. Daher Ovid Her. 8, 4: Inclusam contra jusque piumque tenet, und Art. am. 1, 200: Stabit pro signis jusque piumque tuis. Sonach ist kaum zu zweifeln, daß Silius pieque schrieb. Die Buchstaben e und o wurden oft verwechselt. Pioque, besonders verstanden, beizubehalten hindert die Zweideutigkeit. — 386. **Cajeta** (jetzt Gaeta), Hafenstadt am Abhang eines Vorgebirgs, auf der Grenze von Latium und Campanien. Vgl. 266 ff.

Rauschend beschäumten die wallende Fläch' unzählige Ruder,
Daß, aufschreckend zumal vom Sitz der krystallenen Grotte,
Die Meerschwestern enttauchten der Flut. Bestürzt, da sie ringsum
Feindliche Schiff' erblicken, entflieh'n sie und suchen bekannte
Schwellen, wo mitten im Meer fernhin teleboischer Reiche
Bimsteinsitz' entsteigen. Der ungeheuere Proteus
Birgt in der Höhl' Abstürze sich dort, der Seher, und schleudert
Weit die schäumende Woge zurück von den hemmenden Felsen.
Als er durch Wechselgestalten (denn kundig war er der Dinge,
So sie erschreckt) die Nymphen getäuscht, bald schwärzlicher Schlange
Schuppen erborgt, mit grausem Gezisch die Kiefer entblößend,
Bald in drohenden Löwenleib sich brüllend gewandelt,
Fragt er: „Was treibt euch her, und warum hat Blässe das Antlitz
Plötzlich allen gefärbt? was begehrt ihr Kunde der Zukunft?“
Und Kymodoke spricht, der italischen Nymphen des Meeres
Aelteste: „Kennst du ja doch, Prophet, all' unsre Besorgniß!
Was bedeuten denn uns der Phönikier Flotten, die alle
Ufer geraubt? Ist der Götter Beschluß, daß rhöteische Reiche
Fort gen Libyen wandern? wird dieses Land der Sarraner
Schiffer besitzen fortan, und scheucht er vom heimischen Wohnsitz
Uns zum Atlas hinweg und zu Kalpe's äußersten Höhlen?“
Drauf, anspinnend die Rede von weit entlegener Vorzeit,
Kündet der Seher also, der wandelbare, die Zukunft:
„Als Laomedons Sohn, der Hirt, auf dem phrygischen Ida

392. Teleboischer Reiche Bimsteinsitze. Die Insel Capreä (Capri) bei Surrentum Hier läßt, soviel ich weiß, nur Silius den prophetischen Meergott Proteus wohnen. S. 8, 519 f.; Virgil Georg. 4, 387 ff. — 404. Phönikier, Karthager. 1, 6. — 405. Rhöteum, Stadt und Vorgebirg in Troas. Daher rhöteisch, trojanisch, römisch. — 406 Sarraner. 6. 443. — 408. Kalpe. 1, 140. — 411. Laomedons Sohn, Paris.

Saß und die Stiere, die weit umirrten auf buschigem Abweg,
Mit helltönendem Rohr zur thauigen Wiese zurückrief,
Hört' er ruhig den Streit um heilige Würde der Schönheit.
Dann lenkt' her schneeweißes Gespann von Schwänen ein Amor,
Sorgend, daß nicht die Mutter des Rechtsstreits Stunde versäume.
Ihm an der Schulter erglänzt' im kleinen Behälter ein gold'ner
Bogen; er winkt der Göttin und heißt sie getrost zu dem Wettstreit
Geh'n, den Köcher ihr zeigend von Pfeilen schwer, den er mitbringt.
Aber ein Anderer ordnet das Haar um die blendende Stirn ihr;
Dann ein Dritter umgürtet die wallenden Purpurgewande.
Da spricht seufzend ihr Rosenmund zu den lieblichen Knaben:
„Heut ist der Tag erschienen, der euerer Liebe gewisses
Zeugniß mir geben wird. Wer sollt' es glauben, da ihr lebt?
Um Anmuth und Gestalt (was bleibt noch Schlimmeres übrig?)
Geht heut Venus zum Streit. Wenn ich einst all' meine Geschoße,
Mit dem süßesten Gifte getränkt, euch, Kinder, gegeben;
Wenn eu'r Ahn, der Himmel und Erd' in seinem Gesetz hält,
Bittend vor euch hintritt, so ihr wollt: dann sende gen Kypros
Heute der Sieg, wenn Minerva mir weicht, idumäische Palmen,
Und wenn Juno, sei Pastos umdampft von hundert Altären."
Während so Kytherea beschwor die geflügelten Söhne,
Tönte der ganze Hain, durch den die Liebliche hinschritt.
Auch die krieg'rische Jungfrau naht. Jetzt hat sie die Aegis
Abgelegt, und das Haar, gewohnt, sich im Helme zu bergen,
Trägt sie an diesem Tage geschmückt, und Frieden der heitern

421 Silius denkt sich die Göttinnen bekleidet, wie man sie in einigen alten Denkmälern bei Beger, Montfaucon u. A. sieht. Die Umgürtung der Venus mit ihrem berühmten Zaubergürtel (cestus) durfte bei dieser Gelegenheit nicht fehlen. — 430. Idum. Palmen. 3, 588.

Augen lernt sie einmal; so lenkt zur bezeichneten Waldung
Juppiters Tochter den heiligen Fuß und beschleunigt die Schritte.
Endlich auf anderem Weg ist Saturnus' Kind zur erkor'nen
Stelle zuletzt gekommen, des eiteln Hirten am Ida
Spruch zu dulden, der Götter Gebieterin. Strahlend von Schönheit
Lächelte Venus, und Alles umher, die Wälder und Höhlen,
Tief in umlaubte Felsen gewölbt, sog gierig den Balsam,
Welchen der göttliche Scheitel verduftete. Ruhig zu sitzen,
Nicht vermag es der Richter; die Augen niedergeschlagen
Steht er vor solchem Glanz, den Schein selbst fürchtend des Zweifels.
Doch die Besiegten führten ein wütentes Heer durch die Wogen,
Dem die eroberte Troja mit ihrem Richter dahinsank.
Nur Aeneas, der Fromme, durch Land' und Meere geschleudert,
Schuf dardanischen Göttern den Sitz auf italischer Erde;
Und nun dauert, solang in der Flut sich reget der Meerfisch,
Sterne leuchten am Pol und die Sonne von Indien aufsteigt,
Stets dies Reich, und es setzen Jahrhunderte nimmer ein Ziel ihm.
Aber ihr, o Töchter, solange der Faden des Schicksals
Unabänderlich läuft, flieht Sasons Trauergestade!
Angeschwollen von Blut wird sich Aufidus mischen des Meeres
Wogen, und auf dem Felde, das Göttersprüche verdammt einst,

440. Judicium Phrygis et fastus pastoris et Iden Post fratris latura toros: postrema nitenti Affulsit vultu ridens Venus. Man interpungire so: — latura toros, postrema. Nitenti etc. Venus war zuerst gekommen; die stolze Juno kommt zuletzt — 444. Ruhig zu sitzen, d. h. zu Gericht zu sitzen. — 450. Dardanischen, troischen. 3, 692. — 454 ff Solange — läuft. Solange dies Unglück der Römer fortdauert. — Sason (Sassone), ein Felsinselchen im adriatischen Meer, zwischen Brundisium und Epirus. Es bezeichnet dieses Meer, in das sich der an dem unglücklichen Cannä vorbe fließende Aufidus (1, 52) ergießt. — 457 Auf dem Felde. Dem Schlachtfelde bei Cannä, auch Diomeds Feld (Diomedis campus) genannt, in

Werdet auf's Neu' ihr kämpfen, ätolische Schatten, mit Troërn!
Punische Speer' erschüttern alsbald die romulischen Mauern;
Doch der Metaurus erglänzt durch Hasdrubals blutigen Hinsturz.
Drauf macht heimlicher Liebe Sohn des Vaters und Oheims
Morde zugleich abbüßen; denn füllen die Ufer Elissa's
Wird er mit Feu'r und hinweg aus Italiens Eingeweiden
Reißen das Punierheer und an heimischer Küst' es besiegen.
Ihm reicht Waffen Karthago und Afrika gibt ihm den Namen.
Diesem entstammt dereinst, der der Kriege dritten vollendend
Libyens Asch', als Sieger, hinauf den tarpejischen Fels trägt."
 Während Göttergeheimniß der Meergreis also verkündigt,
Hatte Fabius' Lehre des Kriegs und der Reitergeschwader

Apulien, wo Diomedes die Stadt Arpi (4, 534) erbaut hatte. Göttersprüche der aus Virgil bekannten Sibylle von Cumä, die vor Cannä gewarnt haben sollte. — 458—467. Aetolische. Diomedes war zuvor König in Aetolien. — Punische Speer' erschüttern u. s. w. D. h. beunruhigen; denn Rom selber bestürmte Hannibal nicht; doch drang er nach der Schlacht bei Cannä, als er Capua vergeblich zu entsetzen versucht hatte, bis zum Anio vor. S. das 12. B. — Am Fluß Metaurus in Umbrien, unweit von Sena, ward Hasdrubal 207 vor Chr. geschlagen und blieb. Vgl. 8, 427 f. — Heimlicher Liebe Sohn. Der ältere Scipio, mit dem Beinamen der Afrikaner, war der Sage nach Juppiters Sohn von einer Römerin Pomponia. Gellius 7, 1. Vgl. oben 4, 457. — Des Vaters und Oheims. Der Scipionen Cornelius und Knäus, die in Spanien umkamen. — An heimischer Küste. Bei der Stadt Zama in Numidien, wo Hannibal von Scipio völlig geschlagen ward, 202 v. Chr. — Ihm reicht Waffen Karthago. Andeutung des harten Friedens, der bald nachher zu Stande kam. — Den dritten punischen Krieg führte P. Corn. Scipio Africanus Aemilianus, Sohn des L. Aemilius Paulus und von des ältern Afrikaners Sohn, P. Corn. Scipio, adoptirt. Bekanntlich endigte dieser Krieg mit Karthago's Zerstörung, 146 vor Chr. — Hinauf den tarpejischen Fels. Im Triumphzuge zum Tempel des capitolinischen Juppiter.

Lenker bereits vergessen und strebt' unbesonnen dem Feind zu.
Willig nährte die strafbare Wut der punische Feldherr,
Und, durch kleinen Verlust zu größern Treffen zu reizen,
Floh er bisweilen zum Schein, wie, wer auf die Fläche der Meersflut
Köder streut, um den Fisch aus wallender Tiefe zu locken:
Kaum entschwingt sich zur Höhe der thörichte, plötzlich ergriffen
Von dem umschlingenden Netz wird er fort zum Ufer gezogen.
Fama rast: umkehre der Punier, danke die Rettung
Nur der Flucht: sei zu siegen erlaubt, dann zeige der Leiden
Ende sich; aber man lähme die Tapferkeit, strafe die Sieger.
Schließen werde das Lager der Feldherr, werde die Schwerter
Heißen zur Scheide kehren, auf daß der bewaffnete Krieger
Rechenschaft ablege, warum er die Feinde geschlagen.
So die Meng'; und den Rath auch reizt mit Stacheln des Neides
Heimlich die Tochter Saturns und lockt die Gemüther durch Volksgunst.
Ein unglaublicher Schluß wird gefaßt, erwünscht den Karthagern,
Den zu büßen durch große Gefahr dem Römer bevorstand.
Denn jetzt theilt man das Heer und stellt der Reiter Gebieter
Gleich dem Dictator an Macht. Unerbittert schaut der Betagte
Solches Thun und befürchtet, des unbedachtsamen Volkes
Irrthum werd' er alsbald durch schweres Leiden gestraft seh'n.
Vieles bedenkt er im Geist, und, wieder gekehrt in das Lager,
Theilt er willig das Heer und pflanzt auf nahes Gebirge
Seine Fahnen, um hier von der hohen Warte die Heerschaar

485. Nach Livius 22, 25 f. redete der Volkstribun M. Metilius heftig gegen Fabius, und C. Terentius Varro, ein Mann von ebenso gemeiner Herkunft als Gesinnung, der sich gleichwohl durch Geld und Rabulistenkünste schon zur Prätur emporgeschwungen hatte, war es, der diesen Beschluß im Senat vortrug und durchsetzte. Fabius verstand sich wenig auf Beredtsamkeit. Vgl. 8, 30.

Roms sorgsam zu bewachen und dort das punische Lager.
Ohne Verzug eröffnet Minucius rasend die Schanzen
Und stürzt fort ins Gefild, den Feind und sich selbst zu verderben.
Als ihn eilig hervor vom Lager der Punier hier sieht
Schreiten und Fabius dort, da denken für plötzlich Ereigniß
Beid' auf Rath. Ungesäumt die Waffen ergreifen das Fußvolk
Heißt der ausonische Führer und still in des Walles Verschanzung
Halten die Reiterei; der karthagische wälzt die gesammte
Macht ins Treffen hinaus und ruft, die Geschwader zu spornen:
„Der Dictator ist fern: ergreift den Moment, ihr Gefährten!
Kampf, an welchem wir lange verzweifelten, schauet! im off'nen
Felde beut ihn ein Gott. Da vergönnt es ist, fasset bestäubte
Speer' und sättigt, ihr Männer, mit Blut die verrosteten Schwerter!"
Dies erwog in Gedanken der Zögerer, als er hinunter
Blickte vom Wall ins Gefild, gramvoll, daß den Römern verhängt war,
Durch so große Gefahr wer Fabius sei zu erkennen.
Und, der zum Krieg ihm folgte, der Sohn: „Er wird büßen," beginnt er,
„Wie er verdient, der Verräther, der, unsere Fascen erjagend
Durch blindstimmendes Volk, Rom hingerissen zum Abgrund.
Schaut die sinnlosen Tribus, die schlüpfrige Rednerbühne,
Sammt dem Markt, der an Pralern sich letzt! Die Geschäfte des Lagers

507—514. Der Zögerer, Cunctator, Fabius' Beiname. — Unsere Fascen. Fabius' Dictatorwürde, dren Zeichen, sowie das aller höhern Staatsämter zu Rom, die vorangetragenen Ruthenbündel (fasces) waren. — Tribus. Abtheilungen des römischen Volks, nach welchen es in den davon benannten Versammlungen (Comitia tributa) stimmte. — Auf dem Markt (forum), vor dem Rathhause (Curia Hostilia), stand bis zu Cäsars Zeit die öffentliche Rednerbühne (Rostra).

Theil' und den Oberbefehl, unkrieg'rische Meng', und die Sonne
Weiche der Nacht! Du büßest des Irrthums Rasen um hohen
Preis fürwahr und bereust die Beleidigung meines Erzeugers!"
Aber weinend versetzt der Greis und schüttelt die Lanze:
„Jüngling, in Punierblut ziemt dir so gehässige Reden
Abzuwaschen! Ich sollte vor meinen Augen und Händen
Bürger vernichten seh'n ungestraft und die Punier siegen?
Das entschuldigte Die, die mich gleichgestellt dem Geringern.
Daß kein Zweifel dir bleib', hör' izt des grauen Erzeugers
Wort, o Sohn, und bewahr' es für ewige Zeiten im Herzen:
Vaterlande zu zürnen ist Frevelthat, und von keiner
Schuld entstellt, wie von dieser, entschwebt die Seele zum Orcus.
So ist der Alten Lehr'. O wie groß, wie edel, Camillus,
Warst du, da, flüchtig von Lar und Stadt, capitolische Stufen
Du als Sieger betratst! Von deiner verfeindeten Rechten
Wieviel' stürzten der Feinde dahin! War ruhiger Rathschluß
Nicht dir Gesetz und der Geist unüberwindlich der Rachsucht,
Hätten der Zepter Sitz äneische Reiche verändert,
Und nicht ständest du, Roma, hinfort auf dem Gipfel des Erdballs!
Zürn' um den Vater du nicht, mein Sohn: die Waffen vereinigt
Laß uns eilen zur Hülf'!" Und vermischtes Drommetengeschmetter
Tönte bereits, da die Männer entgegen sich rannten im Schlachtfeld.
Selbst warf itzo zuerst der Dictator erhabener Pfosten
Riegel zurück und stürzt' in geflügeltem Lauf zu dem Treffen.
Nicht mit so mächtiger Kraft enteilen zum Kampfe die Winde,
Von der Odrysier Ufer der Nord und der Syrtenerheber

530—533. Obwohl Camillus über die senonischen Gallier (1, 607) triumphirt hatte, waren doch die Römer entschlossen, aus der verbrannten Stadt nach Veji auszuwandern; aber der siegreiche Held verhinderte es durch seine Beredtsamkeit. Livius 5, 49—54. — 540. Odrysier. Ein thrakisches Volk, das den Norden bezeichnet, sowie die Syrten in Afrika und der Nil den Süden.

Süd vom Nil, wann, wütenden Krieg herwälzend im Luftraum,
Sie umkehren das Meer und der eine zum Ufer des andern
Seine Gewässer schleudert; gerafft folgt sausendem Sturme
Dorthin, dann hierhin das Gewog', und die Wellen erdonnern.
Keine der Ehren verliehe so herrlichen Glanz, die bezwung'nen
Tyrier nicht und Karthago's Fall, als diese Verkennung
Neidischen Hasses dem Greis' erwarb: denn das Schwerste bekämpfen
Sahe man hier ihn zumal siegreich, Furcht, Hannibal, Rachsucht,
Neid, und er trat Leumund und Fortunen unter die Füße.
Als vom erhabenen Walle der Punier eilen die Heerschaar
Sieht, da erbebt sein Grimm, und seufzend entsagt er der Hoffnung,
Welcher er fest vertraut, das römische Volk zu verderben:
Denn Minucius' Schaar hat in dichten Kreis er geschlossen,
Daß sie, von allen Seiten umzielt, den Geschoßen erliege;
Und der dardanische Führer zu schnödem Kampfe vermeint schon
Niedergestürzt die Styx zu schau'n und das ewige Dunkel,
Nicht vor Scham sich getrauend, von Fabius Hülfe zu hoffen:
Siehe! da rief der Greis mit gedoppeltem Horne zur Feldschlacht,
Und jetzt schließt er die Punier ein in entfernteren Umkreis,
Selber belagernd mit Macht die Belagerer. Rüstiger schafft ihn
Herkules' Gunst und verleiht, daß er größer erscheine; der hohe
Helmbusch funkelt, und (wunderbar!) in die rascheren Glieder
Dringt urplötzlich gewaltige Kraft: er versendet der Speere
Viel' in des Feindes Rücken und hüllt ihn in Wolken von Pfeilen.
So stand einst, nach der Jugendzeit, im zweiten der Alter,
Ehe das Haar ergraut, in der Schlacht der pylische Nestor.

560. Majorem surgere in arma, Majoremque dedit cerni Tirynthius. Diese Wiederholung schien dem Uebersetzer so kraftlos, daß er vermuthete, Silius habe Meliorem surgere in arma geschrieben, wie 619 (586) melior dextrae. el gieng leicht über in a.

Dann streckt Thuris in Tod er dahin, und Butes, und Arses,
Naris zugleich und, der kühn zum Gefecht sich stellte, Mahalkes,
Ausgezeichnet im Krieg, und deß Lanz' ihm Namen erworben.
Garadus auch erlegt er, und dich, umlockter Adherbes,
Und, der über das Doppelheer mit dem Scheitel emporragt,
Thulis, und kühn die Zinnen ergriff des erhabenen Walles.
Diese von fern; mit dem Schwert drauf Sapharus sammt dem Monäsus,
Und Morin, der zur Schlacht entbot durch des Erzes Geschmetter;
Diesem haftet der Hieb in der rechten Wang', und das Blut quillt
Durch die Drommet' hervor, in das letzte Getön sich ergiessend.
Ihm zunächst fällt dich ein Geschoß, Nasamonier Idmon:
Denn, da im laulichten Blut du gleitest und, mühsamen Strebens,
Kaum die ermüdeten Füß' entziehst dem schlüpfrigen Boden,
Stürzt des Dictators Zelter dich hin, und die eilig erhob'nen
Glieder spießt an den Grund die gewaltiger drückende Lanze;
Dort auch haftet, der Wund' unentrafft, von des Liegenden Regung
Zitternd, der Kornelschaft und bewahrt dem Gefilde die Leiche.
Jünglinge stürmen zugleich, entflammt von dem rühmlichen Beispiel;
Sylla's eilen, und Crassus, und Furnius sammt dem Metellus,
Und, erprobter im Kampf, Torquatus. Einiges Strebens
Kauften sie selbst um des Todes Preis, daß sie Fabius schaute.
Als, ausweichend dem schweren Gestein, das wider ihn herfliegt,
Bibulus hier, der Arme, mit ängstlicher Eile zurückspringt,
Stürzt er auf Römerleichen, und dort, wo am Panzer des Heftels
Biß von unzähligen Hieben erschlafft war, drang in die Seit' ihm
Bis zum Herzen der Speer, der aus einem Körper hervorstand.
Ha, welch Todesgeschick! Er entgieng garamantischen Pfeilen,

593. Garamanten. 2, 53.

Marmaridengeschwadern, um trägem Speer zu erliegen,
Raub des Geschosses, das nicht in seine Wunde geschnellt war.
Sterbend wälzt er den Leib; die jugendlich blühenden Wangen
Färbt ungewohntes Blaß; vom matten Arme gesunken
Liegt der Schild, und die Augen umirrt schwarzschattender Schlummer.
Her zu dem Kriege genaht war auch von der tyrischen Sidon,
Bittenden Enkeln gefällig, und führte verbundene Waffen,
Stolz auf Bogengeschoß des morgenländischen Kriegers,
Kleadas, Kadmus' Geschlecht, dem an gelblichstrahlendem Helme
Ringsum Edelgestein erglänzt', und am goldigen Halsband;
Gleichwie, gebadet im Ocean, von der Venus gepriesen,
Hesperus hell aufsteigt und größere Sterne verdunkelt.
Purpur kleidet ihn, Purpur das Roß, und rings in der Heerschaar
Schimmert das köstliche Roth, gefärbt in phönikischen Kesseln.
Kriegsbegierig verfolgt, und den herrlichen Namen zu tilgen
Brennend, den Tyrier Brutus; doch jener täuscht ihn, zur Linken
Bald und bald zur Rechten den Gaul ablenkend in leichten
Schwenkungen; dann entschnellt den geflügelten Pfeil er vom Rücken,
Meidend ernstlichen Kampf nach Art achämenischer Krieger.
Und nicht fehlte die Faust: o Jammer! es haftet in Casca's
Kinne, des Waffenträgers, das leicht eindringende Schilfrohr;
Dann, schräg schneidend die Wunde, mit aufgerichteter Spitze
Nähert es, warm vom Blut, dem feuchten Gaumen das Eisen.

594. Marmariden. 3, 294. — 599. Von der tyrischen Sidon. Richtiger hieße es: Von der sidonischen Tyrus: denn Tyrus war eine Pflanzstadt der Sidonier. Hier färbte man besonders schönen hochrothen und violetten Purpur. Auch kunstreiche Arbeiten in Gold, Elfenbein u. dgl. verfertigten die Phönikier. — 612. Achämenisch, parthisch. Achämenes war, der Sage nach, Persiens erster König, Kyrus' Ahnherr. Die Parther pflegten ihre Pfeile, in verstellter Flucht, rückwärts abzuschießen. 10, 11 f.

Aber Brutus, betrübt um so grauses Geschick des Gefährten,
Drängt den vielversuchenden Feind, der, trüglich entfliehend,
Tödtliche Pfeile verstreut, nicht mehr mit des Rosses Verfolgung:
Nein! ganz legt er des Zornes Gewicht in den Speer, und vom Riemen
Fliegend durchbohrt das Geschoß die Brust, wo, locker dem Nacken
Umgeschlungen, das Band sie entblößt bei der häufigen Wendung.
Niedergestürzt verathmet der Tyrier, und es entsinkt ihm
Allzugleich von der Rechten der Pfeil, von der Linken die Armbrust.
Nicht so trauriges Loos fiel **dir**, Carmelus, Soracte's,
Des phöbeischen, Zierde, da fort du zogest zum Schlachtfeld!
Bagrada färbt' ihm schon mit seinem Blute das Eisen,
Nubiervolks Obherrscher und Feldherr; auch von Amyklä
Zeuxis, Phalantus' Sprößling, den unversöhnten, erschlug er,
Den ein phönikisches Weib gebar dem berühmten Lakoner.
Gleiches befürchtend und nicht zu bekämpfen wagend den raschen
Feind, noch der Flucht vertrauend, ist Hampsikus, wie ihm der Schrecken
Rieth, der Arme, durch Dornen zur nahen Eiche gekrochen,
Und, aufschwingend den Fuß, verbirgt er sich in der Umschattung
Hohen Gipfels und hält auf zitternden Aesten die Glieder.
Aber mit langem Speer, ob er viel ihm fleht und dem nahen
Tode von Zweig zu Zweig entspringt, durchstößt ihn Carmelus;
Wie, wer Haine verheert mit leimbestrichenem Schilfrohr,
Schweigend die Schilf' aufhäufend, allmählich hinauf zu der Bäume

620. **Vom Riemen.** 1, 310. — 625. **Sorakte.** 5, 167. — 628. **Amyklä.** 2, 421. — 629. In den Büchern steht Zeusis, ein ungriechischer Name. Die Verwechselung der Buchstaben x und s ist nichts Neues; besonders irren so italienische Abschreiber. Vgl. 15, 583. — **Phalantus**, ein Spartaner, der Erbauer von Tarent. Justin 3, 4. u. A. Zeuxis war ein Römerfeind, wie sein Landsmann Xanthippus (2, 421).

Gipfel strebt, den Vogel mit wachsendem Halme verfolgend.
So verhaucht' er den Geist; hoch troff vom Gipfel der Blutstrom,
Und kalt hieng sein Leib auf den niedergebogenen Zweigen.
Und schon kämpft' im Rücken zerstreueter Punier muthvoll
Aeneadisches Heer, als plötzlich, gigantischen Anblicks,
Tunger, der maurische Krieger, in furchtbaren Waffen hervorbricht.
Schwarz sind des Mannes Glieder, und dunkeler Rosse Gespann zieht
(Neues Schreckens Erfindung) die hohen Joch' in das Blachfeld;
Gleichgefärbt ist der Wagen auch den Rücken der Thiere;
Gleichgefärbt der dem Helm entsteigende Busch und die Kleider;
Gleichwie vordem der ewigen Nacht Beherrscher, da Enna's
Jungfrau er liebend geraubt und zum tiefen Sitze zurückfloh,
Ueber die Erd' hinfuhr im stygisch dunkelnden Wagen.
Cato erblickt ihn, vom ersten Flaum die Wangen umkräuselt,
Tusculums Zierde, der Stadt, die, auf kirkäischen Abhang
Hingestreckt, vor Zeiten Laërtes' Enkel regierte.
Zwar mit bestürzter Miene zurückgewichen sind alle
Römer umher; doch er selbst, unerschrocken, mit eisenbewehrter
Fers' und fliegendem Zaum, treibt muthig den Renner, und siehe!
Störrig steht ihm das Thier, vor dem nichtigen Schatten erzitternd.
Aber, geschwind zum Kampf entsprungen dem ragenden Rücken,
Folgt er laufend anizt dem enteilenden Wagen; des Flüchtlings
Nacken erreicht der Stahl: hinsinken Zügel und Stacheln
Plötzlich; der Maur erblaßt, der unselige; aber der Römer
Trennt mit dem Stahl ihm vom Rumpfe das Haupt und entführt es
am Speere.

650—655. Enna. 1, 92. — Tusculum (Frascati), eine Stadt der Latiner, wo der ältere Cato geboren war. Telegonus, des Ulysses und der Kirke Sohn, sollte sie erbaut haben. Ulysses' Vater war bekanntlich Laërtes. 1, 284.

Siehe! beherzt ob dem glücklichen Krieg, dringt Fabius mordend
Durch mit dem keuchenden Heer. O des mitleidswürdigen Anblicks!
Matt von blutigen Wunden gewahrt er den römischen Feldherrn,
Flehend um schimpflichen Tod. Da beströmen ihm Thränen die Wangen,
Und er beschirmt mit dem Schilde den Zagenden; aber zum Sohne
Spricht er, stachelnd: „Wohlan, du Tapferer, wehren wir solcher
Schmach und vergelten dem gütigen Feind, der unsere Reben
Nicht verbrannt, mit würdigem Lohn!“ Und dem weisen Erzeuger
Freudig gehorchend zerstreut die umringten Karthager der Jüngling,
Schwingend den Stahl, erlöst die umlagerten Krieger und ruht nicht,
Bis er dem Feld' entweichen geseh'n den sidonischen Feldherrn.
Also, vom Hunger gepeinigt, entrafft, wenn der Hirt sich entfernt hat,
Plötzlich der krieg'rische Wolf ein Lamm, und gefaßt mit den Zähnen
Hält er den zitternden Raub; doch, wann, das Blöcken vernehmend,
Eilige Schritt' ihm entgegenlenkt der Hirt: für sich selber
Fürchtet er dann, entschleudert dem innersten Rachen das angstvoll
Schnaufende Thier und entflieht mit leerem Schlund in die Waldung.
Nun erst hellte sich allgemach das stygische Dunkel,
Das des Karthagers entsetzlicher Sturm um die Männer ergossen.

665. At saevo Mavorte ferox perrumpit anhelum Dictator cum caede globum. Was soll saevo Mav. ferox heißen, und wie paßt das Beiwort anhelum, keuchend, auf die Karthager, die den Minucius belagern? denn diese muß man verstehen, wenn perrumpit richtig ist. Vielmehr eilt Fabius mit den Seinigen keuchend, d. h. schnell, zu Hülfe, und sein bisheriges Glück in dieser Schlacht erlaubt es ihm. Hieraus ergibt sich die wahre Schreibung laevo Mav. f. und prorumpit in activem Sinne. ſ und l werden oft vermengt; desgleichen die Abbreviaturen von per, prae, pro. — 682 f. Tum demum terris, quas circumfuderat atra Tempestas, Stygiae tandem fugere tenebrae. Wenigstens wäre so zu interpungiren: Tum demum, terris quas etc. Aber terris ist in diesem Zusammenhange, wo es sich von Minucius' Einschließung handelt, zu unbestimmt gesagt, und tandem neben Tum demum unerträglich. Daher las ich: T. demum, Tyrii

Aller Hände sind starr; sie gesteh'n des Lebens sich unwerth,
Und der erschütterte Geist verzagt an der plötzlichen Rettung;
Wie, wer unter des Hauses Sturz verschüttet gelegen,
Wann er, hervorgegraben, urplötzlich weichen die Nacht sieht,
Scheu die Augen verschließt, zu schwach, die Sonne zu schauen.
Dies vollbracht und der richtigen Zahl der Krieger sich freuend,
Zog zu den Hügeln der Greis zurück in das sichere Lager;
Und, o siehe! die mitten vom Tod erstandene Mannschaft
Jauchzt empor zu den Sternen und zieht triumphirend in langer
Reihe, Fabius „Ruhm" und Fabius „Segen des Landes"
Nennend mit eifrigem Lob, und laut ihn „Vater" begrüßend.
Aber, der jüngst fortzog mit gesonderten Schaaren: „O heil'ger
Retter," beginnt er, „ist mir vergönnt, den du wieder zum schönen
Licht riefst, Wahrheit zu reden, so klag' ich, daß Lager und Männer
Du zu theilen vergönnt. Was gabst du geduldig die Waffen,
Die du allein zu regieren vermagst? Durch dieses Geschenk floß
Manches italische Blut, und wir schauten die ewigen Schatten.
Eilig hieher tragt wieder gerettete Fahnen und Adler!
Hier ist das Vaterland! Ein Geist trägt Romulus' Mauern!
Und du, Punier, endlich entsag' erkanntem Betruge:
Nur mit Fabius hast du fortan die Kriege zu führen!"
Also sprach er, und eilig erheben sich (würdiges Schauspiel!)
Tausend grünende Rasenaltär', und eher vergönnt sich
Keiner der Männer, das Mahl und Lyäus' liebliche Gaben
Anzurühren, als bis er, zum Himmel betend, des Trankes
Auf die Tafel ergossen zu Fabius' heiliger Ehre.

(Tyriis steht in zwei Büchern) qu. c. a. T., Styg. tarde f. t. — 684. Aller Hände sind starr, Torpebant dextrae. D. h. Minucius und seine Krieger waren wie gelähmt vor Bestürzung: sie konnten nicht einmal die Hände zu Gruß und Dank gegen Fabius erheben. Erst da er abzieht, ermannen sie sich.

Achtes Buch.

Inhalt.

Mancherlei Sorgen und Kümmernisse Hannibals. Juno sendet die Nymphe Anna Perenna, ihn zu ermuthigen. Geschichte derselben und des Todes der Dido, ihrer Schwester. Vers 1—208. Hannibal, voll neuer Hoffnungen, bricht auf nach Arpi. Der Consul Varro verlangt ebenso sehr, zu schlagen. Charakter dieses Mannes. Gefahr der Pöbelgewalt. Varro bethört die Volksversammlung durch eine heftige Deklamation und führt das Heer gegen den Feind. Der zweite Consul, L. Aemilius Paullus, obwohl einsichtsvoll und Fabius' Warnungen achtend, ist durch Verhältnisse genöthigt, dem Strom zu folgen. 209—327. Aufzählung der römischen Kriegsvölker. 328—592. Staunender Ueberblick des Dichters. Das römische Heer erreicht Cannä und lagert gegenüber dem Hannibal, der es schon erwartet. Unglückliche Vorbedeutungen. Prophetische Vision eines wahnsinnigen Kriegers. 593—650.

Fliehende Agenoriden zu schau'n verliehest zuerst du,
Fabius, so den Römern! Allein ihn nennen die Bürger
Vater, allein ihn Feind nennt knirschend der punische Feldherr.
Krieg erwartet er nur von des Mannes Tod, und der Parzen
Hülfe flehet er an: denn solang als dieser Betagte
Athmet, verzweifelt er schier, latinisches Blut zu erblicken.
Doch nun wieder allein mit Fabius hat er zu streiten,
Und bangt ängstlicher schon: denn feurige Kriege verzögernd,
Schuf der Dictator, wie Anderes, dies, daß dem Heere Karthago's
Alles Bedürfniß gebrach, und obwohl des Fechtens und Ringens
Noch kein Ende zu schau'n, doch war er Sieger im Felde.
Auch begann, wie im Anfang rasch, so plötzlich ermattend,
Pralerisch Keltenvolk, das stets nach Veränderung lüstet,
Umzuschau'n nach Hause, betrübt, daß ohne vergoßnes
Blut (unerhört den Männern) der Krieg sich führ' und die Schwerter
Ihnen, geboren im Waffengeräusch, und die Speere verrosten.
Ueberdies mehrt' inn'rer Verderb die Wunden, der Bürger
Neiden und Hanno's Haß, der nimmer dem strebenden Feldherrn
Hülfe zu senden vergönnt' und des Reiches Schätze zurückhielt.
Solcherlei Sorge zerreißt sein Herz und er fürchtet das Aergste:
Da ruft wieder zu grausem Gelübd' und krieg'rischer Hoffnung
Juno ihn, Cannä schauend im Geist und die glänzende Zukunft.

Vers 1. Agenoriden. Phönikier, Karthager. 6, 283. — 13. Keltenvolk. Die verbundenen Gallier. 4, 44. — V. 16 las ich Inter tela satis für I. t. sati oder siti, mit Rup. — 18. Hanno. 1, 72.

Von laurentischen Seen entbeut sie Anna, die Nymphe,
Und spricht also zu ihr mit freundlicher Red' und Ermahnung:
„Göttin, ein Jüngling von deinem Geschlecht ist schmerzlich bekümmert,
Hannibal, eurem Belus entstammt, ein verherrlichter Name.
Auf! wie zuvor, still' izt der Besorgnisse tobendes Stürmen!
Fabius reiß' aus der Seel' ihm, der einzig hindert, die Römer
Unter das Joch zu schicken! Er legt schon nieder die Waffen;
Varro ersetzt ihn, mit Varro sind künftige Schlachten zu kämpfen.
Mangle dem Schicksal Hannibal nicht; erheb' er die Fahnen.
Ich selbst helfe. So eil' er denn hin zur Flur des Japyx:
Dorthin wird Trasimenus' Glück und des Trebia folgen."
Drauf die Nymphe, des keuschen Hains latinischer Gottheit
Nachbarin: „Uns geziemt, zu thun nach deinen Befehlen.
Sei es nur mir vergönnt, wie vor, der verlassenen Heimat
Hold zu sein und den großen Wunsch zu erfüllen der Schwester,
Ob auch Anna's Name romulische Götter vermehre!"
Tief versenkt in die Nacht der Jahrhunderte liegt der Geschicke
Fügung, wodurch in Aeneas' Reich sarranischer Gottheit

23. Laurentische Seen. Die Austretungen des Flusses Numicius (1, 649); sie bezeichnen ihn selbst. — Anna, Anna Perenna, die Nymphe dieses Flusses, wird von den römischen Dichtern mit Dido's Schwester, Anna, vermengt; auch hält man sie für eine Schutzgöttin des Jahrs. S. Ovid, Fast. 3, 543 ff., und besonders Silius selbst im Folgenden. — 26. Belus. 1, 73. — 30—40. Varro. 7, 485; unten 200, die Anmerkungen; 229 ff. — Japyx. 1, 51. — Trasimenus. 1, 49; 5, 14 ff. — Trebia. 1, 48. — Des keuschen Hains — Nachbarin. M. s. die Anm. zu 1, 649. Latinischer Gottheit. Aeneas ward nach seinem Tode als Landesgott (Juppiter oder Pater indiges) verehrt. Dido's großer Wunsch war, daß die Karthager sich nie mit den Römern versöhnen möchten. Virgil, Aen. 4, 622 ff. — Sarranisch. 1, 72.

Tempel steht und Oenotrer Elissa's Schwester verehren.
Doch, nachforschend der alten Zeit und des Brauches Entstehung
Meldend, verkürz' ich den Weg und dränge die Rede dem Ziel zu.
Als sich Dido verlassen sah von dem ilischen Fremdling,
Thürmte die Hoffnungslos' im innern Palaste den Holzstoß,
Und, Tod wählend, ergriff sie das Schwert des entflohenen Gatten;
Aber den Thron entreißt der verschmähete Herrscher Jarbas,
Weil noch lau ist die Asch', und es weicht ihm Anna: denn Alles
Weithin schreckt der Numidierfürst, und Hülfe gebricht ihr.
Battus pflegte Kyrene im Schooß leutseliger Herrschaft
Damals, Battus, der Milde, dem leicht der Sterblichen Unglück
Thränen entlockt'. Als er schaute die Flehende, bebt' er, daß also
Könige selbst verderben, und streckt' ihr tröstend die Hand hin.
Sicherer Schutz war dieser, bis zweimal gelbliche Aehren
Fielen von Schnitters Hand: drauf mag der kyrenische König
Nicht mehr schirmen mit aller Macht die Bedrängte, da zornig
Untergang ihr zu bringen Pygmalion über das Meer eilt.
Wiederum fliehet sie nun, den Göttern erzürnt und sich selber,
Daß sie der Schwester nicht in den Tod nachfolgte, bis endlich
Schicksalvoll Sturmwind, der, weit verschlagend das Fahrzeug,
Tau' und Segel zerriß, an laurentische Küsten sie auswirft.
Nicht des Himmels und Landes, und nicht der Bewohnenden kundig,
Irrte durch Latiums Flur die Sidonerin hin nach dem Schiffbruch:
Siehe! da wallt' Aeneas, vom hehren Julus begleitet

41. Oenotrer 1, 2. — 47. Jarbas, ein Sohn Hammons, verbreitete, wie es scheint, seine Herrschaft und die Verehrung des Gottes von Marmarika bis nach Numidien, wo er zuletzt regierte, und zwar, nach Justin. 18, 6., über die Maritaner, eines der dortigen Nomadenvölker, sonst unbekannt. S. Heyne zu Virg. Aen. 4, 198—206. — 50. Battus. 2, 57. — 57. Pygmalion. 1, 21. — 61. Laurentisch. 1, 109. — 64. Vom hehren Julus, Sacro

(Schon erlangt' er das Reich), der Längstgekannt', ihr entgegen;
Und, da sie nieder die Augen schlägt und, Trauriges fürchtend,
Hinsinkt, flehend die Kniee umfaßt des weinenden Sohnes,
Hebt er sie auf und führt sie mit sanfter Hand zum Palast hin.
Dann, als erlittenes Leid und Angst vor der nahenden Zukunft
Ehre der Gastfreundschaft ihr besänftiget, heischt er mit banger
Sorge, den Tod zu vernehmen der unglücksel'gen Elissa.
Und laut weinend erwidert, mit unterbrochenen Worten,
Anna, der Zeit gemäß, einmischend gefällige Rede:
„Göttersohn, du warst es allein, dem Zepter und Leben
Meine Schwester geweiht. Ihr Tod bezeugt es, der Holzstoß,
Der, ach! Anna zugleich nicht mitverzehrte. Da fürder
Dich zu schauen ihr nicht vergönnt war, saß sie am Ufer
Bald, bald stand sie und, folgend mit spähendem Blicke den Winden,
Rief mit lautem Geschrei Aeneas' Namen, die Arme,
Flehend, du mögest ihr nur allein zu besteigen das Meerschiff,
Dir gesellt, vergönnen. Zurück in keuchendem Laufe
Fliegt sie dann zum Gemach und, von plötzlichem Schauder ergriffen,
Hemmt sie den Schritt, voll Scheu, zu berühren das heilige Lager.
Sinnverwirrt hält nun sie des göttergleichen Julus
Hold erglänzendes Bild umarmt; nun hängt sie an deinem
Anblick, klagt dir ihr Leid und harrt begierig der Antwort.
Nimmer entsagt der Hoffnung die Lieb': izt flieht sie von Neuem
Kammer und Haus und eilt wuthvoll zum Gestade des Meeres,
Ob veränderter Wind vielleicht dich wieder zurückführt.
Selber zu Zauberkünsten erniedrigte jetzt, ihr zu helfen,
Mich des verruchten Massyliervolks betrüglicher Leichtsinn.

Julo. Julus oder Askanius, Aeneas' Sohn, galt für den Stammvater der julischen Familie, zu welcher der vergötterte Cäsar gehörte. — 91. Massyliervolk. 1, 100. Vgl. Virg. Aen. 4, 483 ff.

O Irrthümer der Seher, unselige! Götter des Orcus
Rufen sie auf und verheissen den Menschen verborgene Heilung
(Frevel, den selbst ich Betrogene sah), da Dido zum Holzstoß
Alle Pfänder schon trägt und die unheilvollen Geschenke!"
Hier begann Aeneas mit wieder erwachender Liebe:
„Anna, bei diesem Lande, das oft in unsern Gelübden
Ihr einst nennen gehört, und bei des sanften Julus
Haupt, dir werth und der Schwester, beschwör' ich es, traurigen Herzens
Schifft' ich, zurück oft blickend, hinweg von euren Gestaden,
Und nie brach ich den Ehebund, hätt', heftig bedrohend,
Nicht der kyllenische Herrscher mit seiner Hand in das Meerschiff
Selbst mich gestellt und die Flotte durch eilige Winde getrieben.
Aber in solcher Zeit warum (o verspätete Warnung!),
Sage, warum ließ't unbewacht ihr wüten die Liebe?"
Und es erwidert' Anna darauf, kaum keuchendes Murmeln
Unter Gestöhn ausstoßend, und sprach mit bebenden Lippen:
„Jenem nächtlichen Gott, dem das dritte traurige Reich ward,
Und der Genossin des düstern Betts bereitet' ich neues
Opfer, das klopfende Herz zu beruhigen meiner verlass'nen
Schwester, und zog mit eigener Hand schwarzwollige Schafe
Fort zum Altar, das Gesicht der vergangenen Nacht zu versöhnen:
Denn mit Grausen erfüllte den Schlaf mir ein schreckliches Traumbild:

95. Pfänder, Liebespfänder, Andenken an Aeneas. — 102. Der kyllenische Herrscher. 3, 169. — 108. Jenem nächtlichen Gott. Dem Pluto. Im Original: nigro Jovi, dem schwarzen, d. h. dem unterirdischen Juppiter. — 111. Schwarzwollige Schafe. 1, 119. — 113. Namque asper somno dirus me impleverat horror. Augenscheinlich verderbt, und die vorgeschlagenen Aenderungen sind alle gleich hart. Ich las aspro, wie Virgil aspris für asperis sagt, und hoffe so den Sinn hergestellt zu haben. Der

Mit lautschallendem Gruß rief „seiner Dido" Sychäus
Dreimal; dreimal hob er entzückt vom Grabe das Antlitz.
Während ich Solches dem Sinn entscheuch' und früh um Erbarmen
Flehe die Himmelsgötter, im strömenden Flusse gereinigt:
Kehrt sie mit eiligen Schritten zurück zum Ufer, und Küsse
Drückt sie dem Meersand auf, dem stummen, allwo du gestanden;
Auch die Spuren umher, wo du wandeltest, hält sie umfangen,
Gleichwie die Mutter des Kindes Asch' an das traurende Herz preßt;
Dann forteilend, das Haar gelöst, ersteigt sie den hohen
Scheiterhaufen, von dem sie hinab weit über die Meere
Mocht' hindehnen den Blick und rings Karthago beschauen.
Angethan mit dem phrygischen Kleid und den Perlen des Nackens,
Schwelgt sie in jenes Tages Erinnerung, wo sie die Gaben
Freudig zuerst erblickt, erneuert im Geiste das Gastmahl,
Das dein Kommen gefeiert, und hört dich wiederum Troja's
Lange Leiden zumal, die Nacht durchwachend, erzählen;
Drauf, hinkehrend zum Port die thränenumflossenen Augen:
„„Götter der langen Nacht,"" beginnt sie, „„höher verehrlich
Jetzt, da der Tod andringt, ich fleh' euch, seid mir mit Hülfe
Nah, und freundlich empfangt die der Lieb' erliegenden Manen!
Gattin Aeneas', der Venus Schnur, und einst des Vermählten
Rächerin, sah ich ersteh'n die Mauern meines Karthago's;
Jetzt wird hinuntersteigen zu euch der erhabene Schatten.

Vers bleibt schwerfällig, wenn nicht etwa Tyrius (tirius, tirus, dirus) zu schreiben ist. Die Worte Tyrius horror würden passend die Geistererscheinung des Tyriers bezeichnen. — 117. Im str. Flusse gereinigt. Alterthümliche Entsündigung. Virg. Aen. 4, 635, u. A. — 134. Des Vermählten Rächerin. Pygmalion (1, 21) hatte den reichen Sychäus, Dido's Gemal, aus Habsucht getödtet. Dido rächte ihn, indem sie sich an der Spitze einer Verschwörung heimlich der Schätze ihres Bruders bemächtigte und nach Afrika entfloh.

Mich erwartet vielleicht, der vereint in Liebe mir vormals
War, begierig, die vor bewiesene Huld zu erneuern.""
Also redend durchstieß sie den Busen sich rasch mit dem Schwerte,
Jenem Schwert', als Pfand ihr verehrt dardanischer Liebe.
Dienerinnen gewahren's und rennen hinab in den Vorhof,
Schlagend die Brüst' und das Haus mit lauten Klagen erfüllend.
Ich Unsel'ge vernahm die Kund', und, erbebend dem grausen
Leide, zerfleischt' ich die Wang' und flog, verwirrt, des Palastes
Hohe Stufen hinauf. Dreimal in das Schwert mich zu stürzen
Strebt' ich; dreimal sank ich dahin auf die Leiche der Schwester.
Und schon war das Gerücht ringsum zu den Städten erschollen:
Da entwich ich, bedrängt vom Geschick, zu den Thoren Kyrene's,
Und nun trieb mich der Wogen Gewalt zu euren Gestaden."

Solches hatte gerührt der troische Herrscher vernommen,
Und bald scheucht' er aus Anna's Brust Betrübniß und Sorgen,
Daß sie fortan nicht Fremdlingin schien in der phrygischen Wohnung.
Aber, da Land' und Meere die Nacht in Schlummer begraben,
Stand vor ihr Dido's Geist und begann mit bekümmerten Worten:
„Schwester, in diesem Hause vermagst du der Ruhe zu pflegen,
Allzusicher, und siehst Nachstellungen nicht und Gefahren,
Welche dir droh'n, vertrauend des laomedontischen Reiches
Sprößlingen, uns'rem Geschlecht unhold und karthagischem Lande?
Weil der Himmel die Stern' hinwälzen wird eiligen Schwunges,
Und mit Strahlen des Bruders den Erdkreis Luna beleuchtet,
Auf! Schon legt dir (ich ahn' es) Lavinia heimlich den Fallstrick,
Abscheuwürdigen Frevel im tückischen Herzen bereitend.

152 u. 157. Phrygisch, laomedontisch. Trojanisch. 1, 90; 7, 411. — 162. Ovid, der diese Geschichte in seinem Jahrbuch, 3, 543 ff., erzählt, gedenkt ebenfalls der Eifersucht Lavinia's, der Gattin des Aeneas.

Dann (vermeintest du auch, dies lüg' ein nichtiges Traumbild)
Unfern sprudelt herab aus kleiner Quelle Numicus
Und durchschlängelt die Thäler mit leis hinfließenden Wellen.
Dorthin raff', o Schwester, den Weg und sich're die Zuflucht:
Denn froh werden im heiligen Strom dich die Nymphen empfangen,
Und durch ewige Zeit wirst du Göttin Italiens heissen."

Mit den Worten entschwand der Sidonerin Bild in die Lüfte.
Aufgeschreckt von dem Wundergesicht entfliehet der Ruhstatt
Anna, und leichtumhüllt, wie sie war, entschwingt sie der niedern
Maueröffnung den Leib und durchläuft schnellfüßig die Fluren,
Bis sie (Fama erzählt es) im sandigen Schooße der Flußgott
Aufnahm und sie verbarg in den hell erschimmernden Grotten.
Als mit Strahlen der Tag erfüllt' den umgebenden Erdkreis,
Fanden die Aeneaden in ihrem Gemache die Fremde
Nicht und suchten sie rings mit großem Geschrei in den Feldern,
Bis sie zum nahen Strom unverkennbar Spuren der Füße
Leiten; und, da sie staunen, entreißt aus der Tiefe der Stromgott
Seiner Gewässer Lauf: da sahe man sitzen am Grunde,
Mitten in bläulicher Schwestern Chor, die sidonische Jungfrau,
Welche mit milden Worten die teukrischen Männer belehrte.
Seit der Zeit wird ein Fest in den ersten Tagen des Jahres
Rings im Ausonierland der phönikischen Anna gefeiert.

Als zum traurigen Kampf in Italien diese Saturnus'
Tochter ermahnt, enteilt sie auf raschem Wagen gen Himmel,

165. Numicus. 1, 649. — 183 f. Teukrisch, trojanisch, latinisch. Vgl. 9, 512; 5, 4. Teukrus, des Stromgotts Skamander Sohn, war einer der ältesten Könige von Troas. — In den ersten Tagen des Jahres. Alterthümlich geredet: denn Romulus' Jahr fieng mit dem März an, und das Fest der Anna Perenna fiel auf die Idus Martias (15. März). Ovid, Fast. 1, 39; 3, 523.

Froh, dir endlich, o Rom, die gewünschte Wunde zu schlagen;
Und es gehorcht der Göttin die Göttliche: menschlichen Augen
Unsichtbar entschwebt sie zum großen Führer Karthago's.
Dieser, entfernt damals von allen Männervereinen,
Ueberdacht' unsichern Erfolg der Ding' und des Krieges,
Und nie schlummernder Wunsch entpreßt' ihm ängstliche Seufzer:
Da besänftigt ihm Anna mit freundlicher Rede die Sorgen:
„Was verlängerst du noch, o du, des Sidoniervolkes
Tapferes Haupt, den nagenden Schmerz und nährest die Zweifel?
Aller Himmlischen Zorn ist gewandelt dir izt in Versöhnung,
All' der Phönikier Gunst dir wiedergewonnen. Wohlan denn!
Ende Verzug und entraffe zur Schlacht die marmarische Kriegsschaar!
Andere Fascen sind izt: nach unüberlegtem Senatsschluß

188. Optatum Latii tandem potura cruorem. Juno ist keine Ker, die das Blut der erschlagenen Krieger trinkt (s. meine Anm. zu Eurip. Herc. fur. 445): also ist potura ein Schreibfehler. Man lese: O. Latio t. impostura (oder impositura) cruorem. Die Begriffe von vulnus und cruor sind verwandt: daher konnte Silius impostura cruorem sagen, wie man imponere vulnus sagt. Die Sylbe im— verlor sich leicht in das vorhergehende —em, und s in t: impostura wie postus, repostus. Aehnlich ist 9, 510 gefehlt, wo ich implet mit explet vertausche. — 193. Anxia ducebat vigili suspiria voce. Das Wort voce paßt nicht hieher, und Livinejus' von Mehrern gebilligte Aenderung nocte entfernt sich theils zu weit von den Schriftzügen, theils widerspricht sie dem Zusammenhange: denn das Entferntsein aller Gesellschaft, V. 191, deutet auf Tagzeit. Der Uebersetzer las voto. Hannibals immer wacher und seit Fabius' Dictatur unerfüllter Wunsch, eine Schlacht zu liefern (212), preßt ihm Seufzer aus. — 199 f. Marmarisch. 2, 53. — Durch einen unüberlegten Senatsschluß ward dem Consul C. Terentius Varro (7, 485) im Jahr 216 vor Chr. die Führung des Kriegs gegen Hannibal übertragen. Silius erwähnt nicht die zwei vorhergehenden Jahre, in welchen man den Krieg in Fabius' kluger, aber allerdings unpoetischer

Hat dem Krieg und den Waffen entsagt der tirynthische Heros,
Und nun wirst du im Felde den zweiten Flaminius finden.
Mich hat (zweifele nicht) des erhabenen Donnerers Gattin
Dir gesandt, und, auf ewige Zeit in önotrischer Götter
Zahl, bin ich doch entsprossen, wie du, vom Stamm der Beliden.
Säume denn nicht, und in stürmischem Lauf wirf Blitze des Krieges
Dort, wo der hohe Garganus sich durch iapygische Fluren
Hinzieht! Nah ist das Land: dahin laß ziehen die Fahnen!"

Sprach's, und hob in die Wolken empor ihr triefendes Antlitz.
Drauf der Führer, den neu belebt die schmeichelnde Hoffnung:
„Nymphe, der Deinen Stolz, mir heiliger denn die gesammten
Götter, sei hold und fördre dein Werk! Wenn Schlacht mir gewährt wird,
Soll auf Karthago's Zinnen im Marmortempel, zu Dido's
Bilde gesellt, das deinige steh'n, mit gleicher Verehrung."
Aufgebläht beginnt er sodann zu den horchenden Kriegern:
„Laß nun fahren die Sorg' und zögernde Qual des Verweilens,
Schicksalvoller Latinerfeind! Wir versöhnten der Götter
Zorn; die Himmlischen kehren zurück. Des hämischen Consuls
Feldherrnwürde geendet und andere Fascen erhoben
Künd' ich. Erneuert mir denn den Handschlag All', und was Anfangs,

Art, unter den Consuln Cn. Servilius Geminus und M. Atilius Regulus, fortsetzte. Liv. 22, 32 ff. — 201. Der tirynthische Heros. Fabius. 7, 35. — 204 ff. Oenotrisch. 1, 2. — Beliden. 1, 73. — Garganus. 4, 540. — Japygische Fluren. 1, 51. — 215. Haec fatus socios stimulat tumefactus ovantes. Warum sollten die Punier frohlocken, ehe sie von dem neuen Consul und von Anna's Erscheinung gehört haben? Ich las aventes. Das karthagische Heer war begierig, d. h. kriegsbegierig. Im Deutschen ist dies durch sein begieriges Horchen angedeutet.

Ausgeschlossen vom Krieg, ihr großer Dinge verheißet!
Größeres als das Vollbrachte verbürgt mir die heimische Gottheit.
Reißt die Fahnen heraus und folgt der geleitenden Göttin
Hin zum Feld Diomed's, dem Phrygiervolke verderblich!"

Während gen Arpi streben begeisterte Punierschaaren,
Rast, in den Purpur gekleidet, den Pöbelgunst ihm errafft hat,
Varro bereits auf der Rednerbühn', und schrecklichem Unfall
Oeffnet er selbst den Weg und beschleunigt der Römer Verderben.
Glanzlos war des Mannes Geschlecht, unvernommen der Eltern
Name; doch schwang er im tönenden Mund unmäßig die freche
Zung', und, gestärkt durch reichlichen Raub und gesammelte Schätze,
Weil er den Rath anbellt' und des Volkes Hefen in Schutz nahm,
Hob er das Haupt so hoch in dem kriegerschütterten Lande,
Daß er einzig der Ding' Ausschlag in den Schalen des Schicksals
Gab, durch den errettet zu sein Schimpf brächte den Römern.
Unter die Fabier hin und der Scipionen, dem Mavors
Heilige Namen, und unter Marcellus' prangenden Siegsraub,
Juppiter, dir geweiht, stellt' ihn, die Schande des Jahrbuchs,
Wahl verblendeten Volks, und Begünstigung zeitigte Cannä's
Schmach und das mehr denn die grajische Flur verderbliche Marsfeld.

221. Ausgeschlossen vom Krieg. Als keine Gelegenheit war, Schlachten zu liefern. — 224 f. Feld Diomed's, Arpi. 7, 457. — 226. Subnixus — ostro. Man quält sich umsonst, dies zu erklären. Ohne Zweifel schrieb Silius Subnexus ostro, im zusammengeknüpften Purpurkleide, als Consul. So Virgil Aen. 4, 139: Aurea purpuream subnectit fibula vestem, u. s. w. — 237—240. Marcellus. 1, 131 f. — Des Jahrbuchs. Der Fasti, einer Art römischer Chronik, welche die Namen der Consuln und anderer Staatsbeamten und die merkwürdigen Ereignisse jedes Jahrs enthielt. Ovids halbvollendete Fasti enthalten die jährlichen Feste des römischen Volks. — Die grajische Flur. Diomedes' Feld. Auf dem Marsfelde bei Rom stimmte das Volk über neue

Er, Unruhen zu säen geschickt und Haß zu entzünden,
Wann er, entweihend, die Toga trug, doch übel die Kriegskunst
Kennend und nie in der Schlacht erprobt, hofft' izt durch die Zunge
Waffenruhm zu erlangen und kriegt' herab von der Bühne.
Rüstig kündet er an, daß er Fabius' Säumen zu schelten
Denk', und redet zum Volk den Senat anheulende Worte:

„Ihr, die Regierer des Staats, lehrt Krieg mich führen! Der Consul
Ruft euch auf. Soll ich ruh'n? Soll in den Gebirgen ich irren,
Während mit mir Garamant und Maur, der sonneverbrannte,
Welschland theilt? Ihr umgürtet das Schwert mir: soll ich es brauchen?
Wackrer Dictator, vernimm das Gebot mavortischer Bürger!
Libyervolk zu vertreiben und Rom zu entlasten vom Feinde,
Das befehlen sie. Eilt, wer, tausend Leiden erduldend,
Schon der Jahre drittes in Thränen und Kümmerniß hinschleppt?
Auf, ihr Männer! die Waffen ergreift! Uns trennt vom Triumph nur
Kurzer Weg. Der Tag, an dem wir die Feinde zuerst schau'n,
Enden soll er des Raths Tyrannei und die Punierkriege.
Auf ungesäumt! Umwunden den Hals mit latinischer Kette
Will ich Hannibal führen durch Rom vor Fabius' Augen!"

Gesetze und Verleihung von Staatsämtern; Bestechung und Intrigue spielten dort ihr hohes Spiel. — 246. Ad vulgum in Patres et ovantia verba ferebat. So die Ausgaben, nach der Kölner Handschrift. Für et ovantia, das offenbar falsch ist, haben Andere ut ovātia oder ad ovantia, der ursprünglichen Lesart näher. Diese ist nämlich allem Anschein nach ululantia. Silius würdigt Varro's pöbelhafte Beredtsamkeit zu Gebell (232) und Geheul herab. Vgl. 230. Auch die paläographische Wahrscheinlichkeit dieser Aenderung ist nicht gering. — 251. Mavortischer Bürger. Der Römer, deren erster König, Romulus, der Sage nach von Mars oder Mavors abstammte.

Also zürnt' er und riß hinaus zu den Thoren die Heerschaar,
Keinen Verzug erduldend, wie aus den durchbrochenen Schranken
Plötzlich ein Unerfahr'ner mit fliegenden Zügeln hervorstürzt;
Uebergeneigt, mit schwebendem Fuß, auf die Geißel, enteilt er,
Eigener Rosse Spiel; Dampf steigt empor von der raschen
Ax', und uneins flattern am schwankenden Wagen die Zäume.
Paullus sieht, dem gleiche Gewalt und Waffen das Marsfeld
Anvertraute, da so auftaucht der verderbliche Consul,
Zum Hinsturze sich neigen den Staat; doch reizbaren Pöbels
Leichtbeweglicher Zorn und die Narb' im Herzen beschwichtigt
Den aufwogenden Schmerz: denn einst, da als Sieger der Jüngling
Kam vom Illyrierstrand, umbellt' ihn heimischen Hasses
Schwarzer Rachen und schleifte den Mann durch schnöde Gerüchte,
Ob zum Himmel ihm ragte der Stamm und erhabene Ahnherrn
Göttern ihn zugesellten: denn auf von Amulius durft' er
Bis zu Assarakus zählen die Reih', und Assarakus bot ihm
Juppiter selbst; auch hatt' er, zum Krieg forteilend in Waffen,
Nie verleugnet die Art. Da er jetzt ins Lager hinauszog,
Rief ihm Fabius zu: „So du glaubst, mit dem tyrischen Feldherrn
Sei dein härtester Krieg (unwillig entfährt mir die Rede),

267. Cernebat Paullus — labi mergente sinistro Consule res. Der Sinn verlangt emergente. — 269—277. L. Aemilius Paullus, dessen gleichnamiger Sohn den makedonischen König Perseus besiegte, war im Jahr Roms 535, 219 vor Christus, zum ersten Mal Consul, unterwarf damals die aufrührerischen Illyrier und triumphirte, ward aber nachher sammt seinem Collegen M. Livius Salinator peinlich angeklagt und erlag fast, wie dieser, dem Volkshasse. 9, 24 ff.; Liv. 22, 35. Das Geschlecht der Aemilier leitet unser Dichter von Amulius, König von Alba, her; Festus von Ascanius' oder Julus' zweitem Sohn Aemilius, u. s. w. Assarakus (3, 554) war ein Urenkel des Dardanus, welchen Juppiter und Elektra, Atlas' Tochter, erzeugt haben sollten.

Täuschest du, Paullus, das Vaterland: die gefährlichsten Treffen
Rüstet im Lager ein Feind, ein schlimmerer, wenn ich in langer
Kriegszeit nicht vergebens die Zukunft strebte zu ahnen.
Ich selbst hört' ihn geloben (es reuet mich, ach! der Bejahrtheit,
Soll ich die Schrecknisse noch anschau'n, die ich fürchte), geloben
Hört' ich ihn, welche Stund' ihm zeige den glücklichen Feldherrn,
Werd' er beginnen die Schlacht. Wie weit noch sind wir, o Paullus,
Jetzo vom Untergang, wenn diese Rede des Consuls
Hannibal auch, der feurige, hört? Schon steht in den weiten
Feldern, glaub' ich, bereit sein Heer mit gehobenen Schwertern,
Niederzustrecken den zweiten Flaminius sammt den Geschwadern,
Die er in rasenden Krieg (o ihr Götter!) verschwenderisch hinreißt.
Doch du, säumend, erforsche die Gegenden erst und das Schlachtfeld,
Und Kriegsweise des Feindes! Zu spähen versäumtest du, Paullus,
Was dir das Land darbeut, und, des Ortes Natur zu bedenken
Weis', und der Waffen Art, und, die höher denn alle Geschosse
Steht, Fortunen? Entgegen wirf den verirrten Gemüthern
Besseren Rath! Ist Einem vergönnt, zu gefährden das Stammland,

288—293. Jam latis obvia, credo, Stat campis acies, expectaturque sub ictu Alter Flaminius. Quantos, insane, ciebis, Varro, viros! (ältere Ausgaben: — viros,) tu (pro Superi!), tu protinus arma? (dieselben: — arma:) Tu campum noscas ante, exploresque trahendo Quam ritus hostis. Eine sehr verderbte Stelle: daher mancherlei Aenderungen, zum Theil schon aus alter Zeit. Das Deutsche gibt Folgendes: — Flaminius, quantis insana ciebit Varro viris tam (proh Superi!) tam prodigus arma. Tu — trahendo, Qui ritus h. Auch N. Heinsius nahm Anstoß an den Worten tu protinus arma, und schlug tam pronus in arma vor. Qui für Quam ist Ruperti's Verbesserung. — 296. Fer, Paulle, in devia recti Pectora. Devia kann nur durch den größten Zwang von Pectora getrennt und für sich genommen werden. Daher las ich rectum: Fer rectum in devia (scil. recti) pectora.

Warum nicht, es zu retten, dem Andern? Schon ist des frechen
Libyers Heer vom Mangel bedrängt, erloschen die Kriegswut,
Lau der Verbündeten Treu'. Hier ladet zu heimischem Obdach
Ihn kein gastliches Haus, nicht treuer Städte Gemäuer
Nimmt ihn auf, noch erneuert sich ihm gleichzählige Mannschaft;
Kaum ist das dritte Heer, das vom rauhen Iberus gekommen,
Uebrig dem Mann. Daur' aus und lieb' umsichtigen Krieges
Zögerung! Ruft dich ein günstiger Wind und gewähren die Götter
Unsere Wünsch', ungesäumt folg' dann dem freundlichen Schicksal!"
Traurigen Blicks antwortet in kurzer Rede der Consul:
„So werd' immer ich thun nach Pflicht, und deine Gesinnung,
Unbesiegter, bewahren im Punierkriege: denn einzig
Schuf dein Säumen, daß Hannibals Macht kraftlos sich verzehrte.
Doch wie zürnen die Götter! Der Consuln einer, eracht' ich,
Ward den Römern gegeben, dem Puniervolke der andre.
Alles entrafft er mit sich, der Rasende, fürchtend, ein Andrer
Stürze Roma dahin. Gesellt mir karthagischer Rathsherrn
Einen: er wird nicht wüten, wie Varro. Flüchtig genug ist
Keines der Kriegsross' ihm. Daß am Himmel die nächtliche Dämm'rung
Aufsteigt, säumend die Eil', es bekümmert ihn. Fast mit gezog'nem
Schwert zieht übermüthig er hin, daß nicht ihm die Feldschlacht
Zög're, solang' es braucht, den Stahl aus der Scheide zu reißen.
Du, tarpejischer Fels, und des unserem Stamme verwandten
Juppiters Haus, und ihr, die ich jetzt noch stehend verlasse,
Mauern der glücklichen Vaterstadt, wohin mich des Landes
Heil wird rufen, ich schwör' es, zu geh'n, die Gefahren verachtend;
Doch wenn in Kampf mir das Lager enteilt, taub aller Ermahnung,
Dann mag Paullus fortan euch nicht, o ihr Kinder, bedenken,

321. Juppiters Haus. Der Tempel des capitolinischen Juppiter.

Noch Assarakus' holden Stamm: nein! ähnlich dem Varro
Wird nie wiederkehren mich seh'n die verwundete Roma!"
Also zogen verschiedenen Sinns mit den Heeren die Feldherrn,
Und schon lagert' im Lande, das ihm die Nymphe bezeichnet,
Hannibal, aufbewahrend zum Kampf die Aetoliereb'ne.
Niemals wurde von größerer Schaar der Männer, von größ'rer
Zahl hornhufiger Ross' Italiens Boden erschüttert:
Denn es befahrt' ein Jeder für Volk und Stadt der Geschicke
Letztes, und Keiner hofft' auf mehr denn die einzige Feldschlacht.
Rutuler, Faunus' Geschlecht, vereint mit sikanischen Männern,
Zogen zum Krieg hin, heilige Schaar, die das daunische Reich schirmt,
Froh laurentischer Heimat und dein, o Quell des Numicus!
Castrum sandte sie aus und Ardea, Feindin der Phryger
Einst, und der Juno Sitz, Lanuvium, schwebend an hohem
Berg', und Collatia, Mutter des Keuschheit liebenden Brutus.

330. Die Aetoliereb'ne. 7, 457. — 335—340. Rutuler, das daunische Reich, Ardea. 1, 285. — Faunus' Geschlecht, das einst von Faunus, Saturns Enkel, regierte Volk; eigentlich die Aborigines (Urbewohner) in Latium, die Dionysius von Halikarnaß, Antiqu. Rom. l. 1, durch Oenotrus (1, 2) dahin führen läßt; nicht die spätern Rutuler, deren Sage gleichwohl ins hohe Alterthum hinaufsteigt. Daher vermischt Silius hier beide, wie er auch, mit Dichterfreiheit, anstatt der Sikuler, der ersten Anbauer jener Gegenden, die Sikaner nennt, mit welchen sich jene erst am Fuß des Aetna vereinigten, als sie von den Aborigenen und Pelasgern aus Italien verdrängt waren. So auch Virg. Aen. 7, 795. — Laurentum. 1, 109. — Numicus. 1, 649. — Castrum, Castrum Inui, eine latinische Pflanzstadt im Gebiet der Rutuler, zwischen Ardea und Antium. Virg. Aen. 6, 775. — Lanuvium, latinische Municipalstadt, berühmt durch den Dienst der rettenden Juno (Juno Sospita). Liv. 8, 14 u. s. w. — Collatia, latinische Stadt im Sabinerlande, auf den Hügeln am linken Ufer des Anio, gegen Präneste zu. — Brutus. L. Junius Brutus, Lucretia's Rächer und Mitvertreiber der Tarquinier.

Dann, wer Triviens grausamen Hain und des tuskischen Stromes
Mündung liebt und Kybeben in Almons lauliche Flut taucht;
Auch dein Tibur, Catillus; Präneste's heilige Hügel,
Dir, Fortuna, geweiht; und Antemna, welchem an Alter
Selber Crustumium weicht, und die fleißigen Ack'rer Labicums;
Sammt dem Volk, das die Welle des zeptertragenden Tibris
Trinkt und des Anio Ufer bewohnt, in Simbruvius' kalten
Fluten sich netzt und mit Karsten bezähmt der Aequiculer Auen.
Scaurus gebeut den Kriegern, der zart erblühende Scaurus,

341—349. Triviens. Diana's. 4, 353. — Des tuskischen Stroms, d. h. des Tiber, der in Tuscien oder Hetrurien entspringt. Mündung bezeichnet Ostia, die älteste, vom König Ancus gegründete Pflanzstadt der Römer, am linken Ausfluß des Tiber, in einer salzreichen, aber ungesunden Gegend. — Im Bach Almon, der unweit von Rom in den Tiber fällt, badeten die Priester der Kybele zu Ende des Märzmonats mit großem Gepräng ihre Bildsäule. Ovid Fast. 4, 337 ff. — Catillus. 4, 215. — Präneste (Palestrina), nahe bei Rom, vormals angenehm auf einem Berge gelegen, jetzt im Thal; berühmt durch den mit einem Orakel verbundenen Tempel der Fortuna. — Antemna oder Antemnä, eine schon von Romulus eroberte Stadt der Sabiner, zunächst Rom und der Mündung des Anio in den Tiber. Unweit davon lag Crustumium (Crustumium, auch Crustumerium oder Crustumeria genannt), ebenfalls im Sabinerlande. — Labicum (La Colonna), Stadt in Latium. — Anio. 4, 215. — Simbruvische (Simbruvina stagna) hießen drei angenehme Seen, die der Anio bildete. Die Stadt Sublaqueum (Subiaco) hatte ihren Namen davon. Plin. Naturgesch. 3, 12. — Aequiculer oder Aequer, südöstliche Nachbarn der Sabiner, in Tibur, Präneste u. s. w. — Scaurus. M. Aemilius Scaurus, Consul in den Jahren d. St. 639 und 646, 115 und 108 v. Chr., erster Senator, Redner und Censor. Sein Sohn, M. Scaurus, Sulla's Stiefsohn, und durch dessen Proscriptionen bereichert, ist bekannt durch sein prachtvolles Aedilat und durch Cicero's Rede für ihn, als er wegen Erpressungen in Sardinien als Proprätor angeklagt war. Silius ehrt durch diese Erwähnung das Geschlecht der Aemilier.

Aber es gab schon Zeichen die Nachruhms würdige Mannheit.
Diesen ist ungewohnt, Wurfspieße zu schwingen im Schlachtfeld;
Auch geht Keiner, den Köcher gefüllt mit gefiederten Pfeilen:
Ihre Wehr ist die Lanz' und der kurze gefügige Degen;
Erzumschimmerter Häupter Büsch' entragen der Heerschaar.
Aber die Bauer des Weins, der dem Bacchus selber kredenzt wird
(Setia reift ihn), und Jene vom Thal des berühmten Veliträ,
Cora, und Signia, schäumend von herbem Moste; die Schaar auch,
Die der Pomptinerfluren verpestete Feuchte gesendet,
Wo der neblige Sumpf um Satura über die Ufer
Tritt, und schlammumschwärztes Gefild mit trübem Gewässer
Ufens' Strom durchschleicht und des Meeres Wellen verdunkelt,
Führt, von berühmtem Geschlecht und durch Tapferkeit würdig der Ahnherrn,

353. Die Lanze, pilum. 4, 530. — 356. Setia (Sezze), eine römische Colonie, unweit der pomptinischen Sümpfe, des Valerius Flaccus Vaterstadt, zog einen Wein, den Athenäus milder als Falerner nennt. Augustus und mehrere von seinen Nachfolgern liebten ihn, als gut verdaulich. Plinius Naturgesch. 14, 6., u. A. — Vom Thal des berühmten Veliträ, e celebri valle Velitrae. So N. Heinsius für incelebri v. V. Veliträ (Velletri), eine alte, volkreiche Stadt, vormals der Volsker, dann römische Colonie, in deren Gegend vortrefflicher Wein wuchs und woher die Octavier und Augustus stammten, kann nicht unberühmt heissen. — 357—361. Cora. 4, 210. — Signia (Segni), in derselben Gegend, bekannt durch die musivischen Fußböden und Wände, die man dort verfertigte, durch Birnbau und durch adstringirenden Wein. — Die pomptinische oder pontinische Sumpfgegend ist bekannt. Ihre Austrocknung hat seit dem Jahr Roms 594, vor Chr. 160, wo der Consul M. Corn. Cethegus sie begann, bis zu unserer Zeit große Summen gekostet und ist wegen der Bergwasser, die dort zusammenfließen, fast unausführbar. Dort muß der Ort Satura gelegen haben, den auch Virgil Aen. 7, 801 erwähnt. — Der Ufens (Il Portatore), der dieses Thal durchströmt, ergießt sich unweit von Terracina ins Meer.

Scävola, dessen Schild, in Erz gegraben, das Bild zeigt
Furchtbarer Heldenthat. An feuerumflammten Altären
Steht im tyrrhenischen Lager, den Zorn auf sich selber gewendet,
Mucius, krieg'rische Wut in des Künstlers Werke bewahrend.
Porsena sieht man auch, der, ob solches Lehrers Erscheinung
Staunend, dem eifrigen Krieg entsagt und die brennende Hand flieht.

Die, so der Kirke Berg' und den Felsengipfel von Anxur
Bau'n, und dem steinigen Hernikerland eindrücken die Pflugschaar,

363—367. Mucius. Der berühmte C. Mucius Scävola, welcher Porsena, den König von Hetrurien, umbringen wollte. Liv. 2, 12 f., u. A. Vers 367 lautet in den Ausgaben so: Tunc icti specie ruere acri in bella magistro. Die ältern haben ein Komma am Schluß; in einigen der ältesten steht ictae und acri bella Die köl-nische Handschrift hat dies: Tunc ictae species iniere ac bella magistro; die Orforder: Tunc icte species nuere ac b. m.; die Puteanische: T. ictae species numere ac belli. Alles verderbt und keine Hülfe bei den Herausgebern, außer daß Rup. ictus in seinen Text gesetzt hat. Ein Kritiker in der Allg. Litt.-Zeit. 1796, Nr. 139, schlägt vor: Tanta ictus specie finire (fin. nach Lefebüre) hoc bella magistro. Er kam der Wahrheit am nächsten; denn nach meiner Ueberzeugung schrieb Silius: Tanti ictus specie sinere acria bella magistri Cernitur effugiens ardentem Porsena dextram. Alle hier gemachten Aenderungen sind unanstößig. Besonders konnte speciesinere leicht zu den Irrungen der Handschriften verleiten. Und wenn Rup. jenem Kritiker den Einwurf macht, es sei unmöglich, die Endigung des Kriegs in einem Bildwerk anschaulich zu machen, so antworten wir, daß dieses nicht allein überhaupt möglich sei, sondern daß ja Silius in den Worten effugiens ardentem dextram die Art bezeichne, wie der Künstler die Endigung des Kriegs angedeutet hatte; nämlich dadurch, daß er den König bestürzt vor Scävola entfliehen ließ, anstatt ihn in seiner Gegenwart zu bestrafen. — 369. Der Kirke Berge. Das östliche Vorgebirg von Latium, wo die Zauberin gehaust haben sollte. Die dort erbaute Stadt Circeji (Monte Circello) war eine römische Colonie. Anxur. 4, 512. — 370 ff. Hernikerland,

Auch, die die lockern Schollen der feuchten Anagnia furchen.
Sammt ferentinischem Volk und Privernater Geschwadern,
Führte Sulla zugleich in den Krieg; und die Männer von Sora
Folgten mit blankem Geschoß. Hier, Scaptia, zogst du gerüstet;
Hier, Fabrateria, du; auch fehlt', an schneeigem Berghang
Schwebend, Atina nicht und, von Kriegen ermüdet, Suessa,
Und, hernahend vom harten Pflug, frusinonische Krieger.
Aber, die Liris umwohnen, den schweflichten Strom, der Fibrenus'
Wassern die seinigen mischt und still zum Ufer hinabsteigt,
Borstige Arpinaten, vereint mit der Jugend Venafrums
Und casinischen Schwertern, ist Einem Führer gehorsam,
Sammt der gewaltigen Stadt, nun leer von Männern, Aquinum.
Tullius riß in den Kampf die erzgerüsteten Schaaren,
Königen er verwandt, vom erhabenen Stamme des Tullus,

Anagnia. 4, 217. Dort lag auch ein Ferentinum (Ferentino), ein anderes in Hetrurien. — 372—382. Privernater. 6, 40. — Sora, noch jetzt so genannt, in Latium am Liris (Garigliano). — Scaptia, ebenda, vormals berühmt, nach Plinius Naturgesch. 3, 5. Auch Fabrateria, am Fluß Trerus, der in den Liris fällt, und Atina sind dortige Colonien der Römer. — Suessa Pometia, oft durch einen dieser Namen allein bezeichnet, war die von den Römern oft (s. Liv. 1, 53; 2, 16 f., 22, 25; 4, 25) eroberte Hauptstadt der Volsker. — Frusino (Frusinone) liegt am Fluß Cosa, diesseits des Liris. Von diesem s. 4, 334 ff. Man fand dort Schwefel, besonders in den leukogäischen Hügeln zwischen Neapel und Puteoli. — Arpinum (Arpino) in Latium ist bekannt als Marius' und Cicero's Vaterstadt. — Venafrum (Venafro), seines Oels wegen berühmt, lag an der nordöstlichen Grenze von Campanien. — Casinum. 4, 217. Ich las nämlich, mit Rup., Casinatum für Larinatum, da Larinum im Gebiet der Frentaner, nordöstlich zwischen Samnium und Apulien, von den hier erwähnten Oertern zu weit abliegt. — Aquinum (Aquino), eine bedeutende Stadt der Volsker. — 384. Tullus Attius war König der Volsker. Liv 2, 35—39. Cicero, Tusc. 1, 16., nennt ihn seinen Anverwandten (gentilem).

Und wie trefflicher Art! und wie groß war der, den der Jüngling
Einst in der Folgezeit Ausoniens Völkern geschenkt hat!
Dieser, über den Ganges hinaus und die Inder vernommen,
Füllt mit seiner Stimme den Erdkreis, schleudert der Zunge
Blitz auf wütende Krieg' und entreißt den Enkeln die Hoffnung,
Gleich ruhmwürdiges Ziel der Beredtsamkeit je zu erreichen.

Unter den Ersten, siehe! dem Clausus entsproßt von Therapne,
Frohlockt Nero, ein Held, unnachahmlich in muthigem Kriegswerk;
Und ihm folgt Amiternums Heer und Casperia, Baktra's
Namen erneuend, und Foruli folgt, und Reate, der großen
Göttermutter geweiht, und der Reif' unholde Behausung,
Nursia, sammt der Schaar, die von Tetricus' Felsen herabstieg.

385—390. Der, den der Jüngling u. s. w. Ein schicklich angebrachtes Lob des Arpinaten Cicero. — Wütende Kriege. Cicero's Kämpfe mit Catilina und M. Antonius. — 391 ff. Clausus. Atta oder Attus Clausus, der Sage nach von spartanischer Herkunft, worauf Therapne (6, 283) deutet, zog aus dem Sabinerlande nach Rom, wo er den Namen Appius Claudius annahm und Stammvater der Claudier ward. Ueber C. Claudius Nero's Tapferkeit s. B. 15; Liv. 27, 41—51; Horaz Od. 4, 4, 37 ff. — Amiternum, eine Stadt der Sabiner, östlich, unfern der Grenze von Picenum. In demselben Lande liegen Casperia, Foruli, Reate und nördlich Nursia. Nach Art der Griechen und Römer, die aus einseitiger Sprachkenntniß oft sonderbar etymologisiren, leitet Silius den Namen Casperia von Kaspira her, einer Stadt und Landschaft in Indien diesseit des Ganges, die bei Ptolemäus *Καπηρία* heißt, wofür man ohne Zweifel *Κασπηρία* setzen muß, da es bekannt ist, daß *π* und *σπ* nicht selten von den Abschreibern verwechselt werden. Baktra und Baktrien (Balkh), das, nach früherer Unabhängigkeit, hinter einander den Assyriern, Medern, Persern, Makedoniern und Parthern unterworfen war, bezeichnet hier das Morgenland überhaupt. Reate (Rieti) war eine alte Municipalstadt am See Velinus (lago di Rieti). Nursia (Norcia), von Virgil Aen. 7, 15 das kalte (frigida) genannt, liegt

Aller Zierd' ist der Speer, und zum Kreis gebogener Schildsrand,
Helmbusch federlos, und am linken Fuße die Schiene.
Also zogen sie her; froh sangen Einige, Sancus,
Dich, Stammvater des Volks, und Andere nannten verehrend
Sabus, welcher zuerst nach seinem Namen die Völker
Nannte des großen Sabinerlands, die der Vater gegründet.
Und was schafft, der zum Streit fortstachelt picenische Männer,
Curio, rauhgeschuppt und Roßhaar winkend vom Helme?
Welch Gewicht in der Schale des Kriegs ist er! Stürmenden Meeres
Flut weist zahlloser nicht die gebrochenen Wogen mit Schaume,
Noch tönt wider von kleinerer Schaar, wenn die krieg'rische Jungfrau,
Rundbeschildet, die Schlacht nachahmt mit den tausend Geschwadern,
Ringsumher Amazonenland und der Strom Thermodon.

am Fuß der Apenninen. Der höhere Gebirgsrücken Tetricus (Tetricus oder Tetrica) erstreckt sich östlich von Nursia ins Picenische, gegen Asculum zu. — 397 f. Cunctis hasta decus, clipeusque refertur in orbem, Conique implumes, ac laevo tegmina crure. Die Worte clip. ref. in orbem sind außer Zusammenhang und schwerlich Latein. Der Ueberseßer las clip. retortus (d. h. tortus, curvatus) in orbem. Die Buchstaben f und t, e und o, r und s wurden mehr als Ein Mal vermengt. Der Speer (curis) war die Hauptwaffe der Sabiner. Ovid Fast. 2, 477. — Am linken Fuße die Schiene. Vgl. 3, 273. — 399—401. Sancus, auch Semo und Fidius genannt, den sabinischen Landesgott, δαίμονα ἐπιχώριον (nicht δ. ἐπὶ χώρων), wie Dionysius von Halikarnassus 2, 49 sagt. Ovid Fast. 6, 213 ff., u. A. — Sabus, der Sohn des Curius. — 403 f. Quid, qui Picenae stimulat telluris alumnos etc. D. h. Quid agit ille, qui etc. Eine besonders aus den Komikern bekannte Formel. — C. Scribonius Curio, Vater und Sohn, sind bekannt; jener Consul im J. Roms 678, vor Chr. 76, dieser beredter, aber feiler Volkstribun, der in Pompejus' und Cäsars Bürgerkriege umkam. — 407 ff. Die kriegrische Jungfrau. Penthesilea, Königin der Amazonen am Fluß Thermodon in Pontus. Sie trugen halbmondförmige Schilde (pelta, 2, 76). Nachahmung der Schlacht ist kriegerischer Auszug, Musterung, Revüe.

Hier erblickte man Pflüger der felsigen Fluren Numana's,
Und, die den Altar flammen der uferbewohnenden Cupra;
Auch die Bewacher der Thürme Truentums, welche des Stromes
Welle bespült; es blitzen, bestrahlt von der Sonn', in die fernen
Wolken hinauf blutfarbiges Licht die beschildeten Schaaren.
Hier steht, Vließe zu färben geübt, wie Sidonier, Ankon,
Oder wie libysche Kunst; hier auch, vom Bomanus bewässert,
Adria; hier, der die Fahne dem buschigen Asculum vorträgt,
Wie es Picus gegründet vordem, ein gefeierter Name
Ob dem erhab'nen Saturn; doch nahm durch Lieder ihm Kirke
Seine Gestalt und hieß ihn des Aethers Räume durchfliegen,

410—417. Numana, jetzt Humana, und das eine Cupra (Cupra littorea; das andre, Cupra montana, liegt landeinwärts), picenische Oerter am adriatischen Meer; jener von Sikulern erbaut (Plin. 3, 13), dieser von Hetruriern, die ihn nach ihrer Göttin Cupra (Κύπρα bei Strabo, 5, 4, zu Anfang), die man mit der Juno vergleicht, benannten. Ihr Tempel, welchen Hadrian wiederherstellen ließ, stand auf einer Anhöhe am Ufer. — Truentum (Castrum oder Castellum Truentinum), ein von Natur fester Ort am Ausfluß des Truentus (Tronto) in dasselbe Meer. Plin. 3, 13, 15. — Ancon, Ancona, von Sicilianern erbaut. Catull 36. erwähnt den dortigen Venustempel. Den Hafen ließ Trajan herstellen, dessen marmornen Triumphbogen die Zeit verschont hat. Strabo rühmt Ancona's Wein und Weizen; seine Färbereien nur Silius. Dagegen ist der sidonische Purpur bekannt; des libyschen oder afrikanischen, den die Gätuler lieferten, gedenkt unser Dichter auch im 16 Buch und Plinius 6, 31; 9, 36; 35, 6. — Adria (Atri), Hadrians Vaterstadt und Colonie, an den Flüssen Matrinus und Vomanus. — Asculum, Hauptort Picenums, in einer waldigen Berggegend und befestigt, so daß es so leicht keinen Feind fürchtete. Ein zweites Asculum, in dessen Nähe Pyrrhus geschlagen wurde, liegt in Apulien. — 418. Die Lesart der alten Ausgaben Ut Picus quondam — statuit ist richtig, hinter Ascli nur ein Komma gesetzt. Picus, Saturns Sohn, der zum Specht wurde, Ovid, Met. 14, u. A.

Schön den Vogel umkleidend mit safranfarbigen Federn.
Vor ihm, kündet die Sag', haust' hier das Volk der Pelasger,
Welchen Aesis gebot, deß Gedächtniß noch in dem Strome
Lebt und der einst nach sich Asisiums Völker benannt hat.
Nicht mit geringerer Kraft verstärkte das römische Lager
Umbriens Landvolk auch, den Thälern und Bergen entsteigend.
Aesis' netzt es und Sapis' Flut, und, der, rauschenden Wirbels,
Eilige Wogen wälzt durch Felsgestein, der Metaurus;
Auch Clitumnus, der mächtige Stier' im heiligen Strome
Badet, und Nar, der mit weißlicher Flut in den Tiber hinabeilt,
Tinia's ruhmlose Well', und Rubico, Clanis und Sena,

423. Der Fluß Aesis (Gesano) fließt an der gleichnamigen Stadt in Umbrien, jetzt Jesi genannt, vorbei. — 424. Populos Asilos ist allerdings unrichtig; aber auch Jos. Scaligers Asisos für Asisinates erregt Bedenken. Vermuthlich schrieb Silius Asisi, d. h. Asisii. Die Stadt Asisium (Assisi) liegt zwar in Umbrien, und nicht einmal an der Grenze von Picenum, wo der Aesis fließt; aber vielleicht (wie Rup. bemerkt) erstreckte sich ehmals das Picenergebiet weiter, oder die Aehnlichkeit der Namen leitete den Dichter, von dem historische Genauigkeit nicht verlangt wird. An Asisi scheint sich s aus dem folgenden sed angehängt zu haben, und daraus zuerst Asisos, dann Asilos entstanden zu sein. — 426—431. Umbrien, jetzt Urbino und Spoleto. 3, 289. — Sapis (Savio), der an Sarsina, Plautus' Geburtsstadt, rechts vorbei sich in Gallien diesseit des Padus ergießt. — Metaurus (Metro oder Metaro). 7, 460. — Clitumnus. 4, 525. — Der Fluß Nar, auf der Grenze der Umbrier und der Sabiner, führt Schwefeltheile mit sich: daher die weißliche Farbe. Sulfurea Nar albus aqua, sagt Virgil Aen. 7, 517. — Tinia (Topino), ein kleiner Fluß. — Clanis (Clanis), bei Plinius 3, 5. Glanis. — Rubico (Pisatello), der bekannte Grenzfluß zwischen Italien und Gallien diesseit der Alpen. — Sena (Cesano). Dieser Fluß ergießt sich unweit vom Metaurus ins adriatische Meer, 4000 Schritt von der gleichnamigen Stadt, die auch Senogallia heißt und von den Senonen (1, 607) erbaut sein sollte. Die 7, 460 erwähnte Schlacht

Von den Senonen benannt, und, der groß in sie mitten hineinstürzt,
Albula, streifend die Mauern Roms im genäherten Ufer.
Dieser Städte sind Arna; Mevania, lachender Wiesen
Voll; Hispellum, und du, gelehnt an die felsige Bergwand,
Narnia; du, verpestet, Iguvium, einst von der Nebel
Thau, und im off'nen Gefild Fulginia ohne Gemäuer;
Diesen sendet die Tapfern Ameria und der Camerter,
Löblich mit Schwert und Karst, und, reich an melkenden Heerden,
Sarsina; auch, nicht karge Verehrer des Mars, die Tuderter.
Führer des todverachtenden Volks war Piso, von Antlitz
Jüngling, schön von Gestalt; doch an scharfem Blicke des Geistes
Kam er den Greisen gleich, voreilend den Jahren durch Schlauheit.
Allen strahlt' er voran im bunten Waffengeschmeide,
Gleichwie im Goldhalsbande der Arsakiden Gestein blitzt.
Anderes Heer, das zum Krieg ergänzt der Hetrurier Schaaren,

heißt von dieser Stadt die senensische (proelium Senense, Cic. Brut. 18.). — 433—440. *Albula*. 6, 369. — *Arna* (Civitella d'Arno), jenseit des Tiber, gegenüber Perusia. — *Mevania*. 4, 524. — *Hispellum* (Spello), auch Colonia Julia, und vom Kaiser Flavius Constantinus Flavia Constans genannt. — *Narnia* (Narni). *Iguvium* (Gubbio). *Fulginia*. 4, 524. — Die Municipalstadt *Ameria* (Amelia) in Umbrien ist aus Cicero's Rede für den Ameriner Roscius bekannt. Vgl. Plin. 3, 14. — *Camerter*. 4, 150. — *Tuderter*. 4, 212. Für Sarsina (V. 440) steht in den Handschriften von Köln und Oxford Sassina, was man wohl zu eilig in den Text aufnahm, da die andere Schreibung viele Stützen hat und r und s nicht selten verwechselt werden. — 441. Unter den *Pisonen* sind Mehrere bekannt. Vielleicht ehrte Silius durch diesen Erdichteten den Schwiegersohn Cicero's, seines Lieblings, C. Calpurnius Piso, oder den von Vellejus gepriesenen L. Piso, Tiberius' Legaten. — 445. *Arsakiden*, Könige der Parther, deren Reihe Arsakes ums Jahr 256 vor Christus eröffnete. Ihr großes Reich erzeugte Gold und edles Gestein.

Blickt auf Galba, den Führer, den großer Name verherrlicht:
Denn von Minos herab und Pasiphaë, welche zum Stier einst
Lieb' hinschleuderte, steigt die berühmte Reihe der Ahnen.
Auserlesene Männer hat Cäre gesandt und Cortona;
Tarchons auch, des Gewaltigen, Stadt, und das alte Graviscä;
Dann, das Halesus erkor von Argolis, Alsiums Ufer,

447. Galba. Sein Tod 10, 185 ff. Der Kaiser Galba war eitel genug, seine väterlichen Ahnen bis zu Juppiter und die mütterlichen bis zur Pasiphaë, der Gattin des Kreterkönigs Minos, hinaufzuführen, wie Sueton, Galba 2., erzählt. Silius vermittelt die Abstammung von Zeus durch Minos. — 448. Illusaque tauro Pasiphae. Die Kölner Lesart, die man zu bereitwillig als das Wahre angenommen hat, da sie nur den Weg dazu bahnt: denn ohne Zweifel schrieb Silius Illisaque (ıuıſaque, īuıſaque, ıllusaque) tauro, den moralischen Anstoß der Liebe Pasiphaë's bezeichnend. Hierauf führt auch die vormalige Vulgata Invisaque. Hingegen macht Illusa tauro, d. h. Illusa a tauro, den Stier zum Verführer, der er nicht war. Illidere in metaphorischer Bedeutung kann hier so wenig befremden als z. B. bei Horaz Sat. 2, 1, 77. — 450-452. Die alten Zwölfstädte Hetruriens waren Clusium, Perusia, Cortona, Vetulonium, Volaterra, Arretium, Tarquinii, Rusellä, Falerii, Cäre, Veji und Volsinii. Silius wählt unter ihnen, und setzt auch andre, nach poetischem Bedürfniß. Vgl. Heyne zu Virgils Aen. 8, 478 und 10, 166 ff. — Cäre (Cerveteri), in älterer Zeit Agylla genannt, war die Zuflucht der römischen Priester und der Vestalinnen während der gallischen Eroberung. — Cortona. 4, 690. — Tarchon, des Telephus Sohn, kam mit Tyrrhenus, des lydischen Königs Atys Sohn, nach Italien und gründete ihm die Zwölfstädte; Tarquinii soll von ihm den Namen haben. Strabo V, 2. Bei dem Geographen steht *Τάρκωνα*, eine ungriechische Form; bei Silius Tarcontis; Schreibfehler. S. Wagner bei Virg. Aen. 8, 506. — Graviscä oder Gravisca lag in einer sumpfigen Gegend, am linken Ufer des Flusses Marta, und erhielt nach Cato, Origg., welchen Servius bei Virg. Aen. 10, 184 anführt, seinen Namen von der bösen Luft (ideo Graviscae dictae sunt, quod gravem aerem

Und, von dürrem Gefild umringt, die Zinnen Fregenä's.
Auch die Deuterin kam der heiligen Flügel des Blitzes,
Fäsula, sammt dem Volke von Clusium, römischer Mauern
Schrecken vordem, da vergebens der große Porsena kämpfte,
Roma wieder zu beugen dem übermüthigen König.
Dann, die Luna entließ von Gruben des schneeigen Marmors,
Luna, strahlend im Ruhm des Ports, dem keiner vergleichbar,
Zahllose Schiffe zu fassen und fest das Meer zu verschließen;
Und, Vetulonia, du, Zierd' einst des mäonischen Landes,

sustinent), weshalb sie auch wahrscheinlich Virgil intempestae nennt; doch lobt Plinius, 14, 8, den dortigen Wein. — Halesus, ein Argiver, der vermuthlich den trojanischen Krieg mitgemacht hatte, ließ sich nach Agamemnons Ermordung in Italien nieder und gründete, nach Silius, Alsium (Polo) am tyrrhenischen Meer, nahe bei Rom; nach Andern Falerii (Halesti, Falesti, Falerii). S. Heyne's 8. Excurs zu Aen. 7, 722; Ovid Amor. 3, 13, u. A. — 453—461. Fregenä (la Macarese), an demselben Meer, zwischen Alsium und Rom, südöstlich von jenem. — Fäsula (Fiesole) repräsentirt überhaupt Hetrurien, die Erfinderin der Weissagung aus Eingeweiden der Opferthiere, aus Blitzen u. s. w. (haruspicina). — Clusium (Chiusi), Porsena's Residenz am Fluß Clanis, drei Tagereisen von Rom. Polyb. 2, 25. — Dem übermüthigen König. Dem Tarquinius Superbus und seiner Familie (pulsos Superbos). — Luna (Lunegiana), jenseit des Flusses Macra, der Hetrurien von Ligurien scheidet und sich in den Hafen oder Meerbusen von Luna (golfo della Spezzia oder Spezza) ergießt. Ueberall in den Meeralpen bricht Marmor, besonders aber fand man an diesem Meerbusen weißen und bläulichen, nach Strabo 5, 2. Derselbe sagt: „Dieser Hafen ist umschlossen von hohen Bergen, von denen man das Meer und Sardinien und das Ufer zu beiden Seiten weithin übersieht." — Vetulonia, vermuthlich das heutige Vetuglia, nicht weit vom Meer und von Massa di Maremma. Man zeigt noch Ruinen dieses Städtchens. — Mäonisch. Lydisch, d. h. hetrurisch, weil der Volkssage nach der Lydier Tyrrhenus (451) Hetrurien zuerst angebaut hatte.

Welches zuerst zwölf Fascen vorausgesendet den Consuln,
Und, gleichviel an der Zahl, die schweigenden Schrecken der Beile;
Auch mit Elfenbeine geschmückt den erhab'nen Curulsitz,
Aus phönikischem Purpur den Saum des Kleides bereitet
Und durch schallendes Erz die Schlacht zu entzünden erdacht hat.
Diesen vermischt wallt Nepet und Aequervolk von Faliski,
Wer flavinische Herd' umwohnt und, Sabate, an deinen
Wassern haust, an Ciminus' See und im nahen Gemäuer
Sutriums, oder Soracte, dem Phöbus heilig, bewandelt.
Zwei Wurfspieße sind ihre Wehr; nicht lykische Pfeile
Lieben sie, und es genügt Thierfell zu der Häupter Bedeckung.
Diese Schaaren verstanden den Krieg; doch marsische Männer
Sind gleichkundig des Kriegs und, in Schlaf zu singen Chelydern,
Und zu stumpfen den Vipernzahn durch Kräuter und Lieder.

462—466. Diese Gebräuche und Erfindungen schreiben auch Livius 1, 8, Plinius 8, 48; 9, 39, Dionys. von Hal. 3, 61. 84, u. A. den Hetruskern zu. — Das schallende Erz, die Tuba. — 467—475. Nepet, das heutige Nepi, am Fluß Pozzolo, zwischen Rom und Viterbo. — Falisci. 4, 213. Sowohl dieser Ort als Flavina oder Flavinium (Virg. Aen. 7, 696) sind längst verschollen. — Der See bei der hetrurischen Stadt Sabate (Sabatia stagna) ist vielleicht der heutige lago di Bracciano. — Ciminus hieß wahrscheinlich ein Ort in Hetrurien, der dem ciminischen See (lago di Vico oder di Ronciglione) und dem umgebenden Waldgebirge (lacus et saltus Ciminius) den Namen gab. Das letzte ist aus Livius 9, 35 ff. bekannt; den See erwähnt er nicht, vielleicht weil er damals, 308 vor Chr., noch nicht vorhanden war. — Sutrium (Sutri, am Fluß Pozzolo), römische Grenzfestung gegen Hetrurien. — Sorakte. 5, 167. — Die Lykier waren geübte Bogenschützen, wie die Kreter. — Thierfell. Ein Helm aus ungegerbten Häuten. Vgl. 1, 392; 2, 150 f.; Homers Od. 10, 257 ff. — Die Marser wohnten am fischreichen See Fucinus (lago Fucino oder l. di Celano), im heutigen Abruzzo ulteriore 2., worin Aquila die Hauptstadt ist und wo auch

König Aeetes' Tochter Angitia zeigte die bösen
Pflanzen zuerst, wie man sagt; auch lehrte sie Gift durch Berührung
Dämpfen, herniederziehen den Mond, mit Gemurmel die Stromflut
Hemmen und, Bäumen rufend, die Berg' entblößen von Wäldern.
Aber den Namen verlieh dem Volk der verschüchterte Fremdling
Marsyas, als er entfloh durch's Meer von der phrygischen Krene,

Sulmona (Sulmo), Ovids Vaterstadt, liegt. Als Krieger sind sie besonders bekannt durch den nach ihnen benannten Krieg, der auch der Bundesgenossenkrieg heißt und vom Jahr 92 bis 90 vor Chr. mit großer Hartnäckigkeit geführt wurde (Florus 3, 18, u. A.); über ihre Giftmischereien und Zauberkünste s. Cic. de Div. 1, 58, Horaz Epod. 5, 76, Heyne zu Virg. Aen. 7, 750 ff. — 476–481. Angitia oder Anguitia war, nach C. Cölius bei Solinus Cap. 8, Aeetes dritte Tochter, die mit der Kirke nach Italien kam und sich am See Fucinus niederließ, wo sie durch Arzneikunde so großen Ruf erwarb, daß man sie nach ihrem Tode vergötterte. Beide Namen sind lateinischen Ursprungs, der eine hergeleitet von angere, wie Servius zu Virg. Aen. 7, 750 meint, weil die Marser durch ihre Beschwörungen die Schlangen geängstigt; der andere von anguis, welche Ableitung Vossius Theol. gentil. 1, 40 und Andere vorziehen. Sonach wären sie nur als Beinamen der eingebürgerten Kolcherin zu betrachten; und wirklich behauptet Servius, Angitia sei ein Beiname der Medea, als Schlangenbeschwörerin, welche Annahme jedoch keine historische Haltung hat. Angitia's heiligen Hain am Fucinersee erwähnt Virgil a. a. O. — Die Ableitung des Namens Marsus von Marsyas scheint dem Silius eigenthümlich; Gellius 16, 11. nennt dafür Marsus, Ulysses' und der Kirke Sohn, der wohl derselbe ist mit dem hier erwähnten Marrus. Des phrygischen Satyrs Marsyas Geschichte, wie Andere sie erzählen, ist bekannt. — Die phrygische Krenä, Phrygias Crenas nach Salmas. ad Solin. p. 834, 5.; in den Handschriften und ältesten Ausgaben steht Phrygios frenos; die Vulgata ist Phrygios Crenos. Aulocrenae (Plin. 5, 29, 29.) oder Aulocrene (*Αὐλοῦ Κρῆναι, A. Κρήνη*) hieß das Thal, wo die Sage Marsyas mit Apollo wettkämpfen ließ. Das Beiwort phrygisch unterscheidet ihn von dem Ort Crenae (*Κρῆναι*) bei der Stadt Argos in Akarnanien (Thukyd. 3, 105 f.).

Weil die mygdonische Lotos von Phöbus' Leier besiegt war.
Haupt ist der Städt' allda Marruvium, welche des Ahnherrn
Marrus Name verherrlicht, und mitten in feuchten Gefilden
Bist du, Alba, gebaut, die durch Obst die Aehren vergütet.
Vesten erblickt man sonst von dunkelem Ruf und im Volke
Selten genannt, doch stark durch die Zahl. Der kühne Peligner
Schließt sich an und entrafft vom kalten Sulmo die Schaaren.
Marrucinische Jugend zugleich und die Trinker des Frento
Ziehen Corfiniums Volk in die Schlacht, und das große Teate.

482—488. Mygdonisch, phrygisch. Mygdon war ein alter König der Phrygier. — Lotos, die aus Holz vom Lotosbaum verfertigte Flöte, eine phrygische Erfindung. — Marruvium oder Marrubium (Morrea), am östlichen Ufer des Fucinersee's, sowie Alba, das diesen Namen behalten hat, gegen Norden. — Die Peligner wohnten nördlich über Samnium, zwischen den Marsen, den Marrucinern und den Frentanern, an den Flüssen Sagrus und Aternus (Sagro und Pescara). Corfinium und Sulmo waren ihre Hauptstädte. Sulmo liegt in einem Thal der Apenninen, voll kühler Quellen: daher heißt es hier gelidus, und bei Ovid Fast. 4, 80. gelidis uberrimus undis, reich an kalten Gewässern. — 489 f. Diesen Versen weist der Zusammenhang hier ihren Platz an; in den Büchern stehen sie hinter V. 498, ohne Zweifel durch ein Versehen der Abschreiber. Dagegen ist es Unachtsamkeit des Dichters selbst, daß er hier Teanum Sidicinum und Cales erwähnt, Städte Campaniens, als welche sie auch im 12. Buch erscheinen. Die Marruciner, Nachbarn der Sabiner, Vestiner, Frentaner und Peligner, wohnten am Fluß Aternus und dem adriatischen Meer. Der Fluß Frento, von dem die Frentaner den Namen haben, begrenzt ihr Gebiet südöstlich gegen Apulien; auf den andern Seiten ist es von Samnium, den Marrucinern und dem adriatischen Meer umgeben. — Corfinium (Popolo oder S. Pelino), Hauptort der Peligner und der vornehmste Waffenplatz der italienischen Bundesgenossen in dem von ihnen benannten Kriege. Plin. 5, 12, u. A. — Teate (Civitá di Chieti), Hauptstadt der Marruciner.

Gleicher Eifer beseelt Sidicinums nahende Krieger,
Und, die Cales entstürzt. Kein kleiner Gründer der Stadt ist
Kalais, wie man erzählt, den, geraubt durch die Lüft', Orithyia
Einst in getischen Höhlen dem schweifenden Boreas aufzog.
Keinem im Kriege weichend, verdichteten auch der Vestiner
Jünglinge dieses Heer, in der Jagd des Wildes gehärtet,
Die an Fiscellus' Höh'n und an deinen, grünende Pinna,
Waiden, und auf den Wiesen, die rasch erblühen, Aveja's.
Diesen allen ist Waffe der Spieß, und Alle verstehen
Aus den Lüften herab den fliegenden Vogel zu schleudern;
Ihre Brust deckt Haut des im Wald erschlagenen Bären.

491 f. Nec cedit studii Sidicinus sanguine miles, Quem genuere Cales. Ich nehme gern N. Heinsius' studii für studio an, zur Vermeidung des doppelten Ablativs. Aber auch die Worte Quem gen. Cales, die Cales erzeugte, sind anstößig: denn Niemand berichtet, daß Cales (Calvi), die alte Stadt der Ausonier (Liv. 8, 16), eine Colonie von Sidicinum war; und, dies angenommen, warum würde die Mannschaft von Cales erwähnt, und die sidicinische übergangen? Höchst wahrscheinlich erwähnte Silius, der Sache gemäß, beide, und so vermuthe ich, daß er schrieb: Quemque ruere Cales, Und die Cales hervorstürzte in den Krieg. Aehnlich sagt der Dichter rapere, raptare in agmina u dgl. — 493-498. Kalais und sein Bruder Zetes sind aus der Argonautensage bekannt. — Orithyia war die Tochter des Erechtheus, Königs von Athen. — Getisch, thrakisch. Boreas' Heimat ist Thrakien. 1, 570. — Die Vestiner, von sabinischer Abkunft, wohnten zwischen den Picentern und den Marrucinern, an den Flüssen Vomanus, Matrinus und Aternus bis zum adriatischen Meer, in den heutigen Abruzzi. — Der Berg Fiscellus (monte Fiscello) liegt in jener Gegend, auf der Sabinergrenze. Der Fluß Nar (Nera) entspringt auf ihm. Plin. 3, 12. — Pinna (Città di Penna), in Picenum, unweit vom adriatischen Meer. — Aveja's, Avejae. N. Heinsius' Verbesserung für Avellae (d. h. Abellae), da Abella nicht nur in Campanien liegt und einen unfruchtbaren Boden hat, sondern auch V. 521 erwähnt wird. Aveja im Gebiet der Sabiner, nahe der Picentergrenze.

Dann, die reich an Gütern und reich an Ahnen, vom ganzen
Lande zum Krieg entbot Campania, oskische Männer,
Wachten in nahen Sitzen, da bei dem Heere die Feldherrn
Angelangt: Sinuessa, die laue; die wellenumrauschte
Stadt Vulturnum und, einst verderbt durch Schweigen, Amyklä;
Fundi zugleich und, wo Lamus geherrscht, Cajeta; der Wohnsitz

502—507. Osker und Ausonier oder Aurunker, zu denen man auch die Osker rechnet, waren schon in alter Zeit zu beiden Seiten des Liris (Garigliano), des Grenzflusses zwischen Latium und Campanien, verbreitet und bildeten bedeutende Stämme und Familien, besonders in dem fruchtbaren und schönen Campanien, das daher reich an Gütern und Ahnen heißt. Vellejus war der Nachkömmling eines dieser campanischen Stammhäupter. Vgl. 10, 13. — Sinuessa, vor der römischen Colonisation Sinope genannt, am Meer, zwischen Minturnä und Vulturnum, ist noch in Ruinen beim Castell Rocca di Mandragone übrig, und war ehmals seiner warmen Bäder (daher das Beiwort) und seines Weins wegen berühmt. — Vulturnum (Castello di Voltorno), Stadt und Castell an der Mündung des Vulturnus, des größten Flusses in Campanien. Liv. 25, 20, u. A. — Amyklä, am Meer, zwischen Tarracina und Cajeta, der Volkssage nach eine Colonie der lakonischen Stadt Amyklä, auf die eigentlich das hier Gesagte sich bezieht, daß sie durch Stillschweigen zu Grunde gegangen sei. Es ward nämlich die dorisch-heraklidische Eroberung des Peloponneses nicht auf Ein Mal vollendet, sondern die Achäer hielten sich in einigen Oertern von Lakonika noch an 200 Jahr. Unter diesen war der vornehmste Amyklä, das oft vergebens angegriffen und öfter durch falschen Kriegslärm erschreckt wurde, so daß endlich die Obrigkeit verbot, von Feindes Ankunft zu reden. So aber geschah es, daß, als kurz vor dem ersten messenischen Kriege, gegen das Jahr 800 vor Chr., die Dorier unter Teleklus von Sparta her anrückten, Niemand es meldete, und die Stadt plötzlich erobert und, wie alle übrigen, zerstört ward. S. Servius zu Virgil Aen. 10, 554. — Fundi (Fondi), an einem See (Fundanus lacus, Plin. 3, 5.), nahe dem Meer, zwischen Formiä und Tarracina. — Lamus, Antiphates, Könige der Lästrygonen, aus Homer bekannt; Lamus, der Erbauer von Formiä. Cajeta. 7, 266 ff., 386.

Auch, vom Meere bedrängt, des Antiphates, sammt der Literner
Seegebiet, und Kyme, vor Alters kundig der Zukunft.
Dort ist Nuceria, dort die Küste mit gaurischen Werften
Und dikäarchischem Volk; Parthenope, wimmelnd von Kriegern,
Dort die griechische Stadt, und, versperrt dem Punier, Nola;

508—510. Liternum. 6, 619. — Kyme, der griechische Name von Cumä, einer uralten Pflanzstadt der Chalkidenser auf Euböa, die im J. 1207 durch ein Erdbeben untergieng. S. Strabo 5, 4, p. 394, Plin. 3, 5, 9, Virgils Erklärer bei Aen. 6, 2, u. A. Hier sollte die cumanische Sibylle in einer Grotte gewohnt haben, die noch von ihr den Namen hat. — Nuceria (Nocera), auch Nuceria Alfaterna genannt (Liv. 9, 41), zur Unterscheidung von den gleichnamigen Städten in Umbrien und in Gallien diesseit des Padus, eine Grenzstadt Campaniens gegen Picenum, am Fluß Sarnus. — Der Berg Gaurus (Monte barbaro) bei Puteoli (Puzzuolo), sonst seines Weinbaus wegen berühmt, wird hier als die Gegend bezeichnet, aus der die Puteolaner ihr Schiffsbauholz erhielten. — 510 f. Illic Nuceria et Gaurus navalibus acta, Prole Dicarchea. N. Heinsius' Gauri hilft dem Sinn dieser Worte auf; aber wie wäre Gaurus hieraus entstanden; oder wer hätte sich einfallen lassen, dies in das unverständliche Gaurus zu verwandeln? Ich vermuthe, daß Silius Gauris für Gauranis schrieb, und daß diese ungewöhnliche Form verändert wurde. Aehnlich sind Romula gens, heroas sensus u. dgl. Uebrigens ist diese Küste die von Puteoli, dessen alter griechischer Name *Δικαιάρχεια* oder *Δικαιαρχία* war, weil der Sage nach ein Dikäarchus oder Dikarchus die Stadt erbaut hatte; daher Plinius 3, 5. sie Colonia Dicaearchea nennt. — 511 f. Parthenope hieß vor Alters Neapolis (Napoli) nach einer Sirene, deren Grabmal man dort zeigte. Eine Griechenstadt heißt sie auch bei Tacitus Ann. 15, 33, theils weil sie von den chalkidensischen Kumanern gegründet war, theils und vornehmlich weil sie griechischer Art und Sitte weit getreuer blieb als Cumä, und Gymnasien, Kampfspiele und Theater hatte, wie Athen oder Olympia. — Nola, von ungewissem Ursprung, war vormals eine starke Festung, die dem Hannibal widerstand. S. das 12. Buch, Liv. 23, 14 ff.

Dann Allifä und du, deß Clanius spottet, Acerrä;
Auch die sarrastischen Völker erblickte man und die gesammte
Macht des milden Sarnus, und Die, so phlegräische Buchten,
Fett von Schwefel, gestellt, Misenums Schaar und, von Flammen
Glühend im Riesenschlunde, der Sitz des ithakischen Bajus.
Prochyte fehlte nicht, noch Inarime, welche Typhoëus

513—518. Allifä (Alife), in Samnium, zwischen Venafrum (380) und dem Zusammenfluß des Sabatus mit dem Vulturnus. — Acerrä (Acerra) in Campanien am Fluß Clanius oder Liternus (L'Agno), der sich zwischen Capua und Cumä ins Meer ergießt und das Städtchen, trotz aller Dämme, oft unter Wasser setzte, worauf auch Virgil Georg. 2, 225 (vacuis Clanius non aequus Acerris) hindeutet. Der Ort Acerrä in Gallien jenseit des Po unterscheidet sich von diesem durch den Beinamen Vatriae. — Sarraster heißen die Umwohner des Sarnus (Sarno oder Scafati), der an Pompeji vorbeifließt. — Phlegräische Buchten oder Felder (Phlegraei sinus, Phl. campi) am Meerbusen von Bajä, zwischen Puteoli, Bajä und Cumä; ein schwefelhaltiges, von Erdfeuern durchglühtes Land: daher der Name, der von φλέγειν, brennen, abgeleitet ist. — Misenum, Vorgebirg (Capo di Miseno) und Hafenstadt an demselben Meerbusen. — Von Flammen glühend — Bajus. Bezeichnung des wegen seiner warmen Bäder in der anmuthigsten Gegend einst vielbesuchten Bajä, das nur noch in einem Castell (Castel di Baja) fortdauert. Bajus, Ulysses' Steuermann (Lykophron 694) oder einer von seinen Schiffsgenossen (Strabo 5, 4). — Der glühende Riesenschlund ist der Krater des benachbarten Vesuv. — Prochyte oder Prochyta (Procida) und Inarime, die auch Pithekusa oder Aenaria genannt wird (Ischia), Inseln im Meerbusen von Bajä oder Cumä, dem campanischen Vorgebirge Misenum gegenüber. Sie heissen auch mit gemeinschaftlichem Namen die pithekusischen; nach Plinius' (3, 6.) Meinung nicht weil es dort viele Affen (πιθήκους) gab, sondern von den irdenen Fässern (πίθοι), die dort häufig fabrizirt wurden. — Typhoëus. 12, 143 wird statt seiner Japetus genannt. Man weiß, daß diese Giganten die dort wirkenden ungeheuern Naturkräfte versinnbilden.

Flammen bedeckt, noch die Felsenau, vorzeiten des alten
Telo Sitz, noch, Calatia, du mit den niedrigen Mauern.
Auch Surrentum erschien und, arm an Aehren, Abella;
Capua dann vor Allen, die, ach! des Maßes vergessend
Einst im Glück, durch thörichten Trotz zu verderben bestimmt war.
Froh des Führers sind diese, die Scipio bildet zum Kriege.
Speere verlieh er den Männern und hieß die Brust sie mit Eisen
Sichern; leichter Geschoß trug sonst, nach Sitte der Ahnherrn,
Alles Volk: im Feuer gehärtete Kornelstämme,
Schleuderspieß' und Aexte, der Ackerer ländliches Werkzeug.
Er inmitten der Schaar gab künftigen Ruhmes erhab'ne
Zeichen, den Pfahl hinschwingend und über Gräben der Festung
Wagend den Sprung, und die wogende Flut durchschwimmend im Harnisch.
Vor dem Heer zeigt' also der Tapfre sich. Eiligen Fußes
Kam er dem Roß auch oft, das, die Seiten verwundet, des Blachfelds

519—535. Die Felsenau — Sitz. Die Insel Capreä (7, 392 f.), wohin vor Zeiten Telo, König der Telebrer, sein Volk aus der Insel Taphos verpflanzt haben sollte. Virg. Aen. 7, 734. — Calatia, Stadt am Vulturnus; jetzt ein Dorf, Gajazzo oder S. Gajazzo. — Surrentum. 5, 436. — Abella (Avella vecchia), eine Colonie der Chalkidenser, von Virgil (Aen. 7, 740) reich an Aepfeln (malifera) genannt, auch ihrer Nüsse wegen berühmt. — Capua, Hauptstadt von Campanien am Berg Tifata, auf deren Trümmern jetzt der Flecken Santa Maria maggiore steht, etwa 1000 Schritte vom heutigen Capua. Diese Stadt ergriff voreilig Hannibals Partei, und wurde deshalb im J. Roms 543, 211 vor Chr., von den Römern erobert und ihr Gebiet durch's Loos vertheilt. 11, 27 ff.; Liv. 26, 14, u. A. — Scipio der Afrikaner commandirte in der Schlacht bei Cannä als Oberst (tribunus militum) der zweiten Legion. Liv. 22, 53. — Schleuderspieße (aclydes). 3, 356. — Den Pfahl hinschwingend — Lanze. Römische Kriegsübungen.

Offene Strecke durchflog, zuvor, und, hoch sich erhebend,
Schleudert' er hin durch des Lagers Raum den Stein und die Lanze.
Kriegerstirn und wallendes Haar, nicht hinten am Haupte
Kürzer, trug er; es brannt' in mildem Glanz der Augen
Licht, und mit süßem Schrecken durchzittert' Alle der Anblick.
Auch der Samniter kam, der die Gunst noch nicht den Karthagern
Zugewendet, doch rein auch nicht von der alten Erbitt'rung;
Wer bei Nucrä und Batulum gepflügt, bovianische Wildbahn
Jagend durchstreift und das Haus gepreßt in Caudiums Engen;

536—542. Wallendes Haar, nicht hinten kürzer. Silius scheint überhaupt die einfache Sitte jener Zeit anzudeuten, als die Römer noch keine Bart- und Haarscheerer kannten: denn nach Varro De re rust. 2, 11, 10. und Plinius 7, 59. brachte sie P. Ticinius Mena erst 554, 200 vor Chr., 3 Jahre nach dem zweiten punischen Kriege, aus Sikilien nach Rom. Auch Alkibiades (wie Athenäus 12, 534 erzählt) trug bis ins Mannesalter hinein (ἐπὶ πολὺ τῆς ἡλικίας) langes Haar, aber gegen die Gewohnheit des Volks, etwa die Ritter abgerechnet, und aus Gefallsucht. — Die Samniter, ein sabinischer Volksstamm, wohnten, weit verzweigt, zwischen den Flüssen Sagrus und Vulturnus, welche dort die Marser und Peligner, hier die Campanier von ihnen trennten. Die Hirpiner und Frentaner stammten von ihnen ab. Nach der Schlacht bei Cannä schlugen sie sich zu den Karthagern. 11, 7. Die Kriege der Römer mit diesem Volke, durch 24 Triumphe berühmt, gehörten zu den hartnäckigsten. Liv. 7—10, Florus 1, 16 f. — Nucrä, Batulum, Rufrä, Oerter von ungewisser Lage, entweder in Campanien oder im Gebiet der Hirpiner, zwischen Campanien, Lucanien und Apulien. Die zwei letzten erwähnt auch Virgil Aen. 7, 739. — Bovianum (Bojano in der Grafschaft Molise, einer Provinz des Königreichs beider Sicilien), Hauptort der samnitischen Pentri. Liv. 9, 31. — Caudium an der appischen Heerstraße, zwischen Calatia und Beneventum. In den dortigen Engpässen (Furcae oder Furculae Caudinae) wurden die Römer im Jahr Roms 433, vor Chr. 321, von den Samnitern eingeschlossen und unter's Joch geschickt; ein Schimpf, den jene ihnen bald darauf furchtbar zurückgaben.

Dann, die Rufrä gesandt und Aesernia, sammt dem Geschwader,
Welches von wüsten Feldern der dunkeln Herdonia herzog.
Nicht ungleich ist der Bruttier Muth, und, zu diesen gereihet,
Wallt hirpinische Schaar, und lucanische steigt von den Bergen,
Starrend die Eisenspeer', und am Rücken die borstige Thierhaut.
Jagd nährt dies'; in der Waldhöhl' ist's, wo sie hausen; am Strome
Kühlen sie ihren Durst und bereiten die Schlummer durch Arbeit.
Ihnen gesellt sich calabrische Macht; Sallentia sendet
Seine Schaar, und Brundisium eilt, das Italien endigt.
Dieses Kriegsheer folgt' in die Schlacht dem kühnen Cethegus,

543—552. Aesernia (Isernia in Molise), römische Colonie. — Herdonia (Ardona) im Hirpinerlande oder in Apulien, gegen Canusium zu. — Die Bruttier, ebenfalls Abkömmlinge der Sabiner, bewohnten die südliche Halbinsel von Italien bis zur sicilianischen Meerenge. 11, 8. 16. — Die Hirpiner auf dem südlichen Abhange des Apennin grenzten ostwärts an die Apulier, südlich an die Picentiner, westlich und im Norden an die Samniter, ihre Stammväter, sowie die der Lucanier und Frentaner. — Lucanien (Basilicata), am tyrrhenischen Meer, war von den Picentinern durch den Fluß Silarus (Silaro oder Selo) und von den Bruttiern durch den Laus getrennt. — Calabrien (Terra d'Otranto), die östlichste, gegen Süden geneigte Spitze von Italien, südöstlich von Apulien, auf den übrigen Seiten vom ionischen Meer und vom tarentinischen Meerbusen begrenzt. — Sallentia hieß, nach Stephanus von Byzant, eine Stadt, von welcher das sallentinische oder japygische Vorgebirg von Calabrien und die dort wohnenden Sallentiner den Namen haben. — Brundisium (Brindisi), eine der ältesten Städte, im J. Roms 510, 244 vor Chr., durch eine römische Colonie verstärkt, am nordöstlichen, sowie Tarent am südwestlichen Ende der Landenge von Calabrien, unweit von dem dortigen Vorgebirg und vormals durch ihren Hafen berühmt, aus welchem man am sichersten und bequemsten nach Dyrrhachium überzufahren pflegte. — Cethegus ist ein Beiname der Lentulus, die zum cornelischen Geschlecht gehörten und sich dadurch auszeichneten, daß sie unter der Toga kein Unterkleid (tunica) trugen,

Der die vereinigten Kräft' und ungesonderte Fähnlein
Musterte. Jetzo zeigt' im Gefilde sich Männergeschwader
Von Leucosiens Felsen; Picentia rüstete Pästums
Volk; und, die bald der punische Krieg erschöpfte, Cerillä's
Streiter nah'n, und die Silarus tränkt, deß Flut, wie die Sage
Geht im Land, den versenkten Zweig zum Steine verhärtet.

sondern nur einen Schurz um die Scham, wie die Panspriester. Virg. Aen. 8, 663; Horaz A. P. 50, hier 562. Der beredte M. Corn. Cethegus, welchen Ennius preist, lebte um diese Zeit und war 12 Jahre nach der Schlacht bei Cannä (550, vor Chr. 204) Consul, dann auch Censor. — 553 f. Cui socias vires atque indistincta maniplis Arma recensebant. Unverständlich. Der Uebersetzer las: Qui — recensebat. — 555—558. Die felsige Insel Leucosia (la Licosa) liegt im Meerbusen von Pästum. — Picentia, die Hauptstadt der Picentiner am tyrrhenischen Meer, einer von den Römern aus Picenum (5, 198) dahin verpflanzten Colonie (Strabo 5, am Schluß), wird gewöhnlich zu Campanien gerechnet; allein Strabo a. a. O. sondert sie davon ab, und Pompon. Mela rechnet sie zu Lucanien, wie Pästum und andre Oerter. Silius geht weiter, wenn die Schreibung quem (militem) Picentia Paesto misit, die ich einstweilen verdeutschte, richtig ist: denn hiernach müßte man annehmen, Pästum habe zum picentinischen Gebiete gehört, wovon sonst nirgend etwas verlautet. Und gesetzt, dies wäre damals der Fall gewesen, dennoch fällt es auf, daß Picentia nicht eigne Krieger sendet, sondern nur Pästaner. Daher halte ich picentia für verderbt aus vicinia (bicinia, picinia, picenia, picentia), was diese Uebersetzung gäbe: „und aus dem benachbarten Pästum Volk." — Pästum (Pesti), oder Posidonia und sonach bei Vellejus 1, 15. Neptunia, in Lucanien, an dem von dieser Stadt benannten Meerbusen (golfo di Salerno), unweit der Mündung des Silarus, war seiner Rosen und überhaupt der Blumenzucht wegen berühmt. Prästums Ruinen sieht man besonders in den Prachtwerken Miller's (London 1767) und Mayor's (London 1768). — Cerillä (Cerilla), Stadt der Bruttier, nahe der lucanischen Grenze, am Tyrrhenermeer. — Silarus. 546. Die auch an andern Gewässern wahrgenommene (Plin. 31, 2., Ovid Met. 15, 313.) Eigenschaft die-

Aber der Feldherr lobte des kampfgeübten Salernums
Sichelförmige Schwerter und, die die buxentische Kriegsschaar
Schwang in der Hand, die Keulen vom ungeglätteten Eichbaum.
Er selbst, nackend die Schulter, nach altem Brauch des Geschlechtes,
Spornt voll Lust ein störriges Roß, die Stärke der Jugend
Uebend am harten Maul des herumgetummelten Renners.

Ihr auch, niedergebeugt und leer von streitbaren Männern,
Zoget fort zur unseligen Schlacht, da der Himmlischen Keiner
Euren Gebeten das Ohr geneigt, des Eridanus Völker!
Mutina, dir nacheifert Placentia, matt von dem Kriegssturm;
Mantua eifert an Männerzahl dem cremonischen Volk nach,

ses Flusses, Holz und Pflanzen zu versteinern, erwähnt Strabo ebenfalls am Schluß des 5. B. — 559. Salernum, Stadt und röm. Colonie, mit einem befestigten Berge im Picentinischen auf derselben Küste; im Mittelalter durch ihre Hochschule für Aerzte (Schola Salernitana) berühmt. — 567–569. Des Eridanus Völker. Umwohner dieses Stroms (1, 130) zu beiden Seiten in Gallien diesseits der Alpen (Gallia cisalpina), die durch Hannibals Eindringen besonders gelitten hatten. — Mutina (Modena), feste röm. Colonialstadt, in welcher sich Decimus Brutus 711, 43 vor Chr., gegen den Consul M. Antonius vertheidigte, bis Octavius diesen gänzlich schlug und die Stadt entsetzte (der sogenannte mutinensische Krieg, Florus 4, 4., u. A.). — Placentia (Piacenza), im Gebiet der gallischen Ananen (Ἄνανες bei Polyb. 2, 17.), röm. Colonie, im ersten Jahr des zweiten punischen Kriegs (536, vor Chr. 218) aus Furcht vor Hannibal diesseit des Po, sowie Cremona jenseit, gegründet, wo dieser Strom den Apenninenfluß Trebia (1, 48) in sich aufnimmt. Sie litt zuerst, als die am Trebia geschlagenen Römer dahin flohen; dann öfter, wie aus Liv. B. 27 f., 31 und 34, und aus Tacitus Hist. 2, 21. erhellt. — Mantua, eine von den Hetruriern angelegte Stadt, wo sich späterhin die cenomanischen Gallier niederließen, in einem See, den der Fluß Mincius bildet (lago di Menzo). Der benachbarte Flecken Andes, der zu ihrem Gebiet gehörte, war Virgils Geburtsort: daher der hier berührte Dichterruhm der Stadt.

Mantua, Musensitz, die der Ruhm aonischer Lieder
Zu den Gestirnen erhob, smyrnäischer Leier Gesellin,
Schon dem Teukrer geneigt vordem im laurentischen Kriege,
Ocnus' altes Gebiet; und Bononia, welche der kleine
Rhenus benetzt. Verona, umströmt von der Athesis, eilt auch,
Und Faventia, weise die Flur mit Fichten bekränzend;
Sammt Vercellä und dir, Pollentia, schwärzlicher Vliesse

570 f. Aonisch, böotisch, hesiodisch, weil Böotiens Urbewohner Aoner hießen und Hesiodus in dem böotischen Städtchen Askra geboren war. Smyrnäisch, homerisch: denn Smyrna war eine der sieben Städte, die Anspruch auf Homers Geburt machten. Virgil eiferte beiden Dichtern nach, dem Hesiodus in den Büchern vom Landbau, dem Homer in der Aeneïs. — 572 ff Der Zusammenhang beweist, daß die Worte Et quondam Teucris comes in Laurentia bella, Ocni prisca domus, hieher gehören, und nicht hinter V. 576 (597), wo sie in den Büchern stehen: denn Ocnus, des Flußgottes Tibris und der Prophetin Manto Sohn (Virg. Aen. 10, 198 f.), galt für den Erbauer von Mantua. Et für Etiam. — Der laurentische, d. h. latinische (1, 109), Krieg der Teukrer ist der des Aeneas und seines Schwiegervaters Latinus gegen die Rutuler und Turnus. Virg. a. a. O. — Bononia (Bologna), Stadt der Bojer (4, 141) in Gallia cispadana, am Fuß des Apennins, zwischen dem Lavinius und Rhenus (Savena und Reno), kleinen Flüssen. — Der kleine Rhenus. Nicht der berühmte Grenzfluß. — Verona, Stadt der Veneter, an der Athesis (Etsch, Adige), Catulls, des ältern Plinius und Vitruvius' Geburtsort. — 575 ff. Faventia (Faenza, in der päbstlichen Delegation von Ravenna), Stadt der lingonischen Gallier, vormals durch ihre Weinberge, jetzt durch ihr irdenes Geschirr (fayence) berühmt, in deren Nähe der Sullaner Metellus Pius 671, 83 vor Chr., eine Schlacht gewann. — Vercellä (Vercelli), Stadt der Libici in Gallia jenseit des Po (Gallia transpadana), am Fluß Sessis. Plin. 3, 17; Tac. Hist. 1, 70. — Pollentia (Polenza), Stadt der Ligurier diesseit des Po, am Zusammenfluß des Tanarus und des Stura. Man verfertigte dort beliebte Becher aus Thon, und die Gegend war reich an schwarzwolligen Schafheerden. Plin. 35, 12; 8, 48, u. A.

Voll, und, die schwer das Ruder durch schlammige Wellen bewegend
Träge Gewässer theilen der sumpfumfloss'nen Ravenna;
Dann die Trojanerschaar, euganischen Landes Entspross'ne,
Jetzt verscheucht durch den Krieg von Antenors heiligen Ufern.
Gleich den Venetern überströmt Aquileja von Waffen;
Rasche Ligurier auch und, zerstreut in Felsen, Vagenner
Sandten zu Hannibals Ruhme die abgehärteten Enkel.
Hohes Vertrau'n so Vieler, umwandelte Brutus, der Feldherr,
All' und ermahnte das Volk, dem bekannten Feinde zu trotzen;
Heitern Ernstes, der Mann, voll liebenswürdiger Weisheit
Und nicht mürrischer Tugend. Es freut' ihn wenig der Strenge

578—584. *Ravenna*, eine ursprünglich sabinische (Plin. 3, 15.) Hafenstadt am adriatischen Meer, die von den Lingonen besetzt wurde. Augustus fügte ihrem alten Hafen an der Mündung des Bedesis einen neuen hinzu, wo die zum Schutz dieses Meers bestimmte Flotte (classis Ravennas) stationirte; späterhin König Theoderichs und der Exarchen Sitz, in einer sumpfigen Gegend; jetzt 3000 Schritte vom Meer entfernt. — *Die Trojanerschaar* — *Ufern.* Die Paduaner. Patavium (Padua), Livius' Geburtsstadt, auf dem linken Ufer des Medoacus (Brenta), der Sage nach von Antenor, als er Troas verlassen hatte, erbaut, nachdem er mit Hülfe der Geneter die alten Landesbewohner, Euganei genannt, vertrieben; die mächtigste Stadt der Veneter. Liv. 1, 1., u. A. — *Aquileja*, am Turrus und Natiso (Turrone, Natisone), nahe dem Meerbusen von Tergeste (Triest), Stadt der Carner (Carni), eines Alpenvolkes, dessen Hauptsitz Forum Julii (città di Frioli, Friaul) war, auch alte, befestigte Römercolonie, zum Schutz gegen die Barbaren, und bedeutender Stapelplatz. — *Ligurier* im heutigen Genua und Lucca. Dort, in den Meeralpen und am Po, wohnten die *Vagenni* oder Vagienni, Abkömmlinge der Caturiger (Caturiges, *Κατόριγες*) im narbonensischen Gallien, an der Druentia (Durance), deren Hauptort, Augusta Vagennorum, man für das heutige Vico oder Saluzzo im Piemontesischen hält. — *Brutus.* Eine, wie Rup. meint, dem von Cicero geliebten M. Brutus nachgebildete Person.

Unwillkommenes Lob; von der Stirn die Wolken verscheuchend,
Sucht' er nimmer den Ruhm auf falschem Wege des Lebens.

Mit dreitausend Männern, des Bogens kundig, vermehrte
Noch das Heer der getreue Fürst am sikulischen Aetna.
Nicht so Viel' hatt' Ilva, doch auserlesene Kämpfer,
Mit kriegnährendem Erz, das die Erd' ihm spendet, gewaffnet.

Hätte die zahllose Schaar der Gerüsteten Einer gesehen,
Hätt' er dem Varro verzieh'n, daß er gierig trieb zu der Feldschlacht.
Einst, da die große Mykene den Krieg gen Ilion hintrug,
Sahe den tausend Schiffen soviel' der Geschwader entsteigen
Auf rhöteischen Strand der leandrische Hellespontus.

Als sie Cannä erreicht, wo von alter Stadt sich die Spur zeigt,
Pflanzten sie auf den Wall die unglückseligen Fahnen;
Und da solches Verderben anizt auf die Häupter herabhieng,
Zögerten nicht die Götter, das nahende Weh zu verkünden.
Plötzlich flammten die Speer' empor den erschreckten Geschwadern;
Ringsumher entstürzten des Lagers erhabene Zinnen;

590—603. Der — Aetna. Hiero der zweite, s. 5, 453. — Die Insel Ilva (Elba, Napoleons berühmter Verbannungsort), an der Küste von Toskana, besaß schon damals reichhaltige Eisengruben. — Mykene, Agamemnons Königssitz. — Tausend. Rundzahl der Schiffe, auf denen die Griechen nach Troja segelten. — Rhöteïsch 7, 405. — Der Hellespont (die Dardanellen) heißt leandrisch, weil dort Leander, ein Jüngling aus Abydos in Troas, als er einst, wie vorher öfter, nach Sestos in Thrakien zu seiner Geliebten, Hero, der Priesterin im dortigen Tempel der Aphrodite, hinüberschwamm, ertrank; ein von Ovid in seinen Episteln und von einem späteren griechischen Dichter, der sich Musäus nennt, besungenes Ereigniß. — Cannä 1, 50. — Die hier erzählten Vorbedeutungen sind zum Theil historisch (Polyb. 3, 112; Liv. 22, 36), und kommen auch sonst vor, besonders die elektrisch flammenden Speere (Tac. Ann. 12, 64; 15, 7; Lucan 7, 160), und die traubenweis sich ansetzenden Bienenschwärme (Liv. 21, 46; Virg. Aen. 7, 64; Lucan a. a. O., u. A.). Ueberhaupt vgl.

Wälder schleudert' herab Garganus' wankender Gipfel;
Aufidus heulte kriechend herauf aus den innersten Tiefen,
Und weithin in dem großen Meer erblaßten die Schiffer,
Schauend den lodernden Brand der entleg'nen keraunischen Berge.
Plötzlich des Lichtes beraubt und in Finsternisse versunken,
Suchten Sipontums Land und Gestade calabrische Männer,
Und es belagerte häufig des Lagers Schwellen der Uhu.
Unaufhörlich umflog entweichende Adler in dichten
Wolken der Bienen Geschwärm, und mit funkelndem Haare geseh'n ward
Mehr denn Ein grau'nvoller Komet, der Reiche Zerstörer.
Auch durchbrach der Verschanzung Wall in schweigenden Nächten
Wüthendes Waldgethier, und vor der erbebenden Krieger
Augen zerstreut' es ins Feld des entrafften Wächters Gebeine.
Selbst die Schlummer betrog Schreckbild: der Gallier Manen
Sah man aus ihren Gräbern hervor sich reißen ans Tagslicht.
Dreimal und viermal, tief bis zum Grund hinunter erschüttert,
Bebte Tarpeja's Fels; schwarz rann in Juppiters Tempeln
Blutstrom; Thränen vergoß das alte Bild des Quirinus;

m. Virg. Georg. 1, 466; Lucan 1, 522 ff.; Ovid Met. 15, 782 ff.; Cic. Harusp. resp. 12, u. A. — 605—622. Garganus 4, 540. —Aufidus. 1, 52.—Keraunische Berge. 5, 367.—Lefebüre's Inmersus (für Inmensis) tenebris ist V. 609 richtig. — Sipontum (Siponto), römische Colonie am adriatischen Meer in Apulia Daunia (Capitanata), im J. Roms 560, 194 vor Chr. gegründet; vorher hatte das Gebiet zu Arpi gehört (Liv. 34, 45). Ruinen dieser Stadt liegen bei Manfredonia, das daraus erbaut ist. — Calabrische Männer. Schiffer, die dort landen wollten, etwa um ausgeworfene Sepien zu suchen, wovon, nach Strabo 6, 3, p. 53 der Tauchnitz. Ausg., die Stadt Sipontum den Namen (Σηπιοῦς, Σιποῦς, Σιπῶ) erhalten haben soll. — Quirinus, der vergötterte Romulus, hatte vier Tempel zu Rom.

Allia hob sich größer empor aus den schrecklichen Ufern.
Alpen ruheten nicht, noch stand still Tags und zur Nachtzeit
Ueber den Felsabgründen der ragende Apenninus.
Mitten den Himmel hindurch von Libya flogen erlodernd
Gegen Latium Fackeln; es riß mit entsetzlichem Krachen
Aus einander der Pol und man schaute des Donnerers Antlitz.
Auch, dem Felsengestein ätnäische Feuer entwälzend,
Donnerte Vesbius auf und, Geklipp in die Wolken geschleudert,
Traf die bangen Gestirne der flammenhauchende Gipfel.
  Sieh'! in des Heeres Mitte, den Schlachtsturm ahnend, erfüllt jetzt,
Sinne verwirrt und Red', ein Krieger das Lager mit wildem
Angstgeschrei und keichend bejammert er nahes Verderben.
„Schont, o grausame Götter! Den Leichenhaufen gebricht nun
Uns're Gefilde Raum! Ich erblicke, durch dichte Geschwader
Fliegend, der Libyer Führer: er zeucht den beschleunigten Wagen
Ueber Waffen der Männer dahin und Körper und Fahnen. —
Rasende Windsbraut tobt, und in Augen wirbelt und Antlitz
Kämpfe der Sturm. Umsonst trasimenischen Ufern entzogen,
Fällt, des Alters vergessend, Servilius! — Varro du fliehest? —
Juppiter, niederstürzt, vom Felsen getroffen, der Matten

623—641. Allia 1, 531. — Vesbius nennen die Dichter den Vesuv; Vesévus sagen, außer Virgil Georg. 2, 224., auch Prosaisten, z. B. Sueton Tit. 8. Der gewöhnliche Name Vesuvius, aus 4 Kürzen bestehend, paßt nicht in den Hexameter. — Trasimenischen Ufern. 1, 49. — Cn. Servilius Geminus, im vorigen Jahre Consul, zuerst mit C. Flaminius, dann mit M. Atilius Regulus, hatte den Krieg nach Fabius' Art geführt, ward 537, 217 vor Chr., in Afrika geschlagen, und blieb mit Regulus in der Schlacht bei Cannä. 10, 210; Liv. 21, 57; 22, 1, 31 f., 49; Polyb. 3, 77, 86, 88, 96, 114, 116.

Letzte Hoffnung, Paullus! Der Trebia wütete minder.
Schau' der Fallenden Leiber zur Brücke gethürmt! Doch zurückwirft
Aufidus schäumend die Leichen; das Thier springt siegend im Blachfeld. —
Beile der Consuln trägt ein sidonischer Scherge, nach uns'rer
Weis', und Fascen, mit Blut besprüzt! Der Latiner Triumphzug
Zieht gen Libyen! — Götter, auch d i e s e n Jammer verhängt ihr
Anzuschau'n? Am gesammelten Gold, das der Linken entrafft ward,
Mißt der Ausonier Untergang obsiegend Karthago!"

643—649. Des Consuls L. Aemilius P a u l l u s Tod wird 10, 221 ff. erzählt. — T r e b i a. 1, 48. — A u f i d u s. 1, 52. — D a s G o l d — w a r d. 11, 506 f. Nach Florus 2, 6 sandte Hannibal zwei Scheffel (modii) goldner Ringe, welche römische Ritter, als Standeszeichen, an der linken Hand getragen hatten, nach Karthago. Nach Plinius 33, 1, 6 waren es drei Scheffel, nach Einigen bei Livius 23, 12. noch mehr.

Neuntes Buch.

Inhalt.

Trotz der bösen Vorbedeutungen beharrt Varro bei seinem Wahnsinn. Ein römisches Geschwader, das sich aus dem Lager hervorgewagt, wird von fouragierenden Makern niedergehauen; unter ihnen Macrinus von Sulmo. Auch dieser Unfall schreckt Varro nicht ab; doch hindert Paullus noch an diesem Tage, an dem er den Oberbefehl hat, das Ausrücken des Heers. Varro macht ihm bittere Vorwürfe, die er nachdrücklich beantwortet. Vers 1—63. Macrinus' Vater, Satricus, bei Nacht aus dem feindlichen Lager entflohen, fällt durch Irrthum von der Hand seines zweiten Sohns, der, nach der Erkennung, sich selbst entleibt und, in Auftrag des Vaters, Warnungsworte an Varro mit Blut auf seinen Schild schreibt. 64—171. Bei Tagsanbruch rüsten sich beide Feldherrn. Hannibals kräftige Anrede an sein Heer. Er rückt aus und stellt es in Schlachtordnung. So verläßt auch Varro sein Lager. Römische Krieger treffen im Vorrücken auf Satricus' und seiner Söhne Leichen. Bestürzt melden sie dem Varro die Warnung; aber er verlacht sie und ordnet ebenfalls sein Heer. Beide Theile schreiten gegen einander an; Alles ist in gespannter Erwartung; die beiderseitigen Hülfsgötter schauen von umgebenden Bergen und Gewölken herab. Allgemeiner Ueberblick der Schlacht. Der Dichter ruft die Musen um Hülfe an, damit er das ungeheuere Gemälde ganz auffassen möge, und wirft einen wehmüthigen Blick auf das im Unglück große und im Glück sinkende Rom. 172—345. Einzelheiten. Hannibal bricht endlich durch. Schlachtscenen. Scipio und Hannibal stoßen auf einander. Mars eilt Jenem zu Hülfe, Diesem Minerva. Die Gottheiten selbst

gerathen in Streit, welchen Juppiter durch Abrufung der Pallas endigt. Scheidend, entführt sie zugleich in einer Wolke Hannibal. Mars wirkt nun thätiger: da erregt Juno den Wind Vulturnus, der das Römerheer und Mars selbst unsäglich bedrängt. 346 – 505. Auf Juno's und Minerva's Bitte ruft Juppiter auch Mars aus der Schlacht zurück; sie selbst aber ermahnt er, dem Schicksal nicht zu widerstreben. Hannibal stürmt nun mit der ganzen Masse seines Heers, Elephanten und Kriegsmaschinen, hervor. Minucius fällt von seiner Hand. Schrecken des Elephantenkriegs; Paullus' Klage, Varro's Verzweiflung. 506—634.

Während den Zeichen erbebt der Ausonier, und des Verderbens
Nahen die Götter dem Volk durch fruchtlose Wunder verkünden:
Doch, als lächelt' ihm Heil, durchwacht in Gedanken der Consul
Diese Nacht und schwang das Geschoß durch die schweigenden Schatten,
Bald des Verzögerns Paullus beschuldigend, bald die Drommeten
Schon vorübend zum Krieg und nächtliche Töne der Schlachten.
Und nicht trägerer Eifer entflammt zum Streit die Karthager.
Sieh'! aus dem Wall hervor stürzt Jenen der drängende Unstern,
Und es beginnt das Gefecht. Zerstreut in umgebende Fluren,
Waide zu rauben, ergießt geflügelte Wolke von Pfeilen
Makisches Volk auf die Römer. Voran vor Allen entzündet
Froh Mancinus den Kampf, der Erste zu salben mit Feindes
Blute den Speer, und fällt; mit ihm fällt umdrängende Mannschaft.
Doch, ob Fibern der Opferthier' und feindlicher Götter
Warnung Paullus beklagt, nicht zügelte Varro die Waffen,
Hätte der Macht abwechselndes Loos, das waltet im Lager,
Nicht, da er eilt' in Tod, ihm versagt des Kampfes Bestimmung.

Vers 5 f. Modo acres Exercere tubas nocturnaque classica velle. Der Hitzkopf Varro wollte bloß die Kriegsmusik vorüben? Wie uncharakteristisch und matt! N. Heinsius' bello ist ohne Zweifel das Wahre, obwohl er es nachher aus dem schwachen Grunde verwarf, weil 5 Verse weiter bella steht, ein Wort, dessen öftere Wiederholung, sowie die von arma, tela u. dgl., in einem kriegerischen Gedicht ohne Affectation nicht zu vermeiden war. So ist auch 11, 332 gefehlt. — 8—13. Historisch; nur läßt Livius 22, 41. die Karthager den Kürzern ziehen: „Gegen 1700 Punier wurden niedergehauen; von den Römern und den Bundesgenossen blieben nicht mehr als 100." — Makisches Volk. 3, 268.

Aber der Untergang der Tausende mochte der Eine
Tag nur säumen. Sie kehrten zurück ins Lager, und Paullus
Seufzte laut: denn im Geist den Befehl zufallen am Morgen
Sah er dem thörichten Mann', und umsonst der Seinigen Leben
Vor dem Tode bewahrt: denn überwallend von Ingrimm,
Und den Verzug kaum duldend der Schlacht, ruft Varro ihm Dies zu:
„So zollst, so du mir, Paullus, den Dank? Der Lebenserrettung
Lohn ist Dies? Verdienten die Männer Solches, die einst dich
Schützten vor dem Gesetz und der Grauses drohenden Urne?
Uebergeben dem Feind die zurückgerufenen Schwerter,
Uebergeben die Schild' heiß' oder entraffen den Kämpfern!
Aber ihr, die ich sah mit Thränen die Wange benetzen,
Als die Rücken der Consul zu wenden gebot zu der Heimkehr,
Nicht erwartet von mir den Brauch und die Zeichen der Feldschlacht:
Jeglicher zeige sich selbst den Weg, wann Phöbus mit seinen
Strahlen zuerst zu bestreuen beginnt garganische Gipfel!
Rasch eröffn' ich alsdann die Thor', und, entstürzend ins Blachfeld,
Holt ihr ein den entrissenen Tag!" So zündete, wilden
Zorns, in den kranken Gemüthern der Mann todbringende Kampflust.
Aber Paullus, Derselb' an Sinn nicht mehr und an Rede,
Sondern gleichwie er stand auf dem leichenbestreuten Gefilde
Nach der Schlacht, vor den Augen im Geist die nahende Schrecknis;
Wie, wenn, der Hoffnung beraubt, in starrem Jammer die Mutter
Warme Glieder des Sohns noch hält in der letzten Umarmung:
„Bei Roms Mauern, den oft erschütterten," spricht er, „beschwör' ich

18. Der Eine Tag. Der Oberbefehl wechselte damals zwischen den Consuln nicht, wie sonst (Sueton Caes. 20 u. A.), monatlich, sondern Tag um Tag; eine Aenderung, die kaum anders als verderblich sein konnte. — 24 ff. 8, 269 ff. — 33. Garganische Gipfel. 4, 540.

Varro, dich izt, bei der schuldlosen Schaar, die Schatten des Todes
Schon umflattern, laß ab entgegen zu geh'n dem Verderben,
Bis abläßt der Unsterblichen Haß, und das Zürnen Fortuna's
Ausgeras't, wann endlich der neue Krieger ertragen
Hannibals Namen gelernt und nicht mehr bebend den Feind schaut!
Siehst du denn nicht, sobald man ihn hört in den nahen Gefilden,
Wie urplötzlich das Blut aus blassen Wangen entfliehet;
Wie beim Schall der Drommete die Schilder sinken? So viele
Männer der Zögerer jüngst, den träg du vermeinst, mit geschmähten
Fahnen zur Schlacht hinführt', auch jetzt noch steh'n sie gewaffnet.
Doch, die Flaminius . . . . . Aber, ihr Himmlischen, wendet das Unheil!
Sträubt dein Sinn sich der Bitt' und unserer ernsten Ermahnung,
Oeffne die Ohren dem Gott! Einst sang die Prophetin von Kyme
Dies den Menschen und kündete dich vordeutend und deine
Raserei in der Väter Zeit, o Varro, dem Erdkreis;
Und, ein zweiter Prophet, sing' izt in verständlichen Liedern
Hier ich das Schicksal dir! Hemmst nicht du die morgenden Adler,
Drückst dem Sibyllenwort, dem phöbeischen, unseres Blutes
Siegel du auf, und es trägt fortan nicht mehr Diomedes',
Deinen Namen, des Consuls, trägt, wenn du trotzest, das Blachfeld!"

Also Paullus, und Thränen entstürzten den brennenden Augen.
Auch die kommende Nacht befleckt' ein entsetzlicher Irrthum.

51—62. Der Zögerer. Fabius, s. 1, 662. — Doch, die Flaminius . . . Paullus meint: Doch, die Krieger, die der unbesonnene Flaminius anführte, sind gefallen. Uebermaß des Schmerzes bei der Erinnerung an jenen Unfall hindert ihn, den Satz zu vollenden. — Kyme. Griechisch für Kumä (Cumae). 7, 457; 8, 509. Livius 25, 12 schreibt diese prophetische Warnung einem gewissen Marcius zu. — Diomedes' — Blachfeld. 7, 457.

Von Xanthippus gefangen, ertrug an Libyens Ufern
Satricus einst Knechtschaft; bald ward er dem tapfern Beherrscher
Autololischen Volkes mit anderer Gabe verliehen.
Dieser hatt' in Sulmo ein Haus und am Busen der Mutter
Zwillingssöhne verlassen, Mancinus den Einen, den Andern
Solymus, troïschen Namens: denn, stolz ob dardanischem Ursprung,
Rühmt' er von Phrygern entstammt den Ahn, der, folgend Aeneas'
Zeptern, Solymus' Mauern, die hochberühmten, gegründet
Und nach seinem Namen benannt, den italische Pflüger,
Bald zahlreich in der Stadt, allmählich verkürzten in Sulmo.
Jetzo war mit dem König, gesellt barbarischer Heerschaar,
Satricus auch gekommen, und nicht verschmähten Gätuler
Oft, dolmetschen zu hören den Mann die lateinischen Worte.
Doch, da ihm wiederzusehen vergönnt die pelignische Heimat-
Und den ererbten Lar, ruft Hülfe der Nacht zu dem raschen
Werk' er an und entflieht insgeheim dem gehässigen Lager.
Waffenlos ist die Flucht: denn durch den Schild zu verrathen
Sein Beginnen, vermied er und trug nicht Lanze noch Schlachtschwert;
Aber im Felde durchmustert er rings der gefallenen Krieger
Waffen, entkleidet Mancin und umgürtet sich selber die Rüstung.
Jetzt verschwindet die Furcht; jedoch der geplünderte Todte

65—78. Xanthippus. 2, 421. — Autololen. 2, 59. — Sulmo. 8, 488. Aehnlich tödtet bei Tacitus, Hist. 3, 25. Julius Mansuetus, unwissend, seinen Vater, der ihn als Knabe verlassen hatte, in den feindlichen Reihen, und erkennt ihn hernach reuevoll. — Troïschen Namens, Nomine Rhoeteo (7, 405), d. h. von trojanischer Abkunft: denn der Name Solymus selber ist nicht trojanisch, sondern, wenn man will, lykisch, indem Homer Il. 6, 184 die Ureinwohner Lykiens Solymi (Σόλυμοι) nennt. Der Sulmonenser Ovid, Fast. 4, 79 kennt auch diesen Solymus, von dem Sulmo den Namen habe. — Dardanisch. 1, 47. — Gätuler. 2, 60. — Pelignisch. 8, 487.

War sein Sohn, der zuvor von des Makers Händen gefallen.
Siehe! der Nacht Anbruch und die erste Stunde des Schlummers
Hatt' auch Solymus' Fuß entführt dem ausonischen Walle,
Jenes zweiten der Söhn': als wechselnder Wächter des Thores,
Kam er, bestimmt durchs Loos, und unter zerstreueten Leichen
Sucht' er des Bruders Mancinus Leib, des Niedergestreckten,
Daß er den Unglücksel'gen in heimlicher Erde bestatte.
Nicht lang' hatt' er beschleunigt den Weg, da sieht er in Waffen
Einen Feind hernah'n von der Afrikaner Verschanzung,
Und, wie jetzt ihm zu thun vergönnt der plötzliche Zufall,
Birgt er stracks in der offenen Gruft den Aetolier Thoas.
D'rauf, da er keine Bewaffnete sieht nachfolgen dem Manne,
Sondern, daß einzeln er lenkt den Schritt durch die nächtlichen Schatten,
Springt er hervor vom Grab' und schleudert auf den entblösten
Rücken des Vaters den sichern Speer. Karthagische Mannschaft
Folge, vermeint der Arm', und sidonisches Eisen verwund' ihn:
Aengstlich wendet er sich, zu erschau'n den verblendeten Gegner.
Aber sobald der Lauf den jugendkräftigen Sieger
Hergetragen und trauriges Licht die bekannte Bewaffnung
Strahlt und des Bruders Schild, vom fernen Monde verrathen,
Da ruft laut der Jüngling, von plötzlichem Zorne befeuert:
„Trau'n, nicht wär' ich Satricus' Sohn, entsprossen in Sulmo,
Noch dein Bruder, Mancin, und Solymus' Enkel zu heißen
Trüg' ich Scheu, des Trojaners, wenn Diesen ich ließ' ungerochen
Unsern Händen entflieh'n: Du entrafftest herrlichen Kriegsraub

88. Ausonisch. 1, 51. — 96. Den Aetolier. D. h. einen Abkömmling der in Apulien angesiedelten Aetolier. 1, 124. Thoas heißt unter andern ein ätolischer König bei Homer Il. 2, 638. — 101. Sidonisch. 1, 10.

Meinem Bruder, Verräther, vor meinen Augen, und brächtest,
Weil ich lebe, dem Feinde pelignischer Männer Bewaffnung?
Nein! dir bring' ich, o Acca, geliebte Mutter, das Herzleid
Lindernd, dieß, es für ewig des Sohnes Grabe zu weihen!"
Also geredet, stürmt' er daher mit gezogenem Schwerte.
Doch schon waren dem Greise der Schild und die Waffen entsunken:
Namen der Vaterstadt, des Gemahls und der Söhn', und der Rüstung
Kund', erstarrten ihm Glieder und Sinn' in eisigem Schrecken:
Schon erkaltender Lipp' entströmen die traurigen Worte:
„Halt' ab, fleh' ich, die Hand; doch nicht, um fürder zu leben
(Das zu wollen, geziemt mir nicht): nein! daß du mit uns'rem
Blut dich nicht befleckest, o Sohn! Der Gefang'ne Karthago's,
Jetzo endlich zurückgeschifft an die heimischen Ufer,
Jener Satricus bin ich, von Solymus' Stamm. Du verbrachest
Nichts, mein Sohn: da, ergrimmend, auf mich du schnelltest den Wurfspieß,
War ich Karthager. Vernimm! Dem verhaßten Lager entronnen,
Eilt' ich, wiederzuschauen das theu're Gemahl und die Kinder.
Diesen Schild entriß ich dem Todten; aber anizo
Bring' du entschuldigend ihn, mein Einziger, wieder dem Bruder!
Doch der Sorgen erste sei diese dir, Sohn, daß du Paullus
Mahnest, den Feldherrn Roms: hinauszuschieben, wie vormals,
Streb' er den Krieg und weig're dem Punier fürder die Feldschlacht:
Denn Vorzeichen der Götter entzücken ihn, und zu vernichten
Hofft er die Römer anizt. Um Gott, den rasenden Varro
Haltet zurück, der die Adler, wie wir vernahmen, hinausdrängt.
Trostes genug wird es sein mir am Rande des traurigen Lebens,
Wenn ich gesichert der Meinigen Heil. Nun, Sohn, dem Erzeuger,
Den du zu gleicher Zeit gefunden und wieder verloren
Gieb ihm den letzten Kuß!" Und, den Helm ablegend, umschlingt er

Fest den Hals des erstarrten Sohns mit zitternden Armen,
Und, den Beschämten tröstend, entschuldigt er selber die Wunde:
„Wer war Zeuge der That? zu Wem ist Kunde gekommen?
Hüllte die Nacht uns nicht in schwarze Schatten den Irrthum? —
Warum zitterst du, Sohn? O schließ', schließ' Busen an Busen!
Ich, der Vater, entsühne die Hand. Am Ziele der Leiden
Drücke sie jetzt die Augen mir zu!" So Jener, und, seufzend
Aus der innersten Brust, hat keine Worte der Jüngling;
Nur zu hemmen versucht er des schwarzen Blutes Ergießung,
Und das zeriß'ne Gewand umschlingt er der klaffenden Wunde.
Endlich unter Gestöhn' entfahren ihm Töne des Jammers:
„So führt dich, o Vater, Fortuna zurück zu der Heimat?
So schenkt dich die Verruchte dem Sohn, und den Sohn dem Erzeuger,
Wieder an diesem Tag'? O glücklich dreifach und vierfach,
Bruder, bist du, dem vergönnt nicht war zu erkennen den Vater!
Aber ich, unverletzt von Sidoniern, siehe, verwundend
Kenn' ich, Erzeuger, dich erst. Ach, hätte, zum Trost des Verbrechens,
Wenigstens zweifelhaft das Geschick mir gelassen die Zeichen
Uns'res unseligen Stammes! Doch nicht den grausamen Göttern
Sei es befohlen hinfort, dies Trauergeschick zu verhehlen!"
Während er also klagt sinnlos, hat schon in die leeren
Lüfte der Greis das Leben enthaucht den erkalteten Gliedern.
Jetzt hebt jammernd der Jüngling empor zu den Sternen das Antlitz:
„Du, der besudelten Hand und des abscheuwerthen Beginnens
Zeugin, die jetzt mir gelenkt bei nächtlichem Schein in des Vaters
Herz den tödtlichen Stahl, o Titania, fürder entweihen

161. Den erkalteten Gliedern, deficiente calore, nicht def. cruore, da das Blut aufhörte zu fließen: denn der Sohn hatte den Vater verbunden, 148 f. M. vgl. 10, 232. — 165. Titania (die Titanin 10, 508), Diana, des Titanen Köus Enkelin, als Mondsgöttin gedacht.

Soll dich nicht dies Aug' und des Mörders verworfener Anblick!"
Also spricht er, und bohrt sein Schwert in den Busen. Das Blut strömt
Aus der Wund'; er hält es zurück und schreibt mit dem rothen
Stahl auf den Schild des Vaters Gebot: FLIEH, VARRO, DIE FELDSCHLACHT!
Hängt dann hoch an die Spitze des Speers die eherne Schirmung,
Und sinkt hin auf die Leiche, die thränenbenetzte, des Vaters.

Solche Zeichen der kommenden Schlacht, von den Göttern gesendet,
Warnten Ausoniens Volk. Allmählich schwanden die Schatten
Hin, und die Nacht, des Verbrechens bewußt, wich rosigem Morgen.
Libyens Feldherr rief und der römische seine Geschwader,
Nach Gebrauch, zu den Waffen, und aufstieg Punievolke
Jetzt ein Tag, wie er nie wird kehren in ewigen Zeiten.
„Redens bedarf es nicht," sprach Hannibal, „euch zu befeuern,
Die ihr von Herkules' Zielen den Weg zur Flur des Japyx
Siegend durchmaßt! Hier ist kein kriegentbranntes Saguntos.
Alpengebirg wich uns; Eridanus selber, der stolze
Vater ausonischer Wasser, entfließt erobertem Strombett;
Leichenberge verstopfen den Trebia; Lydergestade
Drückt Flaminius' Leib, und weithin von den Gebeinen
Todter erglänzen, befurcht von keinem Pfluge, die Felder.
Größeres Werk naht izt und reichlicher strömendes Blut bringt
Dieser Tag. Mir genug und übergenug wird des Kriegers
Mühe der Ruhm belohnen; das Uebrige, Männer, sei euer
Siegsdank. Was da heruntergeschifft den reichen Iberus
Roma und prangend dahergeführt in Aetnäertriumphen,

179—190. Herkules' Ziele. 1, 196. — Japyx. 1, 51. — Eridanus. 1, 130. — Trebia. 1, 48. — Lydergestade. 4, 690. — Iberus. 1, 144 465. Dieser Strom bezeichnet Beute aus spanischen Kriegen, sowie die Aetnatriumphe aus sizilianischen.

Auch was des Raubes sie etwa bewahrt von libyschen Ufern,
Alles wird ohne Loos der Antheil euerer Schwerter.
Tragt ihr heim, was die Rechte verleiht; mich Sieger gelüstet
Ehre des Reichthums nicht. Durch lange Jahrhunderte Räuber,
Habe der Troer für euch verarmt den bezwungenen Erdkreis.
Du, der den Namen herunterführt von sarranischem Ursprung,
Ob der Laurenter Land dir gefällt, von sigeischer Ack'rer
Saaten umblüht, ob mehr dein Herz nach byzakischen Fluren
Hinverlangt, wo Ceres der hundertfältige Halm ehrt:
Frei gestatt' ich, der Tapferkeit Lohn, die Wahl der Gefilde.
Auch ist vergönnt, soweit mit gelblichen Wellen der Tibris
Uferränder benetzt, erbeutete Heerden zu waiden.
Und wer fremd dem Phönikierstamm verbundene Fahnen
Trug in den Krieg, er hebe die Hand, von ausonischem Blute
Roth, und ich werd' ihn alsbald Karthago's Bürger begrüßen.
Nicht auch irre Garganus euch und die daunische Küste:
Nein! ihr steht vor den Mauern Roms. Ob entlegener Abweg
Dorthin führt und die Stadt weit ab von dem nahenden Kampf liegt:
Heute stürzt sie dahin, und nicht in weitere Kriege
Ruf' ich, Soldat: zu Roms Capitolium eilst du vom Schlachtfeld."

Also sprach er und, niedergestürzt des Walles Verschanzung,
Reissen sie hemmende Gräben hindurch, und er reiht die Geschwader,

195—206. Der Trojaner, der Römer, wegen der vermeinten Abkunft. — Sarranisch. 1, 72; 6, 443. — Laurenter. 1, 109. Sigeisch, römisch. 1, 648. — Byzakium, in Africa propria, nahe der kleinen Syrtis, war eine ihrer Fruchtbarkeit wegen berühmte Landschaft. Den hundertfältigen Kornertrag erwähnt auch Plin. 5, 4. und sonst. M. vergl. Varro De re rust. 1, 44 u. A. — Phönikierstamm. 1, 15. — Garganus. 4, 540. — Daunische Küste. 1, 285.

Wie der Oerter Natur es räth, an gewundenen Ufern.
Kampfbereit steht links Nasamoniens krieg'rische Mannschaft,
Eine Barbarenschaar; daneben mit riesigen Körpern
Marmariden, der trotzige Maur, Garamanten und Maker,
Auch massylisches Heer und, erfreut vom Schwerte zu leben,
Adyrmachidenschwarm, dem Nil anwohnender Volksstamm,
Schwarz die Leiber gefärbt von der übermäßigen Sonne.
Diesen Geschwadern gebot, an der Spitze reitend, Nealkes.
Aber am rechten Flügel, wo Aufidus seiner Gewässer
Windungen krümmt, führt Mago die leichtbewaffneten Völker,
Welche die rauhe Pyrene gesandt. Mit vermischtem Getümmel
Füllen sie alles Gestad'. Hier strahlt Kriegsschaar mit der Cetra;
Cantabrer Allen voran; unbedeckt die Schläfe, Baskonen;
Dann Balearen, die Blei entgegenschleudern dem Feinde,
Sammt dem Volke vom Bätis. Auf hohem Rosse regiert er
Mitten das Heer, gestärkt durch heimische Krieger und jene
Schaar, die zum Bad' in der Kelten Eridanus öfters hinabstieg.
Aber wo sich der Strom mit zurückgelassenen Wassern
Wieder entreißt, die Flügel befestigend ohne Verschanzung,
Steigen Thürm' in die Luft, und Festungswerk, so auf schwarzem
Rücken das Waldthier trägt, schwankt, gleich beweglichem Walle,

214—233. Nasamonien. 1, 396. — Marmariden. 3, 294. — Garamanten. 2, 53. — Maker. 3, 268. — Massyler. 2, 104. — Adyrmachiden. 3, 272. — Aufidus. 1, 52. — Pyrene. 1, 187. — Cetra. 3, 341. — Cantabrer. 3, 320. — Baskonen. 3, 351. — Balearer. 3, 358. — Bätis. 1, 145. — Kelten. Die gallischen Völkerschaften am Po (Eridanus). — Die Flügel des Heers. Im Lateinischen cuneos, die keilförmige Schlachtordnung. Beide Worte bezeichnen überhaupt das Heer, das im Rücken vom Aufidus gedeckt war. — Das Waldthier. Der Elephant.

Gegen den Feind und erhebt das hohe Gemäu'r zum Himmel.
Anderes wird den Numiden verlieh'n zu umfliegen, die Renner
Spornend in schweifendem Lauf und das ganze Gefild zu durchbrausen.

Weil der Karthager die Kräfte vertheilt der befeuerten Heerschar,
Wieder und wieder ermahnend, und unverdrossen die Krieger
Spornt mit den eigenen Thaten, sogleich zu erkennen sich rühmend,
Welcher Faust das Gezisch des sausenden Speeres entflogen;
Auch zum Zeugen sich Jedem verheißt bei den Werken des Krieges:
Hatt' auch Varro das Heer aus den Schanzen geführt, des Verderbens
Düst'res Geweb' anspinnend, und froh erweiterte Charon
Schon den nahenden Geistern die Sitz' im stygischen Nachen.
Siehe! die Vorderen steh'n: denn weiter zu schreiten, die Blutschrift
Wehrt es ihnen des Schildes; sie steh'n, erzitternd der Ahnung.
Auch daneben erschreckt sie der Grausanblick: sich umarmend,
Lagen die armen Peligner; der Sohn am Busen des Vaters,
Ueberdeckend mit liebender Hand die tödtliche Wunde.
Thränen brachen hervor: der Schmerz um Mancinus erwachte
Neu bei des Bruders Tod, und es rührt sie traurigen Ausgangs
Vorgebild' und die gleichen Züg' am Körper des Greises.
Ohne Verzug wird das Trauergeschick und Verbrechen des Irrthums
Dem Heerführer entdeckt und der Schild, der zu schlagen verbietet.
Aber voll brennenden Zorns: „Sagt," ruft er, „die Zeichen dem Paullus!
Denn nur ihn, den die Furcht im Weiberherzen bewältigt,
Mag sie rühren, die Hand, die, befleckt von schmählichem Morde,
Da Sühnopfer begehrten die Furien, mit des Erzeugers
Blut vielleicht im Tode die Frevelworte gezeichnet."
Drohend vertheilt er sodann ungesäumt die Geschäfte des Tages.

235. Numider. 1. 212.

Wo des barbarischen Volks Schlachtordnung der wilde Nealkes
Lenkt, da stellt er sich selbst mit dem marsischen Krieger und Adlern
Der Samniter zum Kampfe, vereint der Schaar vom Japyr.
Dann inmitten des Plans (er sah hier Libyens Feldherrn
Selber steh'n) wird entgegen Servilius Waffen dem Feinde,
So gebeut er, Picentervolks und der Umbrier tragen.
Auf dem rechten Flügel hat Paullus die übrige Kriegsmacht.
Aber die Hinterhalte zu hüten und rascher Numiden
Schwärme, wird, Scipio, dir vertraut: wohin sich der Reiter
Schlau im Felde vertheilt, soll auch er die Gefechte verstreuen.
Jetzo nahten einander die Heer', und der Männer geschwind'res
Eilen, das Wiehern gestachelter Ross' und klirrende Waffen
Machten ertönen umher den Plan von dumpfem Gemurmel.
So, wann Wind' in den Meeren zuerst beginnende Kämpfe
Regen, gebiert das Gewässer der eingeschlossenen Stürme
Wuth, die die Sterne benetzen soll; von erschütterter Klippen
Fuß haucht drohender Laut empor, und den Höhlen entrüttelt,
Wälzt aufstöhnend der Ozean weißschäumige Wogen.
Auch, da so des Geschicks Orkan sich entzündete, war nicht
Einzig die Erde bedrängt: es ergriff wahnsinnige Zwietracht
Selbst den Olymp und zwang die Himmlischen, Kriege zu führen.
Hier stellt Mars sich zum Streit und, Gradivus folgend, Apollo,
Und der Bezähmer des schwellenden Meers; hier Venus, verzagend;
Vesta hier, und, gereizt von Sagunts, des eroberten, Blutbad,
Hier Amphitryons Sohn; auch Cybele naht, die verehrte,

261 ff. Marser. 8, 473. — 263. Samniter. 8, 539; 4, 537. — Japyr. 1, 51. — 265 f. Servilius. 8, 641. — Picentervolk. 8, 555. — Umbrier. 8, 426. — 269. quaque (nicht quaeque) arte dolisque Scindent se turmae.

Sammt einheimischen Göttern, dem Gründer Quirin, und den Faunus;
Pollux auch, der mit Kastor den Tod vertauscht und das Leben.
Gegenüber erscheint, das Schwert umgürtet, Saturns Kind;
Pallas mit ihr, die entsproßt an Tritonis' libyschen Wassern;
Dann, mit gewundenen Hörnern am Haupt, der heimische Hammon,
Und viel' andere Schaar mit Diesen geringerer Götter.
Als die hohen Gestalten vereinigten Schrittes sich nah'ten,
Bebte die nährende Erd'. Ein Theil erfüllte, gesondert,
Die umgebenden Berg'; ein anderer nahm in erhab'ner
Wolke den Sitz; in die Schlacht zieht Alles und leer ist der Himmel.
Und nun steigt ungeheures Geschrei zu der sternigen Oed' auf.
Gleichwie die Donnerstimmen vordem auf phlegräischen Feldern
Erdgeborenes Heer in den Aether ergoß, und dem Zuruf
Gleich, mit welchen der Gründer des Weltalls von den Cyklopen
Neue Blitze begehrt', als er geh'n auf gethürmten Gebirgshöh'n
Sah der Giganten vermessene Schaar, ihm den Zepter zu rauben.
Kein Speer war da der erst' im Zusammenströmen des zahllos
Ringenden Volks: wetteifernd in Wuth, durchflog der Geschosse
Sausender Hagel zugleich die Luft, und im doppelten Sturme
Fielen so hier, wie dort, die blutbegierigen Männer.

286—297. Einheimische Götter der Römer. Außer Quirinus (3, 614) und Faunus (8, 335) gehört dazu besonders Aeneas. Liv. 1, 2 u. A. — Pollux, Zeus Sohn, theilte mit seinem Halbbruder Kastor die Unsterblichkeit. Homer Od. 11, 298 ff. Pindar Nem. 10, 103 ff. u. A. Beide (zusammen Dioskuren oder Tyndariden, ungenau, genannt) erscheinen oft als Schutzgötter Roms, z. B. bei Florus 1, 2. — Saturns Kind. Juno. — Tritónis. 4, 513. — Auf der makedonischen Halbinsel Pallene oder Phlegra lieferten, der Sage nach, die Giganten ihre Schlacht. Herodot 7, 123, Apollod. 1, 6, 1. u. A.

Wo mit gesteigerter Wuth in den Händen das rasende Schwert blitzt,
Liegen gehäuft die Leichen. Auf Körpern selbst der Genossen
Stellten sie zornig sich auf und die Aechzenden stampfte der Fußtritt.
Weder weicht das dardanische Heer vor der Libyer Andrang
Hinter sich, oder zur Seite, noch läßt die geschlossenen Schlachtreih'n
Trennen sidonisches Volk: gleich fruchtlos kämpfte das Weltmeer,
Kalpe's Gipfel hinab in die strömenden Strudel zu reissen.
Nicht blieb Raum für die Streich', und gedrängten Todten gebrach Land,
Hinzufallen. Es glüht der furchtbare Helm von des Helmes
Feindlichem Gegenstoß; der Schild, vom Schilde getroffen,
Spaltet, und abgestumpft wird das Schwert vom begegnenden Schwerte.
Fuß drückt Fuß und der Mann den Mann; von ergossenem Blute
Schwindet der Flur Anblick, und geraubt hat Himmel und Sterne
Dicht vorhängende Nacht der hinaufgeschnellten Geschosse.
Die, so Fortuna bestimmt, in der zweiten Stelle zu stehen,

312—320. Kalpe. 1, 140. 196. — Die — stehen. Die sogenannten Principes, die, nach Livius 8, 8 das zweite Glied der römischen Schlachtordnung bildeten; nach Vegetius De re milit. aber das erste; auch Livius selbst (22, 5) stellt die Principes voran, wenn die Schreibung Principes Hastatosque nicht etwa von einem Corrector oder Abschreiber herrührt, der den Ausdruck Principes auf die Folge der Glieder bezog, da er die Vorzüglichkeit dieser Krieger andeutet, indem die Principes aus erwachsenen Männern bestanden, im Gegensatz der jugendlichen Hastati im ersten Gliede oder im Vordertreffen, und der Veteranen, aus denen das dritte Glied, die Triarii, bestand. Diese Drei bildeten die Hauptmacht des Heers, mit Lanze, Schwert und Schild gerüstet; das leichtbewaffnete Fußvolk, Wurfspießwerfer, Bogenschützen und Schleuderer, focht vor der Fronte oder in den Zwischenräumen und hinten; während der Belagerung von Kapua 541, vor Chr. 211, saßen sie hinter den Reitern auf und sprangen in der Schußweite von den Pferden. (Liv. 26, 4.)

Ueben in fernem Stoße den langen Speer und die Stangen,
Gleich als führten sie Krieg in den Vorderreihen der Heerschaar.
Aber die Letzten der Schlachtordnung, unrühmliche Streiter,
Streben, der Vorderen Kampfe mit Pfeil und Schleuder zu gleichen.
Auch Geschrei kriegt mit: der Soldat, des ersehnten Gefechtes
Nicht theilhaftig, bestreitet den Feind mit grimmigem Drohwort.
Hier fehlt keine der Waffen: der Pfahl dient Diesen zum Angriff,
Jenen die lodernde Ficht', und Andern der lastende Schlachtspeer;
Felsen und Blei schnellt Mancher dahin und geflügelten Wurfspieß.
Bald durchfährt mit Gezische die Luft das tückische Schilfrohr,
Bald die Falarika, schrecklich sogar feststehenden Mauern.

Göttinnen, deren Dienst' ich geweiht bin, laßt ihr mich hoffen,
Daß mein sterblicher Laut Jahrhunderten ganz zu verkünden
Diesen Tag vermöge? Geziemt mir solches Vertrauen,
Cannä zu singen mit Einem Mund? Wenn günstig ihr lächelt
Unserem Ruhm, nicht wendend den Blick von so großem Beginnen,
Ruft all' euere Lieder herbei und Vater Apollo!
Und du müssest, o Römer, hinfort mit gleicher Gesinnung
Glück ertragen, wie jetzt Unheil! Hier endet, ich fleh' es,
Gütige Götter, und nie erprobt, ob die troische Pflanzstadt
Gleichen Krieg zu besteh'n vermag! Du, bang um die Zukunft,
Hemme die Thränen, Roma, und deine Wunden verehre,
Quellen ewiges Ruhms: denn in keiner der kommenden Zeiten,
Stadt, wirst du größer sein; wirst bald so sinken durch Schicksals
Gunst, daß du nur noch lebst in der Niederlagen Erinn'rung!

Lange betrog Fortuna die Wuth durch Wechselerfolge
Dieser und jener Krieger; inmitten schwebte die Hoffnung
Beider Völker, und gleich in den Waffen glühete Mavors;

329—331. Blei. Bleikugeln aus den Schleudern. 1, 306. — Falarika. 1, 342 ff.

Wie, wenn schmeichelnde Lüfte die grünen Halme bewegen,
Und die gereiften Aehren noch nicht sich beugen im Winde;
Hin und her weh'n Spitzen der Saat, die in Wechselbewegung
Winkend sich bald hinneigt, bald weiß erglänzend emporragt.
Endlich durchbricht, ansprengend, das Heer mit barbarischen Reitern,
Wilden Geschrei's, Realk; in die Zwischenräume sich werfend,
Drängt die Erschrock'nen der Feind; schwarz schäumend ergießt sich ein Blutstrom
Jetzt, und von Einem Speer ist der Männer Keiner gefallen.
Wunden des Rückens scheuend, empfängt mit der Brust der Latiner
Grausame Tod' und wehrt von seinem Erliegen die Schmach ab.
Unter den Vordersten stand in Mittelreihen des Treffens,
Rauhen Bestrebens Freund und jeglicher Fährlichkeit trotzend,
Scävola, nicht des Lebens in solchem Morden begehrend,
Nein! des Ahnherrn würdiges End' und Namen im Tode.
Als er sich neigen das Glück und höher und höher das Unheil
Steigen sieht, beginnt er: „Das wenige Leben, das etwa
Uebrig, erweitern wir's: denn ein eitler Nam' ist die Mannheit,
Wenn im Ringen nach Ruhm nicht auch der Tod ihr genug däucht."
Sprach's, und inmitten des Schwarms, wo des Puniers eilige Faust sich
Blutweg bahnt, hat ihn stürmischer Lauf des Rosses getragen.
Den frohlockenden Karalis trifft, da er eines Erschlag'nen
Rüstung an hohen Stamm vermeint zu befestigen, des Römers
Zorniges Schwert und biegt bis zum Griffe sich: Friedensgefild beißt
Jener, sich wälzend, und drückt des Todes Schmerzen der Erd' ein.
Sicha's auch und Gabars vereinigt wütende Schwerter
Hielten ihn nicht zurück. Auf den Grund fällt während des Kampfes,
Dem er sich trotzig gestellt, die verhauene Rechte des Einen;

369 f. Da er — befesten. D. h. da er ein Siegeszeichen (tropaeum) errichten wollte.

Und da Sicha, in heftigem Schmerz, unbedachtsamen Beistand
Seinem Gefährten beeilt, sinkt, unachtsam auf ein Schlachtschwert
Tretend, er hin, zu spät die nackte Ferse beklagend,
Und liegt da im Tode zur Rechten des sterbenden Freundes.
Doch nun wendet auf ihn verderbliche Waffe Menalkes,
Des Blitzgleichen, gesteigerte Wuth: von des Namens Berühmtheit
Angelockt, enteilt er im Sprung zu der lohnenden Mordthat.
Abgeriss'nes Gestein, das von hohen Bergen der Waldstrom
Niedergeschwemmt, ergreift er und schleudert es wild in das Antlitz
Scävola's: es erkrachen vom schweren Gewichte die Zähn' ihm;
Ausgelöscht sind die Züge; vermischt mit weißem Gehirn fleußt
Eiter die Nüstern hinab, und aus den zerschmetterten Höhlen,
Unter Trümmern der Stirn, entrinnen die blutigen Augen.
Marius auch stürzt hin, der dem treu verbundenen Caper
Hülfe zu bringen strebt und das Leben verwünscht, da der Freund fiel.
Beid' erblickten zugleich das Licht, Beid' erbten vom Ahnherrn
Armuth; Kinder, erzeugt auf Präneste's heiligem Boden,
Einten sie Jugendkünst' und besäeten Nachbargefilde.
Wollen und Weigern entzweite sie nie: in gleicher Gesinnung
Floß ihr Leben am niederen Herd, bei den Schätzen der Eintracht.
So erlagen sie auch zugleich, und ihr einziger Wunsch ward
Ihnen gewährt vom Geschick, in der Schlacht vereinigt zu sterben;
Beider Rüstungen zierten den Einen Sieger, Symäthus.
Aber ein lang Frohlocken ob solcher Gabe des Zufalls
Ward den Puniern nicht vergönnt: mit Drohen erreicht sie
Scipio, klagend das Loos der zur Flucht gewandten Cohorte;
Varro zugleich, des Verderbens Quell, und in gelbem Gelocke

392. Präneste. 8, 343.

Curio; Brutus folgt, der vom ersten Consul entstammt ist.
Dieser vereinigte Kraft hätt' itzt das verlorene Schlachtfeld
Wiedergewonnen, wenn nicht in plötzlichem Sturme der Feldherr
Libyens selber hemmte die schon vordringenden Schaaren.
Varro hatt' er von fern geschau't inmitten der Kämpfer
Und, der ihn dienend umflog im röthlichen Mantel, den Schergen.
„Ha," so rief er, „ich kenne Gefolg' und Zeichen der Würde
Noch von Flaminius her!" Und des Feurigen wachsende Kampflust
Kündet alsbald, erdonnernd, der weit sich wölbende Schildsrand.
Unglücksel'ger, du konntest im Tod' an Paullus dich anreih'n,
Wenn dir von Hannibals Hand dahinzufallen, der Götter
Zorn nicht hätte gewehrt! Wie oft wirst du klagen dem Himmel,
Varro, daß damals nicht du sankst von des Puniers Eisen!
Denn, vorspringend auf eiligem Roß, bringt plötzliche Rettung,
Auf sich selbst abwendend den schon begonnenen Angriff,
Scipio. Auch verschmäht, ob beraubt des herrlichsten Kriegsraubs,
Hannibal nicht, den Kampf auf größeren Gegner zu richten,
Und, daß einst er den Vater entriß am Ticinus, zu rächen.
Gegen einander standen in zwei Welttheilen Geborne;
Männer, wie noch zu and'rem Gefecht nie schreiten der Erdkreis
Sah; an tapferer Faust sich gleich; sonst ragte der Feldherr
Roms hervor an Liebe des Vaterlands und an Treue.
Niedersprangen, bestürzt ob diesem Streite, von hohler
Wolk', um Scipio bangend, Mars, um den Punier Pallas.
Den hernahenden Göttern erzitterte, während die Feldherrn
Ruhig standen, das Doppelheer. Wohin sich die Göttin

408—420. Im röthlichen Mantel den Schergen. Consuln (4, 497) und Lictoren trugen in der Schlacht rothe Mäntel. — Daß — Ticinus. 427 ff.

Wendet, entblitzt dem Gorgonenhaupt schwarzfunkelndes Feuer,
Und der entsetzlichen Nattern Gezisch umschlängelt die Aegis.
Mordbegierige Blick', als zwei Kometen zu schauen,
Strahlen hervor, und oben vom Eisenhute zum Himmel
Wälzt empor der gewaltige Knopf hochwogende Flammen.
Aber Mars, deß geschwenktem Speer die erschütterte Luft weicht,
Und deß Schild die Eb'ne verdeckt, ist umkleidet vom Harnisch,
Einst der Kyklopen Geschenk, der ätnäische Strahlen versendet,
Und herschreitend berührt er den Pol mit goldigem Helmbusch.
Jen', erpicht auf den Kampf, und, wieviel zu wagen gezieme,
Still in der Näh' ermessend, gewahrten doch das Herannah'n
Waffengerüsteter Götter, und froh, daß Himmelsbewohner
Auf sie herniederschau'n, verdoppeln beide die Schlachtwuth.
Jetzt fliegt, kräftig geschleudert, ein Speer auf des Puniers Brust hin;
Aber zur Seit' entlenkt ihn die Hand der tritonischen Jungfrau.
Auch Gradivus, zu helfen ermahnt durch der muthigen Göttin
Beispiel, säumt nicht länger: er reicht dem römischen Jüngling
Sein kyklopisches Schwert und befiehlt ihm größere Thaten.
Nun entbrennt von gewaltigem Grimm die Jungfrau, und, seitwärts
Schauend, bedroht ihr Blick entsetzlicher als die Gorgone.
Alle Chelydern erheben die Riesenleiber zugleich rings
Um den geschüttelten Schild, und, den ersten der wütigen Stöße
Weichend, entfernt Mars selber den Fuß allmählich vom Kampfplatz.
Da wirft wütig die Göttin ein Stück des umragenden Berges,
Starrendes Klippengestein, auf ihn, daß dem Tone, der weithin
Dröhnt, die ferne Sason erschrack und ihr Ufer erbebte.
Aber dem Götterkönig entgieng nicht solches Beginnen:
Eilig entsendet er ihnen die wolkenumgürtete Iris,

443—454. Tritonische Jungfrau. 4, 513. — Chelydern. 1, 400. — Sason. 7, 455.

Daß sie unmäßigen Zorn bezähm'; und also gebeut er:
„Auf, o Göttin! alsbald schweb' an die önotrischen Ufer.
Und heiß' Pallas mildern dem Bruder die trotzige Kampflust,
Und nicht hoffen zu wenden der Parzen feste Gesetze.
Also sprich: „„So du nicht abläßest (ich kenne die Wallung
Ihres Flammengemüths) und den Zorn in die Schranken zurückdrängst,
Sollst du erkennen, wie weit die Aegide dem furchtbaren Blitz weicht.““
Als die Kunde zu Ohren gelangt der tritonischen Jungfrau,
Zweifelt sie erst, ob sie weichen soll den Waffen des Vaters;
Endlich ruft sie: „Ich gehe. Doch wird er, wenn Pallas verjagt ist,
Auch die Geschick' abwenden und dennoch schau'n von des Himmels
Höhen, wie blutiger Kampf Garganus' Fluren entzündet?“
Also gesprochen, entführt sie im Schooß der Wolke Karthago's
Führer zu anderem Streit, und schwebt empor von der Erde.
Aber der wilde Gradivus erweckt, da die Göttin geschieden,
Seinen Muth aufs neu', erhebt die Niedergestreckten
Selber mit mächtiger Hand, in Nebel gehüllt, und der Feldschlacht
Giebt er sie wieder zurück. Der Italier eilt mit gewandten
Fahnen zu neuem Mord, und Furcht ergreift die Karthager:
Als der Winde Bewacher, der alle Stürm' in des Kerkers
Enge mit Macht beherrscht, dem der himmelzerrüttende Eurus
Folgsam und Boreas horcht, und die westlichen Hauch', und der Südwind
(Juno's Bitte bewegt' ihn, die nicht Geringes verheißen),
Dich, Vulturnus entzügelt zum Streit, ätolischer Fluren

458—480. **Oenotrisch.** 1, 2 — **Garganus.** 4. 540. — **Vulturnus**, der Südost- oder Südsüdostwind, griechisch *Εὐρόνοτος* genannt, wie Gellius 2, 22 sagt; nach Liv. 22. 46 ein Provincialname (für Vulturinus, vom Berge Vultur in Apulien herwehend?). — **Aetolische Fluren.** 1, 124.

König: er wird erwählt, den verderblichen Zorn zu versöhnen.
Dieser taucht sich hinab in die glühende Tiefe des Aetna,
Nimmt in sich auf die Flammen, und fliegt mit feu'rigem Antlitz,
Fürchterlich sausend, dahin ungesäumt durch die daunischen Reiche,
Düst'res Gewölk hertreibend zusammengewirbelten Staubes.
Ob dem Wehen erschlafft Blick, Stimm' und Hand den Latinern,
Welchen entgegen der Sturmwind ras't, zu bekriegen die Heerschaar
Stolz. Auf den Grund hinstürzen Soldat und Waff' und Drommeten;
Speere fliegen den Weg zurück im begegnenden Windhauch
Allesammt, und im Rücken der Rutuler fallen sie fruchtlos.
Aber dieselbe Gewalt ist punischen Waffen ersprießlich:
Wie mit dem Riemen geschnellt, saust hin vom Sturme getrieb'ner
Wurfspieß. Wolken von Staub verstopfen des schreitenden Kriegers
Kehle, der feigen Tod mit geschlossenen Lippen bejammert.
Selber, das blonde Haupt in schwarzes Dunkel verhüllend,
Und durchstäubt das Gelock, treibt bald Vulturnus die Krieger
Wieder zurück, nachwehend dem Volk mit rauschenden Flügeln;
Bald auf die Stirnen stürmt der Orkan, laut heulend, und schüttelt
Panzer und Schild, ankämpfend, und zischt im geöffneten Munde.
Denken öfters auf Kampf die Männer, bedrohen des Feindes
Kehle sie jetzt, und jetzt, entreißt er das zückende Eisen
Wild, und die Hand entfährt selbst noch der geschlagenen Wunde.
Auch genügt es ihm nicht, die Cohorten Roms zu verschänden:
Gar auf Mavors spei't er die brüllenden Lüft' und bestreift' ihm
Zweimal, hoch aufwirbelnd, den überragenden Helmbusch.
Während Aeolus' Wuth in Kämpfen die Römergeschwader
Uebt und des Kriegsgotts Zorn entflammt, gesellt sich der Juno

484—490. Daunische Reiche. 1, 285. — Rutuler. 5, 381.

Die jungfräuliche Göttin, und hebt an zu dem Erzeuger:
„Welche Wogen des Kriegs treibt dort in das punische Lager
(Siehe!) Gradivus, und sättigt mit tausend Morden die Blutgier!
Ist dir genehm, daß Iris hinunterschwebe zur Erden?
Zwar nicht hab' ich gerungen, die Phrygier (herrscht doch mit uns'rem
Pfande Roma, und sei des Palladiums Sitz die berühmte!) —
Nein! nicht kämpft' ich zu tilgen die Phrygier; aber Hamilkars
Sprößling, der libyschen Heimat Stern, in blühendem Alter
Hinzumorden, und großen Beginn zu erlöschen, verwehrt' ich."
Hier nimmt Juno das Wort, voll Grimms ob der langen Bemühung.
„Wohl!" beginnt sie, „auf daß, wie unendlich Juppiters Macht sei,
Sterbliches Volk erkenn', und wie weit sein Zepter die andern
Himmlischen überragt, o Gemal, zertrümm're mit deinem
Flammengeschoß (nicht fleh' ich für sie) die Zinnen Karthago's,
Und das sidonische Heer versenke durch gähnenden Abgrund
In den Kocytus, oder in Meeresgewoge begrab' es!"
Ihnen erwiedert der Götterfürst mit freundlicher Miene:
„Ihr bekämpft die Geschick' und nährt vergebliche Hoffnung.
Jener, o Kind, dem feindlich Geschoß du entgegengeschwungen,

510. Quantisque furens se caedibus implet. Ich las explet. Das 8, 188 gegen potura Erinnerte gilt auch gegen implet. Diese Präpositionen sind öfters verwechselt worden. — 512 ff. Phrygier, Trojaner. — Palladium. Das alte, der Sage nach vom Himmel gefallene, Bild der Pallas, das Aeneas mit andern Götterbildern aus Troja nach Italien mitbrachte, oder, nach späterer Sage, von Diomedes erhielt, der es mit Ulysses' Hülfe, während der Belagerung jener Stadt, heimlich geraubt hatte. Es wurde zu Rom im Tempel der Vesta aufbewahrt, und keinem Manne gezeigt, nicht einmal dem Oberpriester (Pontifex maximus). Nach Herodian 5, 15. war es noch unter Elagabalus (218—222 nach Chr.) vorhanden. S. Heyne's 9. Excurs. zu Virg. Aen. 2. — Sidonisch. 1, 10. — Jener. Scipio, der Afrikaner.

Wird die Karthager, ein Jüngling, bewältigen, Namen des Volkes
Tragen und führen zu Roms Capitolium libyschen Lorbeer.
Und, wem du, o Gemal, Kriegsmuth und Ehre verleihest
(Schicksal sing' ich), er wird von italischem Volke sich wenden.
Auch unsern ist der Leiden Ziel; Tag nahet und Stunde,
Wo er wünscht, daß er nie die Alpengebirge bestiegen."
Also sprach er und sandte des Thaumas Tochter hernieder,
Mavors zurückzurufen vom Kampfplatz; und dem Verbot'nen
Nicht nachringend, entschwebt mit Gemurmel der Gott in die Wolken.
Ob ihn Drommet und Horn, und Geschrei, und Wunden und Krieg freu'n.

Als nun endlich vom Götterkampf die Ebene frei ist,
Und sich erweitert, da dringt stracks Hannibal her von des Schlachtfelds
Ende, wohin er allmählich vor göttlichen Waffen zurückwich,
Lauten Rufes sich nach die Reiter ziehend und Fußvolk,
Und die bethürmten Thier' und lastende Kriegswerkzeuge.
Als er den Jüngling erkannt, der leichtbewaffnete Schaaren
Ihm mit dem Schwerte zerstreu't, da erglühet von zorniger Blutgier

527—538. Tyrios juvenis. Diese Lesart der Handschriften läßt sich vertheidigen (s. Wagners Quaest. Virg., Qu. XII); aber warum hätte Silius ohne alle Noth so geschrieben für juv. Tyr.? — Thaumas, des Pontus und der Erde Sohn, Vater der Iris. — Laxatusque deo campus: „Und als dem Gotte das Feld erweitert war." Welchem Gotte? Pallas und Mars haben das Schlachtfeld verlassen, und wollte Silius dies wiederholt andeuten, so mußte er diis sagen, laxatus diis für lax. a diis. Beinahe noch härter ist deo, von Juppiter verstanden, daß Lax. deo campus soviel hieße als: „das auf Befehl dieses Gottes erweiterte, d. h. geräumte Feld". Kurz, ich glaube, daß hier ebenso gefehlt wurde, als 3, 386, sonach Laxatusque adeo campus zu schreiben ist.

Seine Wang', und: „Trieben die Furien, trieb dich der Götter
Einer, Minucius," spricht er, „daß wiederum, mich zu versuchen
Du dich getrau't? Der Vater dir ward, da du einst mich bekämpftest,
Wo ist Fabius izt? Ein Mal, du Vermessener, unsern
Händen entflohen zu sein, genüge dir!" Und, die dem stolzen
Worte gefolgt, die Lanze durchbohrt, wie steinerne Festen
Mauerstürmer, die Brust ihm und hemmt die kommenden Worte.
Nicht mit dem Eisen zu wüten ersättigt ihn: schwarzen Geihiers Schwarm
Führt er, und Ungeheuer bekämpfen italische Jugend:
Denn, vorspringend, gebeut er dem Maur', deß Speer Elephanten
Lenkt, mit geschärfterem Stachel die libyschen Heerden zu treiben.
Furchtbar brüllend bewegt sich, durch öftere Wunden ermuntert
Eiligen Schrittes dem Feind' entgegen das krieg'rische Waldthier.
Bläulichen Rücken belastet der Thurm, mit Flammen und Männern
Und Wurfspießen gerüstet; zur Fern' entschleudert er Hagel
Rauhen Gesteins auf die Krieger, und jetzt, und wieder ergießt auch
Hoch hernieder vom Walle der Libyer Wolken der Pfeile.
Weißbezahnt zieht weit durch die dichten Geschwader das Bollwerk
Hin, und die Spitze des Speers, der dem Elfenbeine gefügt ist,
Strahlt in der Näh' herab vom gekrümmten Gipfel des Hauers.
Unter entfliehender Schaar Verzagender schmettert dem Ufens
Jetzt durch Rüstung und Körper das Thier die unselige Waffe,
Schleppt den Schreienden dann durch niedergetretenes Kriegsvolk.
Und nicht sanfter durchdringt die linke Seite der Zahnspeer,
Tadius, dir, die der Panzer umhüllt vielfaltiger Leinwand.
Allgemach hat das schnöde Gethier ihn durchstoßen, und itzo

545—568. Minucius. 7, 359. Livius 22, 49. — Mauerstürmer. Der sogenannte Widder. 5, 510. — Leinwandpanzer. 3, 266.

Trägt es hoch den Krieger dahin mit ertönendem Schilde.
Aber die neue Gefahr entschreckt' ihm männlichen Muth nicht:
Zufall kehrend zu Ruhm, durchbohrt mit beschleunigtem Schwertstoß
Er, nah' hängend der Stirn, die beiden Augen des Unthiers.
Aufgereizt von der schweren Wund', erhebt in die Luft sich
Bäumend das Thier und schleudert die Last des Thurmes zu Boden.
Da sind Waffen und Männer zumal und, geblendet, das Waldthier
(Wunderbarlich zu schauen!) vermischt in dem plötzlichen Hinsturz.
Feuer entgegenstreuen den kriegenden Ungeheuern
Heißt der Dardaner Führer, und füllen mit schwärzlicher Fackeln
Schwefel die Mauern, die rings das Thier in die Reihen umherträgt.
Und das Gebot wird vollbracht: von geschleuderten Feuern erglänzen
Bald Elephantenrücken, und, durch ersausende Windsbraut
Aufgenährt, nagt rings die gefräßige Flamm' an der Brustwehr.
Anders nicht, wenn auf Pindus, auf Rhodope, Brände der Hirt wirft,
Und die erlodernde Pest weithin die Wälder durchwandert,
Glüht das buschige Felsengestein, und plötzlich auf hohen
Bergen glänzt, hier hüpfend und dort, die vulkanische Glut auf.
Sinnlos stürzt, vom Harze gedörrt die umleuchteten Körper,
Libyens Wild und trennt durch weiten Weg die Geschwader.
Keiner vertrau't sich soviel, den näheren Krieg zu versuchen:
Nur aus der Ferne wagt sich der Spieß und bewaffnetes Schilfrohr.
Ungeduldig erträgt des Thiers gewaltiger Körper

577. Miserandum: „Erbärmlich anzusehn." Warum erbärmlich? Dies Durcheinander des Hinsturzes war vielmehr ein wunderbarer, außerordentlicher Anblick. Daher las ich Mirandum. — 579 ff. Dardanius rector für D. victor und conjectis flammis für conlectis f. sind N. Heinsius' sichere Aenderungen. Jenes wollte schon Barth. — — Dardaner. 3, 692. — 584. Pindus, Rhodope. Bekannte Gebirge Thessaliens und Thrakiens.

Solches Erglüh'n, und schüttelnd entzündet es höhere Flammen;
Endlich köpflings hinab in des nahen Stromes Gewässer
Stürzt es sich; aber, betrogen von seichter Flut, so die Eb'ne
Stehend bedeckt, trägt rasch es die überragende Flamme
Weit dahin an den Ufern und taucht inmitten der Strudel
Unter zuletzt, wo die Tiefe das hoch herwallende Thier faßt.
Aber, wo Kampf sich beut und noch nicht das maurische Mordthier
Feuer umdampft, da ergießt sich rings rhöteische Mannschaft,
Wurfspieß schleudernd und Fels und geflügeltes Blei, wie auf Berghöh'n
Thronende Festen der Krieger bestürmt und die Zinnen umlagert.
Wagend, was Männern geziemt, und würdig günstigen Schicksals,
Hatte Mincius Hand und Eisen dem nahenden Gegner
Zugekehrt, da entriß ihn der brüllende Rüssel des Unthiers,
Feuersglut entkeichend, mit fester Umwindung, und, schwenkend,
Warf es den Unglücksel'gen in hohe Lüfte des Himmels,
Daß er am Boden alsbald dalag mit zerschmetterten Gliedern.

Unter solchem Verderben erblickt' in Waffen den Varro
Paullus und schalt: „Was gehen wir nicht dem karthagischen Feldherrn
Jetzt entgegen, den jüngst wir der Stadt verhießen vor deinen
Siegeswagen zu stellen, den Hals mit Ketten belastet?
Ach, mein Land! O verbrecherisch Volk, das Schnödes begünstigt,
Nimmermehr wirst du retten aus solcher Leiden Bedrängniß
Den nie lebend zu schau'n du erflehen mußtest, den Varro,
Hannibal wahrer genannt." Da also Aemilius eifert,
Drängt die Geschlag'nen der libysche Fürst und entbeut zur Verfolgung,
Vor den Augen des Führers, die sämmtlichen Lanzen Karthago's.
Schwerter treffen des Consuls Helm und es rasselt der Schildsrand:

600. Rhöteisch. 7, 405.

Desto entrüsteter stürzt er hinein in die dichtesten Feinde.
Jetzt, enttäuscht, hat Varro den Sinn geändert, da Paullus
Fort in entlegene Kämpfe gezogen ist: hemmend des Rosses
Schritt, beginnt er: „du büßest, o Vaterland, daß du, weil noch
Dir dein Fabius lebt, zum Krieg hast Varro berufen!
Aber ist es der Seel' Uneinigkeit, haderndes Schicksal,
Oder der Parzen verborgener Trug? Längst enden das Unheil
Will ich zugleich mit dem Lebenslicht; stets drückt mir das Eisen
Einer zurück. Ists ein Gott, der größern Schrecken mich aufspart?
Soll ich leben und heim die zerbrochenen Fascen dem Volke
Tragen, die Blut der Bürger befleckt? soll ich zornigen Städten
Mich zur Schau darstellen, und (grausere Strafe begehrt' izt
Hannibal selbst wohl nicht) soll ich, Rom, dich fliehend erblicken?"
Mehr gedacht' er zu zürnen, da sah er die Feinde sich nähern,
Und es entriß ihn ins Feld mit verhängtem Zügel das Streitroß.

627 f. Sed comprimit ensem Nescio qui deus, et meme ad graviora reservat. Man muß sich wundern, daß dieses unerhörte meme für me so lange geduldet ward. Ueberhaupt ist der behauptende Satz nicht an seiner Stelle: denn wenn Varro schon fest überzeugt davon ist, daß ein Gott ihn noch zu größern Leiden bestimmt, warum zweifelt er, ob er leben und Alles ruhig erdulden solle, da er nicht mehr raset, wie bisher, sondern seinen Sinn geändert hat? Vielmehr ist auch diese Bestimmung in Frage gestellt, und darauf deutet das unverkennbare mene. Schreiben wir: Sed comprimit ensem Nescio qui. Deus est? mene ad gr. r.? Est und et sind auch anderswo vermengt worden wegen der Aehnlichkeit der Buchstaben s und t in Schriften des Mittelalters, so daß man ett für est zu lesen glaubte und das eine t ausließ.

Zehntes Buch.

Inhalt.

Paullus bemüht sich, die weichenden Römer zurückzuhalten, und thut selbst Wunder der Tapferkeit. Dennoch erhält der Feind aufs Neue die Oberhand. Verzweifelt sucht jetzt Paullus Hannibal auf. Juno, um diesen besorgt, nimmt Metellus' Gestalt an und räth ihm Flucht. Er antwortet zornig und stürzt sich wieder mitten in die Feinde. Nun entführt sie, in anderer Gestalt, Hannibal aus seiner Nähe. Vers 1—86. Schlachtscenen. Grausame Hinopferung Krista's und seiner Söhne durch Hannibal. Paullus erlegt Phorkys. Zum Schein entflohene Afrikaner fallen bald darauf den Römern in den Rücken. 87—190. Abermals wüthet der Wind Vulturnus; Paullus, ihm trotzend und lebenssatt, wird tödtlich von einem Stein getroffen. Servilius fällt. Das ganze feindliche Heer dringt vor. Lentulus bietet dem Paullus sein Pferd an; allein dieser heißt ihn nach Rom eilen, damit es sich in Vertheidigungsstand setze. Von Geschoßen überschüttet, stirbt er. Völlige Niederlage der Römer. Folgendes Tags gedenkt Hannibal nach Rom aufzubrechen. 190—317. Juno sendet den Gott des Schlafs, ihm die verwegene Hoffnung zu benehmen. Wirklich giebt er seinen Entschluß auf, trotz Mago's Zürnen. Der Ueberrest des römischen Heers verschanzt sich kümmerlich in Canusium. Metellus will Italien verlassen und verführt Viele; aber Scipio schreckt sie zu ihrer Pflicht zurück. 318—426.

Hannibal auf dem Schlachtfelde. Das gefangene Pferd des Clölius' erkennt seinen alten Herrn, der sterbend liegt. Geschichte der Clölia. Paullus' Leichnam wird hervorgezogen. Hannibal heißt die Todten verbrennen, opfert dem Mars, und läßt auch Paullus ehrenvoll bestatten. 427—545. Das römische Volk verzweifelt über die Größe seines Verlustes; der Senat und Fabius richten es auf. Fabius bewirkt, daß man den heimkehrenden Varro wohl empfängt. Alles rüstet sich; sogar Sklaven und Kinder werden bewaffnet; mit den Waffen in der Hand Gefangene verschmäht man auszulösen. Sehnsuchtsvoller Rückblick des Dichters auf das damalige Rom. 546—623.

Paullus, da übermächtig die Punierschlacht sich herandrängt,
Gleich Waldthieren, die, rings von Geschoss' umgeben, dem Eisen
Selber entgegenspringen, den Feind anlockend durch Wunden,
Trägt in der Schaaren Mitte den Krieg, beut allen Gefahren
Willig sich dar, und von jedem Schwert verlangt er zu sterben.
Fürchterlich tönt sein Ruf: „Steht Männer, und tapfer, ich fleh' euch,
Zeiget die Brust dem Schwert und tragt unverwundete Rücken
In der Gestorbenen Reich hinab! Ein rühmlicher Tod nur
Bleibt uns übrig. Wie hier, wird auch zu der Geister Behausung
Paullus voran euch geh'n." Dann eilt er geschwinderen Laufes
Als der hämonische Boreas eilt und befiedertes Schilfrohr
Flüchtigen Partherreiters, das wieder zurück in die Schlacht kehrt.
Und, wo Cato, vergessend des Jugendalters, im Kampfe
Steht, von Gradivus beseelt, da stürzt er sich unter die Feinde,
Daß er den Jüngling, von leichtem Baskon und kantabrischer Spieße
Dichtem Haufen umringt, todbrohenden Waffen entreiße.
Hinter sich weichen die Feinde bestürzt, wie, wenn fröhlich der Waidmann
Im entlegenen Thal ein Reh verfolgt und, zur Seit' ihm
Laufend, das müde Thier schon hofft mit der Hand zu erreichen;

Vers 11—15. Hämonisch, thessalisch, nördlich, weil Thessalien dem übrigen Griechenlande nördlich oder nordwestlich liegt. Hämon, Pelasgos' Sohn, zeugte Thessalos, und gab dem Lande den ältern Namen Hämonia. Strabo 9. am Ende, Apollodors Fragm., S. 430 der Heyn. Ausg. — Befiedertes — kehrt. 7, 611 f., Horaz Od. 1, 19, 11 u. A. — Cato, der Aeltere. 7, 652 ff. — Baskon. 3, 351. — Kantabrer. 3, 320.

Tritt dann plötzlich hervor aus entgegenstehender Höhle,
Knirschend, ein wilder Leu, da sinkt zugleich dem Erschrock'nen
Muth und Hand und Waffe, zu schwach für solche Gefahren,
Und nicht denkt er der Beute, die vor so sicher geschienen.
Paullus bestürmt mit dem Schwert entgegenkämpfende Feinde;
Fliehende trifft das Geschoß. Hinrasend zu schmücken das Unglück,
Freut ihn, und Mordbegier. Unzahl ruhmloser Bekämpfer
Fällt dem einzigen Mann. Noch Ein bewaffneter Paullus,
Dardaner, steh' euch auf, und Cannä's Nam' ist verloren!

Endlich, verdrängt auf dem Flügel, entstürzt das vordere Treffen
In unmäßiger Flucht. Labienus und Ocris erliegen;
Opiter auch, den Setia sandt' aus traubenumhang'nem
Hügelland; Labienus ist, Cingula, deinen erhab'nen
Mauern entstiegen zum Krieg. Unähnliche Schrecken des Todes
Eint in denselben Todesmoment der sidonische Krieger:
Denn Labienus' Weichen durchdringt der geschwungene Eschbaum;
Aber den Brüdern durchbohrt, Dem Knie, Dem Schulter, das Eisen.
Du auch fällst, Mäcenas, vom Spieß am Nabel getroffen,
Du, deß Name berühmt einst war durch hetrurische Zepter!

Mitten die Schaaren durcheilt, des Lebens Reize verachtend,
Weil er Hannibal sucht, Aemilius. Schrecklich erscheint nur
Dann der Tod, wenn ihn überlebt der karthagische Feldherr.
Fürchtend des Manns Großthat (denn hätt' er den Gegner gefunden,
Nicht zog ohne Gefahr so wütiges Stürmen vorüber),

28—37. Dardaner. 3, 692. — Setia. 8, 356. — Cingula (Cingoli), Stadt im Picenischen, aber erst in Cäsars Bürgerkriege von T. Labienus erbaut: also eine historische Prolepsis. Cäsar B. C. 1, 15. — Der berühmte Mäcenas stammte aus der Familie der Cilnii, alter hetrurischer Könige (Horaz Od. 1, 1, 1.) oder Stammhäupter. Heindorf zu Horaz Sat. 1, 6, 1.

Mahnte Saturnus' Kind, in Gestalt des feigen Metellus:
„Ha, was bewegt dich Consul, Italiens einzige Hoffnung,
So zu vergeblicher Wut bei widerstrebendem Schicksal?
Bleibt uns Paullus, besteht fortan das Reich des Aeneas;
Sonst geht unter mit dir Ausonia. Wider den stolzen
Jüngling schreitest du an, und dem Vaterland, dem verstörten,
Willst dies Haupt du entzieh'n? O Paullus, schwelgend im Kriegsglück,
Wagt' izt Hannibal wohl mit dem Donnerer selber zu ringen.
Jetzt auch floh (ich gewahrt' es selbst) mit gewendeten Zügeln
Varro davon und bewahrte sich auf für bessere Zeiten.
Gieb den Geschicken Raum und (noch kannst du es) rette dem unsern
Ueberlegenen Geist; zum Krieg erwarte die Zukunft!"
Seufzend erwiedert ihm also der Feldherr: Tod in den Waffen
Such' ich begieriger izt zur Strafe, daß solch' unerhörtem
Rathe Metells ich nur das Ohr zu eröffnen gewürdigt.
Geh, Wahnsinniger, geh! flieh! Müssest du Feindesgeschosse
Nicht mit dem Rücken empfah'n! Das fleh' ich dir. Heil und von Schwertern
Unverfolgt zieh heim und Roma's Thore durchschreiten
Mögst du mit Varro zugleich! O Verzagtester, würdig den Paullus
Solches Lebens und schönen Tods unwürdig vermeinst du?
Freilich, der Punier ras't und vermag mit Juppiter selbst wohl
Jetzo es aufzunehmen! Vom Heldenmuthe der Ahnherrn

44. L. Cäcilius Metellus wollte Italien nach der Schlacht bei Cannä verlassen. S. unten 394 ff., Liv. 22, 53. — 54 f. Eripe leto Huc nostris majorem animam. So Drak. u. A. nach der Kölner Handschrift; aber Huc paßt nicht hieher. Die frühere Lesart Hanc ist erträglich, scheint aber verderbt aus Nunc, dem Mox entgegengesetzt wird. — 65. Die Metelli waren eins der, besonders durch glückliche Kriege, berühmtesten Geschlechter Roms.

Abgefall'ner, ist wo ein edleres Kämpfen zu finden
Als anizt, und mit Wem ein schöneres wo, als mit Ihm, der,
Siegend oder besiegt mich allen Jahrhunderten kund thut?"
Also schilt er den Mann und enteilt in die Mitte der Feinde.
Wieder den dichteren Schaaren der Seinigen lenkte den Lauf zu
Heimlich Acherras und schlüpft durch die Speer' hindurch und die Schilder.
Schnelleren Fußes, ereilt ihn Aemilius, und er erliegt ihm;
Wie, wenn ein belgischer Hund nachjagt den verborgenen Ebern:
Durch unwegsame Gänge verfolgt er die Irren des Waldthiers,
Schlau die Nase gesenkt, und, mit schweigender Schnauze die Fährten
Drückend, durchspäht er die Höh'n, unberührt von der Jagenden Stellnetz,
Nicht ablassend, bis daß er, der Witterung, die er ergriffen,
Folgend, die heimlichen Lager entdeckt in der dichten Umdornung.
Aber Jovis' Gemal, die an Paullus die Worte verloren,
Umgestaltet von neuem zum Bild des Mauren Gelestas,
Ruft vom Kampfe zurück den arglosen Punierfeldherrn.
„Hierher wend', hierher, wir flehen dir, deine Geschosse,
Du, Karthago's ewige Zier! An den sumpfenden Ufern
Rüstet entsetzliche Schlacht von neuem der römische Consul,
Und kein größerer Ruhm ist von Feindestod zu gewinnen."
So ermahnend, entrafft sie in andere Kämpfe den Jüngling.
Hart bekämpft' am Walle des Stroms die sidonische Mannschaft
Einer, Krista genannt; sechs waffengerüstete Söhne
Stritten vereint um den Greis im Kriege; der ärmliche Herd stand
In dem berühmten Tudertum, und unter den umbrischen Völkern

73—90. **Ein belgischer Hund.** D. h. ein gallischer. Die gallischen Jagdhunde waren beliebt: Ovid Met. 1, 533, Martialis 3, 47. — **Tudertum.** 4, 212.

War der Krieger bekannt, der längst durch blutige Thaten
Wackerer Sprößlinge Schaar gelehrt, der Schlachten zu walten.
Eines Sinns hatt' izo, geführt von dem trotzigen Meister,
Dieser Verein, gesättigt an Menschenmorde, bethürmter
Waldthier' eines erlegt durch unzählige Streiche; die Fackeln
Folgten, und fröhlich sah'n sie das Ungeheuer erlodern:
Als urplötzlich ein Helm herstrahlt und die schwankende Mähne
Bebt auf dem hohen Knopf. Schnell reißt, ob die Jahr' ihn belasten,
Krista (er kannt' am Glanze den Mann) in das wütige Kämpfen,
Sich bloßstellend zugleich, die Söhn', und ihn rings mit Geschossen
Aengstigen heißt er, verachtend die feuerschnaubenden Nüstern
Und, die entgegendrohen, die Flammen des glänzenden Stahlhuts.
So prüft Juppiters Vogel, im Nest mit Sorge die Jungen
Auferziehend, daß einst sie den Blitz zu tragen vermögen,
Zweifelnd am Sonnenstrahle den hingewendeten Sprößling.
Jetzt will er Proben der Schlacht, die ihn ruft, den Seinigen geben,
Und es durchfliegt unaufhaltsam die trennenden Lüfte der Wurfspieß;
Doch nicht haftet er tief in vielfachen Lagen des Goldes,
Sondern, herniederhängend, verräth er den alternden Krieger.

98 ff. Nec tarda senectus (Agnovit nam luce virum) rapit agmine natos, saeva patens ultro in certamina. So schrieb ohne Zweifel Silius, nicht parens, was Jemand untergeschoben hat, der ein Punkt oder Kolon hinter senectus fand, und daher ein neues Subjektswort suchte. Diese Interpunction ist seit Drak. eingeschlichen; in den ältern Ausgaben, z. B. der von Wolf, findet sich keine. Senectus steht für senex, wie virtus Catonis, sententia Catonis, für Cato virtute praeditus, Cato sapiens. — 103. Juppiters Vogel. Der Adler, der von allen Vögeln am höchsten fliegt: daher man dichtete, er trage Juppiters Blitze. Plin. 2, 55; 10, 3 am Schluß, u. A. Daß er seine Jungen der Sonne entgegenhalte und Diejenigen, die nicht fest in sie hineinblicken, als Bastarde, aus dem Nest werfe, berichten Aristoteles Thiergesch. 9, 34, 45; Plin. 10, 3 u. A.

Und der Punier: „Trieb Wahnsinn zu dem nichtigen Anfall
Blutlose Greiseshand? Kaum hat des kalläcischen Erzes
Oberste Decken mir ja hinzitternd durchnagt der Kornelschaft.
Dein Geschoß, sieh'! send' ich zurück. Denkwürdige Jugend,
Die dich umringt, wird besser von mir erlernen zu kriegen."
So durchbohrt er dem Armen die Brust mit dem eigenen Eschbaum.
Aber entgegenschleudern der Hände Sechs die erhob'nen
Spieß' (entsetzlich zu schau'n), von gleichviel Speeren begleitet.
Anders nicht, wenn im Libyerland der maurische Jäger
Krieg anhebt mit der Löwin, die waldige Höhle belagernd,
Fallen die wüthigen Kleinen bereits ihn an und versuchen
Mit ohnmächtigem Zahne gesammt vergebliche Kämpfe.
Auffängt alles Geschoß mit dem Schild der sidonische Feldherr,
Und, in die Rüstung gehüllt, erträgt er gewaltiger Lanzen
Klirrende Stöß'. Izt genügen die zahllosen Wunden ihm fürder
Nicht und so Viele, die schon er erschlug: ihn tödtet der Ingrimm,
Wenn er gesammt nicht alle die Jünglinge mordend dem Vater
Zugesellt und das ganze Geschlecht, das unselige, austilgt.
Abaris redete er an, den Waffenträger, der Kriegswut
Flammt, wie er selbst, und ihm treu in alle Verhängnisse nachfolgt:
„Bringe Geschoß mir herbei! In die Flut des dunkeln Avernus
Wünscht sich versenkt der Schwarm, daß er unsere Wehr zu bestürmen
Wagt in thörichter Kindeslieb'; izt wird er sie büßen."
Sprach's und Luka durchbohrt' er, den ältesten Sohn, mit dem Wurfspieß;
Fassend den Schaft, stürzt rücklings er hin auf die Schilde der Brüder.
Bolso darauf, der das Todesgeschoß aus der Wunde zu reißen

112. Kalläcisch. 2, 384. — 134. Prensa juvenis cum cuspide labens, nicht Pressa. Luka hat den Wurfspieß gefaßt, um ihn aus der Wunde herauszureißen.

Eilt, erliegt durch den Speer, den ein Todter dem Punier darbot:
Denn, durchdringend den Schild, hat er angeheftet die Nüstern.
Dann, der im warmen Blut ausglitt der Brüder, das rasche
Schwert streckt Vesulus hin, und (o der barbarischen Kriegslust!)
Hannibal wirft den umhelmten Kopf den entfliehenden Brüdern
Nach, wie ein Wurfgeschoß. Telesinus, vom Steine getroffen
Dort wo die Glieder der Rückgrat theilt, haucht jetzo den Geist aus,
Schauend mit schwimmendem Blick noch Quercens sinken, den Bruder,
Den, durchfliegend die Leere, von fern geschleudertes Blei traf.
Gleich ermattet von Gram und Lauf und Schrecken des Todes,
Doch nicht lassend vom Zorn, durchmaß Perusinus die Eb'ne
Jetzt, unsicheren Schrittes, und stand oft, hinter sich schauend.
Diesen zerschmettert ein Pfahl, den Abaris libyschem Unthier,
Das dalag, auf den Rücken gewälzt, entrissen; am Nabel
Drang in den Leib ihm, tödtend, der feuerflammende Eichschaft.
Zwar durch Bitten versucht' er des Siegers Zorn zu beschwören;
Aber die stygische Glut erstickt' auf der Zunge den Anruf,
Und zur Lung' entführte der keichende Odem das Feuer.
Also fiel mit der ganzen Heerd' itzt Krista, berühmten
Namens im Umbriervolk durch lange Zeiten. Der Blitzstral
Trifft so die Esch' und, von Ahnen gepflanzt, hochragenden Eichbaum;
Durch Jahrhunderte heilig Gezweig dampft dann vom Geschosse
Juppiter auf in die Lüft', ätherischem Schwefel zum Raube,
Bis, vom Gotte besiegt, der Baum weithin in das Thal stürzt,
Deckend das ganze Geschlecht der den Fuß umgrünenden Aeste.
Während Solches vollbringt an Aufidus' sumpfenden Wassern
Der karthagische Führer, vergilt mit unzähligen Morden
Paullus auch den nahenden Tod und waltet, ein Sieger,

144—155. **Blei.** Die Bleikugel aus der Schleuder. Hannibal gebraucht Waffen aller Art. — **Umbriervolk.** 8, 426.

Im undrängenden Schwarm. Das Gorgonenbild auf der Parma,
Stürzt' hin Phorkys, der Ries', entstiegen herkulischen Kalpe's
Höhlen, von wannen der Stamm entsproß der gefürchteten Göttin.
Drob sich entgegenwerfend und alten Namens sich rühmend
Jenes versteinernden Wundergebilds vor Zeiten, Medusa's,
Zieht, da er, vorgebeugt, ihm zur linken Weiche den Speer zückt,
Paullus den Mann, ergriffen am hohen Busche des Stahlhuts,
Nieder zum Grund, und dort, wo am äußersten Rücken der Gürtel
Sich umschlingt dem Leibe, zu beider Hüften Beschirmung,
Stößt er den Mordstahl oben hindurch, daß der blutige Strom ihm
Ueber die Hüft' hinstürzt aus klaffenden Eingeweiden,
Und vom Aetolergefilde der Atlasbewohner Besitz nimmt.
Unter solcherlei Mord bedrängt mit plötzlichem Schrecken
Römerrücken barbarisches Volk, das der tyrische Feldherr,
Reich an Listen, mit Fleiß zu dieser Tücke gebildet.
Aufgeschürzt das Gewand, als flöhen sie punische Lager,
Hatten sie trüglich Gnade gesucht; nun stürzte, mit ganzer
Seel' auf Mord nur sinnend, der Schwarm den Römergeschwadern
Hinten nach. Den Männern gebricht nicht Klinge, noch Wurfspieß:
Aus der Erschlagenen Leibern wird Schwert und Lanze gerissen.

164—175. Kalpe. 1, 140. Hier wird jedoch durch diese Herkulessäule die gegenüberstehende bezeichnet: denn dort herrschte der mythische Phorkys. — Das Gorgonenbild. Medusa's abgebildeter Kopf, mit Schlangen statt der Haare. — Parma. 4, 372. — Phorkys, der Gorgonen Vater, war ein Sohn des Pontus und der Gäa: daher wird Medusa, obwohl sterblich, Göttin genannt. — Aetolergefilde. 1, 124. 177 f. Tyrius quos fallere doctos Hanc ipsam pugnae rector formarat ad artem. Fallere doctos widerspricht dem Zusammenhange: denn wenn die Barbaren schon so listig waren, hatte Hannibal nicht nöthig, sie anzulernen. Daher las ich fallere doctus. So erscheint Hannibal durchgängig.

Als die geraubte Fahn' (es erstickt ja Wackern das Unglück
Nimmer den Thatendurst) forttragen Galba den Feind sieht,
Fliegt er aus allen Kräften ihm nach und durchstößt den Ereilten.
Aber da jetzt er strebt, den ergriffenen Raub zu entreißen,
Und kaum endlich ihn fahren läßt des Verscheidenden Rechte,
Sinkt er, durchbohrt vom Schwert des herbeigestürzten Amorgus,
Selbst, unglücklich erliegend dem heldenmüthigen Wagniß.

Unterdessen, als sei das grausame Zürnen Enyo's
Ungesättigt annoch, erhebt in Staube das Blachfeld
Wirbelnd Vulturnus und führt die weißen Sand' in der Luft hin.
Widerstrebende trägt mit entsetzlichem Brausen der Sturmwind
Weit hinweg zu des Feldes End', und, den hohlen Gestaden
Angeschleudert, versenkt er sie all' in die schwellende Stromflut.
So verathmetest du; dies Ziel hatt' Aufidus' Woge,
Curio, dir, Unsel'ger, bewahrt verschwiegenen Todes:
Denn da in wütendem Zorn er entmuthigte Schaaren zurückhält,
Gegenstämmend die Brust den Flüchtigen, wird er vom wilden
Schwall der Entstürzenden köpflings hinab in der stürmischen Wasser
Tiefe gestoßen und, hingewälzt am Grunde des Stroms, lag
Endlich er namenlos auf dem adriatischen Meerstrand.

Groß im Ertragen der Noth und, Fortunen den Nacken zu beugen,
Störrig, rannt' entgegen dem siegenden Heere der Consul;
Kriegerisch wünscht er den Tod und nur die Hoffnung ermannt ihn:
Siehe! da treibt Viriatus, iberischer Lande beherzter
Fürst, mit Geschoß, streitmüden Feind, und, Paullus, vor deinen
Augen würgt er ihn hin. O Schmerz! o Thränen! der beste
Krieger nach Paullus fällt, Servilius, durch des Barbaren
Hand, und verwünscht von Allen wird um des Einen Erliegen

207. Viriatus. 3, 347. — 210. Servilius. 8, 641.

Cannä. Nicht zu bezähmen vermag der Consul den Ingrimm:
Mag ihm entgegenkämpfen Gewalt des entfesselten Sturmwinds,
Staub verhüllen das Licht: er durchbricht des fliegenden Sandes
Schwarzes Gewölk und Einen, der, nach iberischer Sitte,
Zu der geschlagenen Cetra Barbarenlieder herausströmt,
Fällt er an, in der linken Brust ihm das Leben ertödtend.
Aber der Blutarbeiten ist Dies die letzte: dem Kriege
Darf er die Hand nicht fürder verleih'n, und in solchen Gefahren
Ist, o Roma, hinfort nicht mehr dir Paullus gewärtig!
Ungeheueren Steines Gewicht, in die Lüfte geschleudert,
Flog von verborgener Hand ihm ins Antlitz, tief in die Knochen
Grabend zerbrochenen Stahlhuts Erz und mit Blut ihn beströmend.
Hinter sich setzend den Fuß, senkt izt die schlotternden Glieder
Paullus auf nahen Fels und, keichend ob der Verwundung,
Deckt er, schrecklichen Blicks, das blutige Haupt mit dem Schildsrand;
Gleichwie ein riesiger Leu, der leichtere Speere zurücktrieb,
Endlich das Eisen empfängt inmitten der Brust und, erzitternd,
Doch das Geschoß still duldend, steht auf besandeter Kampfau,
Und, weil Mähn' und Schlund und Nüstern das Blut ihm hinabströmt,
Je und je auspressend den Lippen ein mattes Gemurmel,
Weitgeöffnetem Rachen den warmen Odem entschüttet.
Und jetzt dringen die Libyer ein; auch selber der Feldherr
Spornt, wohin ihn der Sturmwind treibt, das beharrliche Eisen,
Und sein Roß, und das Wild mit dem krieggerüsteten Zahne.

216. Cetra, Barbarenlieder. 3, 339 ff. — 232. Spirantem ex ore cruorem. Das herabströmende Blut ist so eben erwähnt; also schreiben wir calorem, worauf auch spirantem deutet. Vergl. 9, 161. — 233. Libyes, super ipse citato Ductor equo, nicht: Libyes super. ipse etc. — 234. Pervicus ensis, nicht pervius ohne passenden Sinn.

Unter Geschoß begraben, erblickt den Punier Piso,
Als er durch Leichen naht, und, mit Kraft hindrängend die Lanze,
Trifft er die Eingeweide des Gauls mit erhobener Spitze;
Strebt auch dann, da er fiel, umsonst, auf das Thier sich zu stürzen;
Und der Karthager, der schnell sich aufgerafft (denn, zur Erde
Beugend den Vorderbug, streckt hin den Reiter das Schlachtroß):
„Bringen ausonische Todt' in neu begonnene Kriege
Wieder zurück die Händ', und ruh'n nicht selbst in den Gräbern?“
Also spricht er, da Jener emporzurichten den matten
Körper strebt, und durchstößt ihn mit hochgeschwungenem Eisen.
Siehe! Lentulus flog, den Fuß von kydonischem Schilfrohr
Wund, mit verhängtem Zügel dahin jetzt über das Schlachtfeld,
Als, an den Felsen gelehnt, von dem das ergossene Blut strömt,
Düstern Blicks er den Consul gewahrt, der zum Tartarus hinsinkt.
Und er schämt sich der Flucht: denn nun erblickt er in Flammen
Rom, sieht nun vor den Thoren steh'n den grausen Karthager;
Sieht vor Augen das Feld, das ganz Italien einschlingt.
„Was bleibt dann? Der morgende Tag führt Hannibal Rom zu,
Paullus, wenn solchem Sturm du das Steuerruder dahingiebst!
Himmlische zeugen es mir,“ so spricht er: „Lenkst du das Unheil
Nicht des grausamen Kriegs und erträgst in solcher Bedrängniß
Muthig das Leben, verbrichst du mehr (Schmerz schärft mir die Worte),
Als jetzt Varro verbrach. Nimm hier, nimm, einzige Hoffnung
Roms, des erschöpften, ich flehe, das Roß! Die ermatteten Glieder
Heb' ich auf meinen Schultern zum sichern Rücken des Renners!“

246. Cn. Lentulus, ein Oberst (tribunus militum). Livius 22, 49. — Kydonisch, kretisch. Kydonen hießen die westlichen Ureinwohner der Insel Kreta, und nach ihnen die berühmte Stadt Kydonia (Kanea). S. Herodot 3, 59. Die Kreter waren geschickte Bogenschützen. Vgl. 2, 90.

Paullus, rinnendes Blut den zerfleischten Lippen entspeiend,
Giebt ihm zur Antwort: „Jüngling, geschmückt mit Tugend der Väter,
Heil dir! Klein ist die Hoffnung nicht, da solche Gemüther
Bleiben, des Römerreichs. Mit blutigem Sporn, wie die Wund' es
Leidet, jage das Roß, und, die Stadtthor' eilig zu schließen,
Bringe des Consuls Gebot: dorthin wird sich stürzen das Unheil.
Heiß (dies fleh' ich) die Zügel des Staats dem Fabius reichen!
Unser Ermahnen bestritt Wahnsinn. Das Leben verrann mir.
Was nur übrig zu thun, dem blinden Volk will ich zeigen,
Paullus wisse zu sterben. Von Wunden vernichtet gen Roma
Zög' ich? Wie theuer erkauft', uns fliehen zu seh'n, der Karthager!
Paullus ist anders gesinnt: nicht geht so klein er zum Orkus.
Der bin ich. Aber was hält der Siechende länger mit eitler
Klage dich auf? Fortstachle den matten Gaul in der schnellsten
Eil'!" Und Lentulus flog mit den großen Befehlen der Stadt zu.
Nicht ungerochen verhaucht dann Paullus das übrige Leben;
Wie todwund die Tigerin liegt, mit dem nahenden Ende
Ringend, den kraftlosen Schlund zu eiteln Bissen eröffnet,
Und, leer wütend, die Spieße beleckt mit sterbender Zunge.
Schwingend den Speer, naht' izo heran triumphirenden Schrittes,
Nicht an Mord gedenkend, Iertas; Diesen erlegt' er,
Unverhofft sich erhebend, mit rasch durchbohrendem Eisen,
Und schaut' um nach dem Führer der Punier: denn zu verlieren
An die tapfere Hand verlangt' er das kämpfende Leben.
Aber es übermannten mit rings vereinten Geschossen
Mau'r, Garamant, Numid', und Asturier ihn und die Kelten.
So starb Paullus. Am Grund liegt hohe Brust und gewalt'ge
Rechte. Vergleichbar war er, befahl Rom einzig den Krieg ihm,

286. Garamant. 2, 53. — Kelten. 4, 44.

Fabius, dir vielleicht! Nun ist der romulischen Mauern
Herrliche Zier sein Tod, und der Nam' entfliegt zu den Sternen.
Als der Italier Hoffnung und Muth mit dem Consul gefallen,
Wird, wie ein hauptloser Rumpf, das Heer von wilden Geschossen
Niedergestreckt, und rings braust Afrika siegend im Schlachtfeld.
Hier der Picenter Heer, dort krieg'rische Umbrier, hier liegt
Volk vom Sikanerland, und dort hernikische Reiter.
Schilde schaut man umher, samnitische und der Sarraster
Mannschaft, oder die jüngst der Marser Cohorten getragen;
Auch durchstoßene Schild' und Helm', und verhauene Schwerter;
Parmen, zerbrochen im Schlachtanlauf und, entrissen den wilden
Mäulern der Ross' im Streite, von Schaum noch triefende Zügel.
Aufidus, blutgefärbt, entströmt die erschwollenen Wogen
In das Gefild, heimsendend die Leichnam' ihren Gestaden.
So ein Lagidenschiff, wie auf weitem Meere das Eiland,
Anzuschau'n: wenn an Klippen es bricht der wolkige Ostwind,
Ueberstreu't es mit Trümmern die Brandungen; hin in den Wellen
Fluten Bänk', und Flaggen, und Mast, und zerrissene Segel,
Und, ausspeiend das Meer, die unglückseligen Schiffer.

294—303. Picenter. 5, 198. — Umbrier. 8, 426. — Sikaner. 2, 322. — Herniker. 4, 217. — Samniter. 8, 539. — Sarraster. 8, 514. — Marser 8, 473. — Parmen. 4, 372. — Aufidus. 1, 52. — Ein Lagidenschiff. Ein ägyptisches. 1, 193. Die Aegypter bauten überhaupt große Schiffe. Vielleicht dachte Silius an die ungeheuern Schiffe, die Ptolemäus Philopator (ums J. 210 v Chr.) erbauen ließ; das eine mit 40 Ruderreihen, das andere ein halbes Stadium ($62\frac{1}{2}$ Schritt) lang; oder (und dies ist wahrscheinlicher) an die Flotte der Kleopatra und des Antonius, deren Schiffe Virgil Aen. 8, 691 f. mit cykladischen Inseln oder Bergen vergleicht.

Hannibal, da er das Licht mit lang' hinwütenden Kämpfen
Jetzt durchmessen, und Dunkel ihm rauben sieht den berühmten
Tag, hemmt endlich den Krieg und erspart den Seinen das Morden.
Doch sein Geist wacht sorglich und mag die nächtliche Ruhe
Nicht ertragen. Ihn quält, trotz solcher Geschenke der Götter,
Daß er bespeert noch nicht einzog in Romulus' Thore.
Morgendes Tags beschließt er, da Mord noch trieft und von Blutgier
Glühet das Heer, dorthin die gezogenen Schwerter zu tragen;
Und schon Schlösser erbrochen, und schon aufflammen die Mauern
Schaut er, und fügt tarpejischen Brand zum Verderben von Cannä.
Ob dem Trachten des Mannes bestürzt und Juppiters Zürnen
Fürchtend, beschließt die Tochter Saturns, wohlkundig der Zukunft
Latiums, unbesonnenen Drang und vergeblicher Hoffnung
Gier zu bezähmen: sie ruft dem Schlaf, der in ruhigen Schatten
Herrscht und oft ihr die Augen schließt des sich sträubenden Bruders.
Lächelnd beginnt sie zu ihm: „Nicht größere Werke begehr' ich,
Göttlicher, jetzt von dir; du sollst mit weichem Gefieder,
Schlaf, mir Juppiter nicht umschlingen; nicht mir verschließen

308. At Poenus, per longa diem certamina saevis Caedibus emensus. Da zwei Verse weiter caede folgt, so ist zu vermuthen, daß der Dichter Cladibus (scil. Romanorum) schrieb. — 310. Tandemque suis in caede pepercit. Die Sprache verlangt a caede. Liv. 25, 25: Ut a caedibus et ab incendiis parceretur. — 313. Stimulat dona inter tanta deorum. (:) Hortatur nondum portas intrasse Quirini. Offenbar verfälscht, und keine der vielen Vermuthungen ist wahrscheinlich. Der Uebersetzer las: — deorum, Hastatum nondum portas (oder portas se) intr. Qu. So 422 (444) Hannibal armatus. Auch ist Hastatum charakteristisch: denn Hannibal, voll wütenden Römerhasses, wollte nicht friedlich in Rom einziehen, sondern mit Feuer und Schwert die nebenbuhlerische Stadt zerstören. S. die nachfolgenden Verse. Die Paläographie stützt diese Aenderung. — 322. Juppiter war **Bruder** und Gemal der Juno. — 324 ff. Im 14. B. der Ilias

Tausend Augen, durch finstere Nacht obsiegend dem Wächter
Jener inachischen Kuh, der deiner Macht sich entzogen.
Neuen Traum nur send', ich bitte, dem punischen Feldherrn,
Daß nicht Rom er zu schauen begehr' und verbotene Mauern,
Die zu betreten ihm nie verleiht der olympische König."
Schnell den Befehl vollbringend durchfliegt das Dunkel der Schlafgott,
Körner tragend des Zaubermohns im gewundenen Horne.
Still zu der Erd' hinschwebend betritt er des tyrischen Jünglings
Lagergezelt, umfächelt das hingesunkene Haupt ihm
Mit schlafsäuselndem Flügel, und thaut auf die Augen ihm Ruhe
Nieder, die Schläfe sanft mit lethäischem Stabe berührend.
Düsterer Traum durchwaltet sogleich die erbitterte Seele.
Jetzt vermeint er zu schau'n, wie Tibris' Gestad' er mit großem
Heer' umring' und trotzig vor Roma's Mauern sich stelle.
Juppiter selber strahlt auf des capitolinischen Felsens
Gipfel, zückende Blitz' in der hoch erhobenen Rechten
Schwingend; es dampfen umher von Schwefel die weiten Gefilde;

überwältigt, auf Hera's Anstiften, der Gott des Schlafs den Zeus, damit er die Siege der Hellenen und die Götter, die Diesen beistehen, nicht hindre. — 327. *Die inachische Kuh* ist Jo, des Argiverkönigs Inachus Tochter und Zeus' Geliebte, die deßhalb von der Juno verwandelt und unter Aufsicht des vieläugigen Argus gestellt wurde. Auch diesen schläferte, auf Zeus' Betrieb, Gott Somnus ein, worauf Mercur jenen tödtete. S. Ovids Met. 1. B., u. A. Die hier bezeichneten Attribute des Schlafgottes sind anderweitig bekannt und leicht erklärbar. S. Hirt's Bilderb., 2. Th., S. 196 ff., u. A. — 334. Tentoria prima Barcaei petiit juvenis. Prima, wie man es auch erkläre, ist falsch: denn weder stehen Zelte der Befehlshaber vorn im Lager, noch ruhen sie darin vorn, sondern, wie Jedermann, im Hintergrunde; dagegen haben sie, im Gegensatz gemeiner Soldaten, ihre eignen Zelte. Daher halte ich priva für Silius' Hand.

Bläulicher Anio, du entfliehst mit den kalten Gewässern,
Und dicht flammen ins Aug' ihm wieder und wieder des Gottes
Feuer, entsetzlich zu schau'n; dann tönt dies Wort durch die Lüfte: 345
„Ruhmes genug hast du, Jüngling, in Cannä's Fluren erworben.
Hemme den Schritt: denn so wenig als unsern Himmel zu stürmen
Ist Einbruch dem Karthager vergönnt in die heiligen Mauern."
Solchem Gesicht' erstarrt' er und fürchtete größeres Wagniß; 349
Drauf, da er Juno's Worten gehorcht, verließ ihn der Schlummer;
Doch nicht reinigt das Licht des Puniers Geist von dem Schreckbild.
Unter solchem Gewirr des Schlafs und vergeblichem Aengsten
Kündet Mago vom Lager, das sammt den übrigen Kriegern
Nachts sich ergeben, und schleppt in langem Zuge den Raub her.
Fröhliches Mittagsmahl auf dem capitolinischen Felshaupt, 355
Wann den fünften der Tage die Nacht herführe, verheißt er.
Doch, verhehlend der Götter Gebot und seine Besorgniß,
Wendet die Wunden Hannibal vor, und vom schrecklichen Kampfe
Mattigkeit; auch verbeut er, zu sehr dem Glücke zu trauen.
Jetzt, in der Hoffnung getäuscht und gleich als soll' er von Roma's
Mauern selbst umkehren und sammt den Fahnen zurückzieh'n, 361
Ruft er: „Solche Gewalt hat nicht Rom, wie es selber gefürchtet,
Varro besiegte sie nur! Welch Schicksal heißt dich des Krieges
Glückliche Werk' aufgeben und Heil des Landes verzögern? 364
Laß mit den Reitern mich fliegen: bei deinem Haupte, die Mauern
Roms, unbekämpft, empfähst du von mir, und die Thore geöffnet!"
So zürnt Mago; doch nicht vertraut der bedächtige Bruder.
Unterdessen hat schon in Canusiums nahem Gemäuer
Roms Heerschaar sich gesammelt und schirmt die flüchtigen Krieger.

343. Anio. 4, 215. — 368. Canusium (Canosa, nicht zu verwechseln mit dem Schloß Canossa bei Modena), Stadt am Aufidus in Apulia Daunia (1, 285).

O des gesunkenen Vaterlands unrühmlicher Anblick!
Nicht sind Adler zu seh'n, nicht Fahnen, nicht die erhab'ne
Consulsmacht, nicht Beil', auf der Schergen Schultern getragen.
Wie aus mächtigem Sturz, verstümmelt und furchtsam hervorgeh'n
Römer, die Körper kaum auf matten Füßen erhaltend.
Plötzlich Geschrei tönt oft; oft gehen sie still, auf den Boden
Heftend die Blick'; entblößt vom Schild ist den Meisten die Linke;
Rüstige Schwerter mangeln; der Reiter ist wund; von den Helmen
Rißen sie ab die Büsch', unwerth sich achtend des Kriegsschmucks.
Viel' der Speere durchbohrten die Harnische; manchen der Männer
Hängt an den Panzerringen annoch der maurusische Rohrpfeil.
Oefters mit Trauergeschrei gedenken sie todter Gefährten:
Hier wird Galba beweint; dort Piso, und, ruhmlosen Endes
Unwerth, Curio, du; auch Scävola, mächtig im Kriege;
Andre von Andern; doch All' einstimmig beklagen, wie eines
Vaters, Aemilius' Jammergeschick, der nimmer die Wahrheit
Vorzukünden gesäumt und Varro's Rasen gezügelt.
Diesen Tag hab' oft er gewandt von den heimischen Mauern,
Und wie tapfer geschwungen das Schwert! Die die Sorge der Zukunft
Quält, sind eifrig bemüht, um die Stadt hin Gräben zu ziehen;
Auch, wie die Noth vergönnt, Zugänge der Thore zu sichern;
Dann, wo das ebene Feld eindringendem Feinde sich aufthut,
Ahmt im Feuer gehärteter Zweig der Hirsche Geweih nach,
Und der Füße verborg'ne Gefahr wird vergraben, die Angel.

382—385. Galba. 8, 447. — Piso. 236. — Curio. 9, 403. — Scävola. 9, 361. — L. Paullus Aemilius. 8, 266 ff. — 392 f. So gehärtete Baumzweige, Hirsche (cervi oder cervuli) genannt, dienten theils zur Befestigung der Wälle, theils, das Heraufsteigen der Feinde zu verhindern. — Angel, Fußangel (stilus, stimulus).

Siehe! was schlimmer denn Niederlag' und unheilbare Wunden,
Ueberreste des Kriegs und den Punierklingen Entfloh'ne
Faßt treubrüchige Furcht und, grausig wütend, Erinnys.
Ueber's Meer zu entfliehen gedenken sie Speeren Karthago's,
Und in entlegenes Land vor Hannibals Zorn sich zu bergen.
Führer war Metellus, ein Nam', im Felde verachtet,
Aber erhabenen Stamms. Die zu Krieg verzagten Gemüther
Der entarteten Schaar verführte zu schmählichem Rathschlag
Dieser Mann, zu entfliehen, wohin der Punier Name
Nie erschöll' und der Ruhm des verlassenen Heimatlandes.
Doch, da Scipio Solches, die Feuerseele, vernommen:
Gleichwie entgegen zu wilder Schlacht dem sidonischen Feldherrn
Jüngst er getreten im Feld, so, reißend das Schwert von der Hüfte,
Dringt er, wo schändliches Weh und Latiums Ende der Feigling
Brütete, hoch herschreitend, hinein durch erbrochene Thüren,
Und, den gezückten Stahl vor der Zitternden Augen zur Rede
Schwingend: „O Vater," spricht er, „der capitolinische Tempel,
Zweiten Sitz nach dem Himmel, bewohnt; saturnische Juno,
Iliern noch unversöhnt, und du, mit der furchtbaren Aegis
Rüstend die Brust, Jungfrau, von gorgonischen Schrecken umzüngelt;
Heimische Götter, auch ihr, frei schwör' ich bei euren Gewalten,

399. Dux erat exilio collectis Marte Metellus, Sed stirpe haud parvi cognominis. Der Uebersetzer las mit Livinejus: D. e. exilis (cognominis, d. h. nominis, wie bei Virg. Aen. 12, 845) Marte etc. Uebrigens s. 44. — 400. Erhabenen Stammes. Der Metellus Beinamen sind glänzend: Balearicus, Creticus, Dalmaticus, Macedonicus, Numidicus. — 410. Vater. Juppiter. — 414. sponte inter numina nostra, Perque caput nullo levius mihi numine patris Magnanimi juro. Ich las: sponte et per numina vestra etc., vestra nach der Kölner Handschrift, welcher auch Andre folgen. Das Verderbniß war leicht bei der Aehnlichkeit von n und p und in zusammenhängender Schrift (sponteiner, sponteinter; aus et wurde ei).

Schwöre beim Haupt, das mir gleich den Göttern ist, meines Erzeugers,
Des Großherzigen: nie verlass' ich lavinische Reiche,
Weil ich leb', und gestatt' auch nie, daß sie Andre verlassen.
Auf! bezeug vor den Göttern, Metell, und loderten Roma's
Mauern von libyscher Glut, doch werdest du nimmer in andres
Land keck setzen den Fuß! Wofern du dessen dich weigerst:
Dann ist, vor dem du bebst und der aus dem Schlafe dich aufschreckt,
Hannibal hier, das Schwert in der Hand; dann stirbst du, und keines
Puniers Mord vermöchte mir schönern Ruhm zu bereiten."
Solches Drohen erstickte die That: stracks, wie er geboten,
Weihen sie Treue dem Vaterland und schwören den Göttern
Heiligen Eidschwur nach, entsündigend schuldige Herzen.

Während dies sich begab im bestürzten Heere der Römer,
Mustert der punische Führer das Schlachtfeld, zählt der ergrimmten
Hand unselige Thaten, und mitten in großem Gefolge
Beut er dem trotzigen Punierschwarm so liebliches Schauspiel.

Unter den Leichnamen lag, durchbohrt die Brust von Geschossen,
Schon halbtodtes Leben (das letzte Gestöhn) in die Lüfte
Hauchend, an Grabes Rand, auch Clölius, stützend das bleiche
Antlitz kaum mit dem matten Arm und dem schwankenden Nacken.
Diesen erkannte sein Roß, und, emporgerichteten Ohres,
Hell aufwiehernd, hat auf den Grund es Vagesus geworfen,
Den es anizt, gefangen, auf sklavischem Rücken zur Schlacht trug:
Fort dann sprengt es in eiligem Lauf durch verstümmelte Körper
Hin, auf dem Lande, schlüpfrig von stehendem Blut, und, zurück nun
Plötzlich gewendet, steht's vor dem Herrn, der am Boden gestreckt liegt,
Beugt den Hals dann, sinkt auf die Vorderfüß', und, wie ehmals,

431 ff. Aehnliches erzählen von Kentaretus' Pferde Plinius 8, 42. und Aelian, Thiergesch. 44.

Beut es den Rücken ihm dar und zittert vor heimischer Liebe.
Glücklicher hatte vordem kein anderer Krieger den wilden
Zelter gelenkt, sei's daß er, gespornt, auf dem Rücken den flüchtig
Aufgeschwungenen Reiter dahinführt', oder, des Sattels
Ledig, den auf ihm Stehenden trug im geflügelten Wettlauf.
Libyens Feldherr, staunend ob solchem Gefühl in des Rosses
Brust, dem menschlichen gleich, erkundet, wer mit dem Tode
So schwer kämpf'; Abkunft und Namen erforscht er des Jünglings,
Kürzern Weg des Todes zugleich mit dem Speere verleihend.
Cinna versetzt darauf (den Tyriern half er im Streite,
Von Unfällen bethört, und folgte dem freudigen Sieger):
„Nicht unwürdig, daß du es vernimmst, o tapferer Feldherr,
Ist des Mannes Geschlecht. Von Königen wurde vor Alters
Sie, die libysches Joch verschmäht, von Königen wahrlich
Ward einst Roma regiert; doch des Uebermüthigen Zepter
Trieb sie aus. Da erhob sich von Clusium plötzlich ein Kriegssturm,
Wenn du von Porsena hörtest, von lydischem Heer und von Cocles.
Heimzuführen durch Krieg die Tyrannen, kam der Hetrusker,
Und viel wagt' er, jedoch umsonst; zum Janiculum andrang
Schon der mäonische Fürst. Da beschwuren sie endlich ein Bündniß,

444. Vel si resupina citato Projectus dorso ferret cum membra. En weder si oder cum ist überflüssig. Gronov Obss. 4, 17, p. 741 schreibt: — ferretur membra. Mir ist wahrscheinlicher: Vel sic resupina etc., wie unter Andern Horaz Od. 2, 11, 14. jacentes sic temere sagt. — 457—461. Clusium. 5, 118. — Porsena. 8, 367. — Lydisch, mäonisch: hetrurisch. 4, 690. — Horatius Cocles, der eine Brücke bei Rom allein gegen Porsena's Heer vertheidigte und, als sie hinter ihm abgebrochen war, glücklich den Tiber durchschwamm. Liv. 2, 10. — Janiculum (Janiculum, scil. castellum), einer der sieben Berge Roms, der Sage nach von Janus angebaut und früh befestigt.

Bürgten durch Geiseln, und dämpften den Haß. Doch (Götter, ihr zeugt mir!)
Unbeugsam ist italisches Volk, und alle Bedrängniß
Trägt es willig um Ruhm. Zweimal sechs Jahre der Jugend
Zählte noch Clölia nicht, der laurentinischen Jungfrau'n
Eine, dem König gesandt mit anderem Pfande des Friedens.
Männerthaten verschweig' ich: das Mädchen, König und Bündniß,
Alter und Strom verachtend, durchschwamm des erstaunenden Tibris
Flut ungeschreckt, durchbrechend mit Kindesarm die Gewässer.
Hätt' ihr Geschlecht die Natur verwandelt, wäre die Rückkehr,
Porsena, dir vielleicht in tyrrhenische Lande benommen!
Und von ihr (daß ich's kurz sag') entstammte der Jüngling
Hier, von der Jungfrau erbt' er den hochgepriesenen Namen."
    Weil er Solches erzählt, schallt plötzlich nahe, zur linken
Hand, der Krieger Geschrei: aus vermischten Waffen und Körpern
Hatten hervor sie gerissen Aemils bluttriefenden Leichnam.
Welche Schau, unähnlich dem Mann, der jüngst mit Geschossen
Punierschaaren bedrängte, der einst taulantische Reiche
Stürzt', und in Ketten dahergeführt den illyrischen König!
Schwarzbestäubt ist das Silberhaar, von geronnenem Blute
Starrt der Bart; es durchbrach die Zähn' ihm des Mauergesteines
Wirbel, wie Eine Wund' ist der ganze Körper zu schauen.
Als mit verdoppelter Freude der libysche Führer den Helden
Schaut: „Flieh', Varro!" beginnt er, „o fliehe du, Varro, und lebe,
Liegt nur Paullus gestreckt! Dem Fabius künd' und den Vätern
Roms, du der Consul, ruhig die ganze cannensische Feldschlacht!

465. Clölia's Geschichte erzählt Liv. 2, 13. Laurentinisch. 1, 109. — 478. Taulantisch, illyrisch. Die Taulantier, der Volksmeinung nach von Taulas, dem Sohn des Illyrius, abstammend, wohnten im heutigen Albanien. Vergl. 8, 266 ff.

Diese Flucht, ich vergönne sie wieder dir, wenn du zu leben,
Varro, so sehnlich verlangst! Doch ihm, deß muthige Seele,
Meiner würdige Feindin, mit Macht gewaltet im Kriegssturm,
Werd' ein Grab ihm zu Theil, durch Todtenehre verherrlicht!
Groß liegst, Paullus, du da, erfreulicher als die erlegten
Tausende mir du Einer! Wenn mich abfodert das Schicksal,
Wünsch' ich solchen Tod mir, ist nur Karthago gerettet."
Also spricht er, und heißt der Gefährten Leiber der Erde
Geben, sobald das Gemach auf's Neu' Aurora erröthend
Oeffnete; Waffen gebeut er emporzuhäufen, Gradivus,
Dir auflodernden Brand. Und, obwohl ermattet, beeilen
Seinen Befehl die Krieger: zerstreut in umgebende Waldung,
Fällen sie Bäum' auf den Grund; es ertönt um buschige Gipfel
Laut die geschwungene Axt. Hier sinkt die Esch' und die hohe
Pappel mit weißem Gelock, die gewaltigen Arme verhauen;
Dort die Eiche, gepflanzt in grauen Zeiten der Ahnherrn;
Erlen werden herabgewälzt und Fichten, der Ufer
Freundinnen; auch Cypressen, die traurige Zierde der Gräber.
Dann, wetteifernd, erhöh'n sie die Scheiterhaufen den Todten
(Unglückseliges Werk, das Keinen wieder zurückbringt),
Bis die keuchenden Roff' in Tartessus' Wogen der Tagsgott
Niedertaucht' und, vom Pol entfliehend, der hellen Titanin
Scheibe der Nacht Raum gab, die schwarz umschattend heraufzog.

496--508. Diese zu Ehren des Mars verbrannten Waffen sind wohl römische Idee, die Silius auf die Karthager übertrug (Liv. 8, 30; Virg. Aen. 8, 562 u. s. w.); wenigstens ist mir sonst unbekannt, daß sie diesen Gott verehrten. — Erlen. Der Deutsche war genöthigt, hier die Urschrift zu verlassen, in welcher quercus neben ilex steht, da die naturhistorischen Unterschiede dieser Wörter in einem deutschen Heldengedicht unwirksam sind. — Tartessus. 3, 392. — Die Titanin. 9, 165.

Drauf, da die ersten Feuer von Phaëthons Zügel erglänzten,
Und all' ihre Farben zurück nun kehrten der Erde,
Legen sie unter die Flamm' und verbrennen auf feindlichem Lande
Die bluttriefenden Leiber. Der unzuverlässigen Zukunft
Schauder ergreift die Seelen, und schweigend irrt in des Herzens
Tiefen die Furcht, ob vielleicht ungünstiges Schlachtengeschick einst
So es fügt, daß sie selbst der feindliche Boden begrabe.
Heilig dir, Kriegslenker, entstieg zu den Sternen des Himmels,
Hoch aus Waffen zusammengehäuft, ein ragender Hügel.
Und selbst hebt in der Hand die lodernde Fackel Karthago's
Führer empor und ruft zu seinem Opfer Gradivus:
„Erstlinge," spricht er, „der Schlacht und Opfergüsse des Sieges
Flammt dir Hannibal hier, Ausoniernamens Besieger,
Vater Mars, deß Ohr unverschlossen ist meinen Gebeten,
Und erlesene Waffen verehrt dir die lebende Heerschaar!"
Drauf, die Fackel geworfen, durchirrt den duftigen Berg stracks
Gierige Glut, und, durchbrechend die Dunkelheit, strahlt in den Luftraum
Hoch die Flamm' und ergießt ihr leuchtendes Licht in die Felder.
Dann enteilt er, dem Feinde die Todtenehre zu bringen.
Hoch aufthürmen die Krieger den Holzstoß; grünende Rasen
Polstern den weichen Thron; dann werden, zur Zier der Bestattung,
Gaben gebracht: das Schwert des Beherzten, das Mancher verwünscht hat,

510. Phaëthons Zügel sind die seines Vaters, des Sonnengottes, der sie ihm einst, zu seinem Unglück, anvertraute. S. 7, 144. — 521. Opfergüsse, Trankopfer, libamina. — 525. Populatur fervidus ignis Flagrantem molem. Unerträgliche Tautologie; aber Silius schrieb ohne Zweifel Fragrantem (von Weihrauch, Salben, Wein duftend). Diese Worte sind oft verwechselt worden: s. Drak. zu 15, 117.

Und, der Numidier Schrecken, der Schild; auch glänzender Kriegsraub.
Ruthenbündel, zerrafft, und eroberte Beile des Consuls.
Kein Gemal, kein Sohn, kein Blutsverwandter umstand ihn;
Nicht auf hoher Bahre, nach Brauch, getragene Bilder
Grauer Ahnherrn schmücken den Zug, und nackt ist der Leichnam;
Aber genug der Ehre verleiht des Einzigen Lobspruch,
Hannibals. Seufzend wirft er von dunkelem Safte der Muschel
Glänzend Gewand ihm über und golddurchschimmerten Mantels
Herrscherschmuck; dann ruft er dem Schatten mit letzter Begrüßung:
„Geh', Ausoniens Zierde, wohin zu gehen durch Kriegsruhm
Herrlichen Geistern geziemt! Schon ward ein glänzender Tod dir;
Mein Werk wälzt Fortuna noch um und verhüllt mir die Zukunft."
So der Karthager, und stracks, durch knisternde Flammen entsteigend,
Schwang frohlockend die Seele sich auf in ätherische Lüfte.
Fama indeß schwebt' hin mit wachsendem Laut zu den Sternen,
Drang durch Länder und Meer, und zuerst erfüllte sie Roma.
Nicht vertraut man den Mauern: der Zagenden einzige Hoffnung
Bleibt die Burg: denn dahingerafft sei krieg'rische Jugend,
Und Ausoniens Reich ein leerer Name geworden.
Daß noch nicht die Thore der Feind durchbrochen: Verachtung,
Meinen sie, macht ihn säumen. Entflammt zu schauen die Häuser,
Tempel beraubt, vor den Augen dahingemordete Kinder,
Wähnen sie schon, und die sieben Höh'n Rauchwolken verdampfend.
Ein Tag klagt bluttriefend zweihundert curulische Sitze
Umgestürzt, und es wankt die erschöpfte Roma, der Krieger

538. Der Muschel. Der Purpurschnecke. — 555 f. Curulische Sitze umgestürzt. D. h. in der Schlacht getödtete Personen, die darauf gesessen hatten (Consuln, Prätoren und Aedilen), oder darauf zu sitzen berechtigt waren (Senatoren).

Sechzigtausend vermissend nach Trebia, nach Trasimenus'
Unglückssee; auch traf die Verbündeten gleiches Verderben.
So, wer Wahrheit berichtet. Doch treu, wie das Loos es geordnet,
Schafft der noch übrige Rath. Schnell überschauend das Ganze,
Ruft den Erstaunten Fabius zu: „Nun irgend zu zögern
(Glaubt mir) ist keine Zeit. Auf! eilen wir, daß der Karthager
Fruchtlos wage, daherzuzieh'n zu bewaffneten Mauern!
Unter Furchtsamen wächst in träger Ruhe das Unheil.
Auf denn! eilig, ihr Krieger, entreißt die Waffen den Tempeln!
Ihr, entblößt Vorhallen und nehmt die erbeuteten Schilde
Muthig herab! Wir genügen dem Vaterlande, wenn Furcht uns
Nicht verringert. Im offnen Gefild mag jene verruchte
Pest wohl Furcht erwecken; doch Zinnen der Städte zerbrechen,
Nimmer möcht' es der nackte Maur, so behend er dahinspringt."
Während Fabius so der Niedergeschlagenen Muth schärft,
Kündet, daß Varro der Stadt sich nähere, schweifender Volksruf
Ringsumher und durchdringt die Gemüther mit heimlicher Regung;
Anders nicht, als wenn etwa der Lenker gescheiterten Meerschiffs,
Einzig dem Sturm entronnen, zum öden Ufer heranschwimmt;
Ungewiß steht Jeder, ob reichen die Hand dem Bedrängten,
Oder verweigern er soll', und flieht des Mannes Begrüßung
Selbst, der allein noch lebt von der untergesunkenen Mannschaft.
Welche Schmach bleib' übrig Dem, der zu nahen den Mauern
Wag' und, ein schreckliches Zeichen, dem zagenden Bürger erscheine?
Solches Murren besänftigt der Zauderer, schmählich es achtend,
Mißgeschicken zu zürnen, und treibt ihm entgegen die Volksschaar.

557. Trebia, Trasimenus. 1, 48 f. — 559. Sed vero sed enim reliqui etc. Unlatein. Ich lese Sic veri, und 12, 332: — labores Sic veros. — 561. Clamitat attonitis (nicht attonitus) Fabius. So Mehrere. Fabius erstaunt über Nichts. — 581 f. Hos mulcens

Männern gezieme nicht entmuthigtes Sinken im Unglück.
Wer abstamme von Mars, nicht mög' er Schmerzen ersinnen,
Noch Trost suchen des Herzeleids in der Bürger Bestrafung.
Und sei Schelten vergönnt, dann dünk' ihn trauriger jenes
Tages Licht, an welchem ins Lager Varro gezogen,
Als an welchem er waffenlos ihn sehe zurückzieh'n.
Solche Worte bezähmten die Drohungen; plötzlich verändert
Sind die Gemüther des Volks; nun jammert es sein, und mit Freuden
Denkt es, daß nur Ein Consul von punischen Schwertern gefallen.
So strömt Alles in langem Zug glückwünschend entgegen;
Hoher Gesinnung Zeichen erscheint es jetzo, daß, edler
Ahnherrn eingedenk und vormals glänzender Herrschaft,
Nicht er verzweifelt im Weh an der laomedontischen Pflanzstadt.
Aber, der Schuld bewußt, lenkt doch, voll tiefer Beschämung,
Weinend der Consul den wankenden Schritt in die Mauern, die Blicke
Nicht erhebend zur Vaterstadt und die Schmerzen erneuernd.
Daß sich das Volk ihm zeigt und der Väter Verein bei der Heimkehr,
Nicht erfreuet es ihn; nein! ihre Söhn' und die Brüder
Fodern sie, wähnt er, von ihm, und unglückselige Mütter
Sieht er im Geist zerfleischen des Consuls gehässiges Antlitz.
So einziehend zur Stadt mit verstummtem Schergen entsagt er.

questus Fabius deforme docebat Cladibus irasci, vulgumque arcebat ab ira. So nachlässig schreibt Silius nicht. Der Uebersetzer las: vulg. urgebat adire (Varronem). — 584 f. Hindeutung auf die Karthager, die ihre unglücklichen Feldherrn hinzurichten pflegten. — 594. Ahnherrn der Römer, nicht Varro's. 7, 485 die Anmerk. — 595. Laomedontisch. Trojanisch (Laomedon war König von Troja), römisch. — 603. Mit verstummtem Schergen. Die Lictoren giengen sonst vor dem Consul her, rufend: „Platz für den Consul!" worauf das Volk auswich, oder von ihren Ruthen begrüßt wurde.

Allen Ehren der Würde, die Zorn der Götter verfolgt hat.
Aber die Väter verbannen, und Fabius, alle Betrübniß,
Auf Vorsorge bedacht. Stracks rüsten sie dienende Jugend,
Auserlesen zum Krieg; Scham weicht dem Heile des Landes,
Und aufthut sich das Lagerthor: äneadische Reiche
Soll zurück auf den Schicksalspfad ein Jeglicher führen,
Und für Burg und Zepter mag izt und Ehre der Freiheit
Auch Knechtshand sich bewahren. Der Kinder blühenden Körpern
Wird entrissen das Saumgewand; ungewohnte Bewaffnung
Hüllt sie ein; Stahlhüt' umschließen die Kindergesichter,
Und durch Feindesmord soll die Mannbarkeit sich beweisen.
Dann, beschworen, geringes Gold für gefangenes Kriegsvolk
Darzuwägen (es flehten der Tausende Viele den Rathsherrn),
Gaben sie streng es hin in die Hand des verwunderten Pöners,
Kleiner denn alle Verbrechen und alle Schuld es erachtend,
Sich zu ergeben mit Waffen. Auch jener verworfene Krieger,

606—609. Dienende Jugend. 8000 starke Sklaven, nach Liv. 22, 57. — Scham, diesen das Lager zu öffnen und die Vertheidigung Roms anzuvertrauen. — Aeneadische, römische. — Auf dem Schicksalspfad zur Weltherrschaft. 9, 460. Virgil Aen. 6, 852: Obzuherrschen den Völkern mit Macht, Deß, Römer, gedenke! (Tu regere imperio populos, Romane, memento.) — 612. Das Saumgewand. Das mit einem Purpursaum besetzte Oberkleid (toga praetexta), das zu Rom die höhern Staatsbeamten, Priester und Kinder beiderlei Geschlechts trugen. — 615 f. Beschworen von den Gesandten der Gefangenen. Jene sandte der Senat zu Hannibal unverrichteter Sache zurück. — Der Tausende Viele. 8000 kriegsgefangene Römer baten um Loskaufung, nach Liv. 22, 59. — 619. Auch jener verworfene Krieger u. s. w. Diejenigen, die bei Cannä geflohen und nachher in Marcellus' Heer aufgenommen waren. Man schiffte sie über nach Sicilien, um dort während des Kriegs in Italien zu dienen; so auch die Schwächsten aus den Legionen

Silius Italicus, Tiberius Catius Asconius,

Des Cajus Silius Italicus Punischer Krieg oder Hannibal

Bd.: 3

Stuttgart 1856